Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 25. **Bromberg, Sonntag den 31. Januar 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Der slawische Bauernblock.

Die polnische Presse aller Parteirichtungen beschäftigt sich oft und ausgiebig mit verschiedenen Diktaturgedanken, die das Land aus seiner schwierigen Lage retten wollen. In erster Linie erscheint dabei der Marschall Jozef Pilsudski auf dem Plan, aber auch von einer faszistischen Gewaltherrschaft ist die Rede, der nur eines fehlt: der polnische Mussolini! Auch die Monarchisten sind sich nicht einig darüber, wem sie die Königskrone anbieten sollen: dem Prinzen Sixtus von Parma, dem unheilvollen Briefschreiber und Friedensvermittler, dem Herzog von Aosta aus dem Hause Savoyen oder dem Herzog Albert von York, dem zweiten Sohne des Königs von England, von dem man einen reichen Sterling-Segen als Morgengabe erhofft.

Am wenigsten wird von den Diktaturplänen des Herrn Vincenty Witos gesprochen, und doch verdienen sie im Rahmen der politischen Gesamtsituation die größte Beachtung. Man kann Herrn Witos nachsagen, was man will, stets wird man anerkennen müssen, daß im Zentrum des polnischen Parteigetriebes ein verschlagener Politiker steht, der dem Wunsch der größeren Massen eines Agrarstaates zu rechter Zeit schon eine gutgewählte Speisekarte vorlegen wird.

Wir haben in den Nachkriegsjahren von Versailles unbestritten eine verderbliche Hegemonie der französischen Politik auf dem Kontinent erlebt. Die Entwicklung in Europa aber beginnt mit spürbarer Beschleunigung eine ganz andere Richtung zu nehmen, als sie Frankreich betreibt. Sehen wir heute einmal von der immer gewaltiger werdenden Machtstellung des angelsächsischen Kapitals in unseren Breiten ab, von der an dieser Stelle schon oft gesprochen wurde, so fühlen wir, wie auch von Osten her, wo es schon zur zaristischen Zeit gewisse Zusammenhänge zwischen einer Roten Internationale des Kommunismus und der Grünen Internationale des Bauerntums gegeben hat, neue starke panslawistische Triebkräfte am Werk sind, die mit eigenem Machtwillen in die Politik der europäischen Länder eingreifen wollen.

Zwischen der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rußland bahnt sich eine engere Verbindung an. Die de jure-Anerkennung Rußlands wird in Bälde erfolgen. Zwischen Jugoslawien und Bulgarien gehen Fäden, die eine Zusammenlegung beider Staaten erstreben. Träger dieser Idee sind die Bauernmassen. Die innere Umwälzung in diesen Staaten nach dem Kriege, die Befreiung der Bauern, die Aufteilung der Latifundien durch die sogenannten Agrargesetze bewirken, daß die bisherige schmale Schicht der Herrschenden und Intellektuellen, die absolut nach der westlichen Kultur und nach Frankreich sich orientieren, immer mehr ausgeschaltet wird. Ans Regiment kommen die Führer der slawischen Bauernmassen. Und diese sind rußlandfreundlich; sie fühlen sich absolut als Slawen und nicht als Europäer. Dieser geistigen Durchdringung mit der panslawistischen Idee werden sich auch Polen und die anderen Randstaaten nicht entziehen können. In dem Grade, in dem diese Entwicklung voranschreitet, mindert sich der französische Einfluß und damit die französische Vormachtstellung in Europa.

Alle Freunde einer gesunden Agrarpolitik, zu denen wir uns in erster Linie rechnen, sehen dieser Entwickelung mit großer Besorgnis entgegen. Das klingt wie ein Widerspruch, wird aber jedem leicht verständlich sein, der weiß, daß auch politische Saaten eine gute Bestellung, einen gnädigen Himmel und vor allem lange Zeit gebrauchen, um zur guten Ernte heranreifen zu können. Wer reformieren will, wird sein ganzes Reformwerk gefährden, wenn er es überstürzt, d. h. naturwidrig dem Volk vor die Füße legt. Das gilt besonders für alle Reformen, die das Land und den Landmann betreffen; sie sind beide im tiefsten Grunde konservativ und können nur bei einer langsamen Entwickelung gedeihen.

Die große Stein-Hardenbergsche Agrarreform, die noch heute das Vorbild jeder inneren Kolonisation ist, verteilte ihre Arbeit auf viele Jahrzehnte, und wir wissen, daß in Rußland der Nährboden für den Bolschewismus hauptsächlich dadurch geschaffen wurde, daß die zehn Jahre vor Kriegsausbruch einsetzende Stolypinsche Agrarreform das Wartenkönnen nicht gelernt hatte. In diesem Zusammenhang wird auch die polnische Agrarreformgesetzgebung und deren geradezu kulturzerstörende Ausführung, in der wir die ersten Auswirkungen der heraufdämmernden rot-grünen Bauerndiktatur erkennen, zu einem Verbrechen an dem edlen Gedanken der inneren Kolonisation, an einer Versündigung der Zukunft unserer westpolnischen Bauernschaft.

Das ganze Problem hat viele Seiten, auf die wir noch oft zurückkommen müssen. Heute gestatten wir uns lediglich die Feststellung, daß alle modernen Agrar-„Reformen" in dem weiten Ostraum des europäischen Kontinents nichts anderes sind, als eine zur Unfruchtbarkeit verdammte Agrar-Revolution, die — wie diese Bezeichnung im deutschen Wortlaut besagt —, den hochentwickelten Stand der bäuerlichen Siedelung unserer Heimat nur auf ein tieferes Niveau „zurückwälzen" kann.

Dr. Bilski bleibt.

Die Zentralregierung hat gesiegt.

Wie der Kattowitzer Korrespondent des „Il. Kurjer Codzienny" erfährt, ist die Demission des oberschlesischen Wojewoden Dr. Bilski sowie des Chefs der oberschlesischen Abteilung für öffentliches Bildungswesen, Karol Stach, nicht angenommen. Heute sind die Herren Bilski und Stach nach Kattowitz zurückgekehrt und haben ihre Amtsgeschäfte wieder übernommen. Die gegen den Wojewoden Dr. Bilski eingeleitete Kampagne hat also mit einem Fiasko geendet. Herr Bilski ist in seiner Stellung gefestigter aus Warschau zurückgekehrt, als es bis dahin der Fall war.

Wenn dieser Ausdruck unserer Gefühle aufrichtig wäre, würden wir dem Westmarkenverein zu diesem Ereignis unser herzliches Beileid aussprechen. So bleibt uns nur übrig, der Zentralregierung zu ihrer festen Haltung aufrichtig zu gratulieren.

Die Lodzer „Republika" gab übrigens einer Meldung über den nunmehr beigelegten Vorstoß des Westmarkenvereins gegen den schlesischen Wojewoden die bezeichnende Überschrift: „Mit der Endezzia ist schwer Frieden zu halten!"

Befreiungsfeiern in Köln.

Köln, 29. Januar. Tel.-Union. Nach einer Meldung aus dem Quai d'Orsay hat die Botschafterkonferenz beschlossen, daß die Räumung der Kölner Zone am 31. Januar um Mitternacht beendet sein muß. Diese Nachricht hat hier in allen Teilen der Bevölkerung eine freudige Überraschung und Enthusiasmus ausgelöst. Oberbürgermeister Adelnauer hat an den Kultusminister den Antrag gestellt, daß der Schulunterricht am 1. Februar ausfallen soll. In der Nacht vom Sonntag zu Montag findet auf dem Domplatz eine öffentliche Befreiungsfeier statt. Bei Anbruch der Mitternacht beginnt auf dem Dom die Petersglocke zu läuten, und alle Glocken in den übrigen Kirchen werden einfallen. Vor dem Hauptportal der Kathedrale wird Oberbürgermeister Adelnauer eine Ansprache halten. Sämtliche Sportverbände werden einen Fackelzug veranstalten. Die Rede wird vom Rundfunksender in Königswusterhausen aufgenommen und an sämtliche deutschen Empfangsstationen weiter geleitet werden.

Die beiden Klienten des Bankers-Trust.

Wie der parlamentarische Berichterstatter der „Republika" mitteilt, sind die Warschauer Finanzkreise empört über die Mitteilungen, die sie über die amerikanische Anleihe erhalten haben. Nachdem der amerikanische Vertreter des Bankerstrust Fisher, für den hier eine große Reklame gemacht wurde, und Sichel die Hauptstadt verlassen hatten, kamen direkt unglaubliche Einzelheiten über die beiden Finanzleute an das Tageslicht, die ein unzweideutiges Zeugnis von unserer Naivität ablegen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß diese beiden Herren gar nicht Vertreter der Tobacco-Companie sind, sondern daß sie nur größere Kontorechnungen im Bankers Trust haben. Ihre Rolle würde sich nur auf die Lombardierung der Tabakmonopolobligationen beschränken, und sie selbst hätten im Laufe von drei Jahren das Kapital amortisiert, Polen hingegen hätte 27 Jahre lang diese Herren bezahlen müssen. Dies sind die allgemeinen Bedingungen der glücklicherweise bis jetzt nicht zustande gekommenen Transaktion.

Sollte jedoch unter diesen Bedingungen die Transaktion zustande kommen, so hätten wir von der Anleihe nur 50 Millionen zu erwarten. Die Obligationen, die zum Nominalpreise von 100 in Umlauf gesetzt werden sollen, würden nur einen Kurs von 76 haben, und zwar alle zu 8½ Prozent jährlich. Man darf nicht vergessen, daß, falls diese Transaktion zustande kommt, wir an Italien 22 Millionen Dollar plus 8 Prozent für die vorzeitige Auflösung des Abkommens zahlen müßten. Außerdem haben sich die Vermittler eine Provision von 3 Prozent vorbehalten, und da die Option mit dem 8. März abläuft und somit sehr „elastisch" ist, so wäre die Gelegenheit für alle möglichen Forderungen gegeben. In Warschau wird in Finanzkreisen schon laut davon gesprochen, daß die Amerikaner die Hälfte des Gewinns aus dem Monopol gefordert haben sollen, d. h. erheblich mehr, als die erwähnten 8½ Prozent.

So steht also nach der Meinung Warschauer Finanzkreise, die stets gut informiert sind, die berühmte amerikanische Anleihe aus, von der so viel gesprochen und geschrieben wird.

Ursache und Wirkung.

Warum ausländisches Kapital Polen meidet.

Der „Przemysł Metalowy" veröffentlicht folgende höchst charakteristische Information: Ein hervorragender polnischer Industrieller gab sich in Beantwortung einer Anfrage seines englischen Freundes, der sich über die Kosten der Gründung eines industriellen Unternehmens in Polen informieren wollte, die Mühe, eine Aufstellung dieser Kosten zu machen, von der Voraussetzung ausgehend, daß das Unternehmen eine Aktiengesellschaft mit einem Anlagekapital von 1 Million Złoty sein wird, von denen 400 000 zł für den Ankauf des Grundstücks verwendet werden und 350 000 zł das Betriebskapital des Unternehmens darstellen. Das Unternehmen hätte zu zahlen:

1. Stempelgebühren für den Antrag an das Ministerium für Industrie und Handel: 35 zł für den Antrag und je 0,40 zł für jede Anlage, zusammen etwa 40 zł.
2. Die Emissionssteuer im Finanzministerium: 4 Prozent vom Aktienkapital, d. h. 50 000 zł.
3. Die Börsensteuer: 4 Prozent vom Aktienkapital: 50 000 zł.
4. Die Kosten der amtlichen Bekanntmachung des Statuts der Aktiengesellschaft im „Monitor Polski": 1000 bis 1500 zł.
5. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister und die Bekanntmachung darüber: etwa 1½ Prozent, d. h. 15 000 zł.
6. Notariatsgebühren für das Protokoll der ersten Versammlung der Aktionäre: 1 Prozent, d. h. 10 000 zł.
7. Die Erwerbssteuer bei dem Erwerb des Grundstücks: 6 Prozent von 400 000 zł, das sind 24 000 zł.
8. Die Stempelsteuer bei dem Erwerb des Grundstücks: 1 Prozent von 250 000 zł, das sind 2500 zł.
9. Notariatsgebühren für den Akt des Erwerbs des beweglichen und unbeweglichen Besitzes: etwa 1¼ Prozent von 650 000 zł, das sind 8125 zł.
10. Die Entschädigung für den Anwalt für Rechtshilfe: etwa ¼ Prozent vom Anlagekapital, das sind 2500 zł.

Zusammen also 117 415 zł oder 11¾ Prozent des Anlagekapitals des Unternehmens.

Die Paßfrage im Völkerbund.

Das Sekretariat des Völkerbundes kündigt für den 12. Mai eine Konferenz in der Paßfrage an. Die Einladung zur Teilnahme an dieser Konferenz wurde nicht allein an die Mitglieder des Völkerbundes, sondern auch an Staaten versandt, die dem Völkerbunde nicht angehören, wie an die Vereinigten Staaten, an Rußland, die Türkei und an Mexiko. Aus den Antworten auf den vorher an die einzelnen Staaten ergangenen Fragebogen ging hervor, daß sämtliche interessierten Staaten bereit sind, gewisse Schritte zu unternehmen, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, die mit dem gegenwärtigen Paß- und Visasystem im Zusammenhang stehen. Das Sekretariat des Völkerbundes ist der Ansicht, daß an dieser Konferenz Vertreter von mindestens 45 Staaten teilnehmen werden.

Der „Rzeczpospolita" zufolge wird erwartet, **daß die Pässe vollständig aufgehoben werden,** und daß ein internationaler Paß eingeführt wird, der bereits von der Pariser Paßkonferenz projektiert worden war.

Anzeigen mit Trauerrand.

Drei seltsame Geschichten aus Polen, die nicht zum Lachen, sondern zum Weinen sind.

I.

Der Präsidentenmörder seligen Andenkens

Eine wahre Geschichte aus Großpolen.

Am 16. Dezember 1922 wurde der erste verfassungsmäßige Staatspräsident der Republik Polen, Gabriel Narutowicz, am dritten Tage nach seiner Wahl hinterrücks erschossen. Der Mörder, Eligius Niewiadomski, gab an, daß er zu diesem ungeheuerlichen Verbrechen an Volk und Staat durch die Tatsache veranlaßt worden sei, daß Narutowicz — ebenso wie später sein noch heute amtierender Nachfolger Wojciechowski — seine Wahl der Unterstützung der Minderheiten verdanke. Der Mörder wurde für geistig gesund erklärt und in Warschau hingerichtet.

Diese Erinnerungen an ein schweres Verbrechen und seine gerechte Sühne werden wieder lebendig, als wir im Inseratenteil der nationaldemokratischen „Gazeta Bydgoska" in Bromberg (Nr. 23 vom 29. d. M.) eine schwarzumränderte Anzeige lesen, die wir nachstehend im polnischen Wortlaut, wenn auch in stark verkleinertem Format wiedergeben:

> Na zasadzie zebranego swego czasu z dobrowolnych składek legatu mszalnego po wykonaniu pamiętnego wyroku śmierci na śp.
>
> **Eligjuszu Niewiadomskim**
>
> **w sobotę, dnia 30 stycznia br.**
>
> odbędzie się za duszę tego nieszczęsnego idealisty i zarazem wyobraziciela pogrążonej podówczas w chaosie myśli narodowej
>
> **Nabożeństwo żałobne**
>
> w kościele Klarysek o godzinie 7,20 rano, na które wszystkich Polaków uprzejmie zaprasza
>
> **Komitet.**

Das heißt in deutscher Übersetzung:

„Auf Grund des seiner Zeit nach Vollstreckung des denkwürdigen Todesurteils an **Eligius Niewiadomski** seligen Andenkens aus freiwilligen Beiträgen gesammelten Legats für Seelenmessen findet am Sonnabend, den 30. Januar d. J., für die Seele dieses unglücklichen Idealisten, der gleichzeitig den Ausdruck der damals im Chaos versunkenen nationalen Idee darstellte, eine **Trauerfeier** in der Klarissinnenkirche um 7.30 morgens statt, wozu alle Polen freundlich einlädt

Das Komitee.

Wir haben zu dieser merkwürdigen Einladung, die aus verständlichen und durchaus anerkennenswerten Gründen alle Nichtpolen von der Trauerfeier ausschließt, nur folgendes kurz zu bemerken:

Das Unterfangen, einem Präsidentenmörder öffentlich ein „seliges Andenken" zuzusprechen, muß jeder Staatsbürger ohne Unterschied der Nationalität als schwere Beleidigung der höchsten Staatsautorität empfinden. Insofern sehen wir in dieser Anzeige auch nichts

anderes als den „Ausdruck einer im Chaos versunkenen nationalen Idee“.

Wir haben Mitleid mit der armen Seele des fanatischen Verbrechers, und nichts liegt uns ferner, als ihr jene Tröstungen abzusprechen, die nach der Lehre der katholischen Kirche den ewigen Richter gnädig stimmen. Aber solche Seelenmesse verlangt den Ausschluß der Öffentlichkeit und eignet sich nicht für eine Kundgebung, die einer Verherrlichung des Präsidentenmörders gleichkommt. Wer trauern will, sollte um Narutowicz trauern, den der „gefeierte“ Mörder vorzeitig ums Leben brachte; wer weinen will, soll seine Tränen darüber vergießen, daß noch heute der unheilvolle Geist eines Niewiadomski unseligen Andenkens in unserem hartgeprüften Lande umgeht und Gläubige findet.

II.

Die festgebaute Kathedrale.

(Eine wahre Geschichte aus Kongreßpolen.)

„Auf dem Sachsenplatz in Warschau — so berichtet der dortige Korrespondent der „Danziger Neuest. Nachr.“ — steht immer noch die russische Kirche, die von polnischer Seite unbedingt, behufs Wiedererlangung des Freiheitsgefühls, zerstört werden mußte. Die Türken hatten es seinerzeit nicht nötig gefunden, sich an der hehren Hagia Sofia in Konstantinopel zu vergreifen, als sie die Stadt eroberten. Sie machten fromm eine Moschee aus dem heiligen Gebäude. Überhaupt ist es **seit undenklichen Zeiten nicht mehr Mode, Tempel einzuschlagen,** um seine Selbständigkeit zu dokumentieren. Zuletzt betrieben vor einigen tausend Jahren dieses Metier die Völker des mesopotamischen Landes, offenbar in der Absicht, einige historische Erdschichten übereinander zu häufen, über deren Bedeutung dann spätere Forscher verdienstvolle Abhandlungen schreiben könnten. In Polen ist also diese uralte, ganz in Vergessenheit geratene Tradition des zwecklosen Zerstörens von Gotteshäusern wieder aufgenommen worden. Viele Künstler in Polen hatten zwar gegen dieses Unterfangen vom kulturellen Standpunkt aus protestiert. Aber die Freiheitsbedürfnisse siegten über die kulturellen Bedenken. Ein klein wenig schien man sich doch zu schämen. Und so beschloß man, wenigstens die wundervollen Fresken zu retten, mit denen die Kirche über und über ausgemalt war. Und die Steine sollten dazu verwandt werden, um Häuschen für die zahllosen Obdachlosen zu bauen, die nun in fürchterlichen Blechhütten zusammengestopft sind.

Am 1. Januar sollte die Kirche vom Erdboden verschwunden sein. Selbst ein Vorschlag des vorzüglichen polnischen Architekturkenners Sziller, der aus der Kirche mit wenig Kosten eine polnische und katholische Kirche machen wollte, wurde verworfen. Nach langem Suchen fand sich auch schließlich eine Gesellschaft, der mancher Vorteil hinsichtlich der Materialverwendung zugesichert wurde, wenn sie nur bis zum 1. Januar die Kirche abgetragen habe. Für jeden Tag der Verzögerung war eine Straffumme von einigen hundert Zloty vereinbart worden.

Und was tat die widerspenstige Kirche? Sie widerstand in geradezu landesverräterischer Art dem „Befreiungswerk“ und ließ sich nicht zerstören. Wie mit Eisenklammern schien ein Stein der meterdicken Gewölbe mit dem anderen verheftet. Der erste Januar nahte und mit ihm der Beginn der Strafgebühren. Dynamit her! Sprengen! Also sprengte man. Die Nachbarschaft erschrak gewaltig über das Krachen. Im nahen Hotel Europejski klirrten die berstenden Fensterscheiben und die Wände zeigten Risse. Die Pfeiler der gequälten Kirche aber blieben unerschüttert aufrecht. Stärkere Dosen von Sprengstoff wurden dem Gotteshaus in die Eingeweide gepreßt und ein Gewölbe stürzte ein. Aber immer noch umhüllten die Wände tapfer und fromm das Heiligtum. Nun schien eine wahre Wut über die Zerstörer zu kommen, die mit Schrecken den fatalen 1. Januar immer näher rücken sahen. Sie gaben der Kirche noch gewaltigere Portionen Dynamit ein. Und siehe da! Die dicken Pfeiler wankten und Wände stürzten ein. Haushohe Felsblöcke krachten in das Innere des Bethauses herab, fest ineinander gewachsen und unzertrennbar. Niemand weiß nun, wie diese unbeweglichen Felsen auseinandergerissen und fortgeschafft werden sollen. Die Arbeiter erschraken. Sie glaubten, die ganze Spreng- und Abbruchgesellschaft sei verhext. Als sie eines Tages an eine der Wände der Kapelle rührten, brach von selbst ein Pfeiler zusammen. Nun waren sie von dem Hexenwunder überzeugt. Nun steht sie da, die einst so schöne Kathedrale, mit dem aufgerissenen Riesenbauch. Ein Wunder der Zerstörung! Kreuz und quer laufen die Risse der Sprengung durch das heilige Abendmahl und manchem Heiligen sind die Beine weggerissen, oder der vom Glorienschein umleuchtete Kopf zerklüftet. Ein sonderbares und in seiner traurigen Wahrheit schier unbegreifliches Vernichten. Die Verwandlung einer Stätte frommer Gebete in ein Felsenhaus von zerstörten Blöcken, die sich nun stark und übermächtig an die Stelle klammern, an der sie sich einst zur stolzen und heiligen Wölbung rundeten. Was wird geschehen?

An der Hauptstraßenlinie von Warschau, der Aleja Ujazdowska, hat eine kleinere, vielleicht noch schönere russische Kirche gestanden. Sie ist spurlos weggeräumt worden und es wurde an ihre Stelle eine aus Lattenwerk und Gips gebaute Automobilausstellung geschaffen, die lautlos das Zeitliche segnete. Dann wurde auf dem Platz der russischen Kirche ein Sommerrestaurant hingestellt mit unendlich vielen Tischen und der üblichen Konzertkapelle, die die neuesten Gassenhauer spielte. Der Pächter verkrachte und hat sich das Leben genommen. Jetzt wird es sehr schwer sein, im nächsten Sommer einen Kühnen zu finden, der die teure Pachtsumme zahlen will, den die Stadt fordert. Es ist unheimlich an dieser Stelle, an der einst fromme Gebete zum Himmel aufstiegen.“ —

III.

Das zweite Begräbnis des Kaisers Franz Joseph.

(Eine wahre Geschichte aus Kleinpolen.)

Der Korrespondent der „Voss. Ztg.“ weiß folgende tragikomische Begebenheit aus Ostgalizien zu berichten:

„Denkmäler gelten in Polen im allgemeinen als staatsgefährlich. Zum Heile des polnischen patriotischen Herzens mußten im ehedem preußischen Gebiete alle steinernen und erzenen Friedrichs, Wilhelms, Bismarcks usw. verschwinden, im früher russischen Gebiete neben dem Doppeladler und Statthaltern alles das, was an die Russenzeit erinnerte. Aus Zweckmäßigkeitsgründen ließ man das Posener Schloß stehen und die Warschauer Amtsgebäude, die man für Behörden brauchen konnte. Die dem Staate weniger nötigen russischen Kirchen machte man dafür um so gründlicher dem Erdboden gleich. Auch im früheren Galizien schwanden selbstverständlich die Denkmäler der Habsburger — man male sich also den Schreck eines biederen Steuerinspektionsbeamten aus, als er kürzlich — acht Jahre nach dem Erstehen Polens — in einem galizischen Nestchen an der rumänischen Grenze vor dem Rathause friedlich ein lebensgroßes Steinbild Franz Josephs erblickte. In seinen heiligsten Gefühlen verletzt, erstattete er dem Wojewoden Meldung über die Freveltat; dieser erließ einen geharnischten Ukas an den Landrat, daß das Denkmal sofort zu entfernen sei.

Es zeigte sich jedoch, daß der blindwütige Chauvinismus **auch in Polen noch nicht Universalkrankheit ist,** und daß manch braver Bürger Galiziens den Anblick des ehemaligen Landesvaters ertragen kann, ohne Krämpfe zu bekommen. Kurzum, zu peinlichster Überraschung des Landrats und des Wojewoden erklärten die Stadtväter von Zablotow, die Stadt sei gegen die Entfernung des Denkmals, da Franz Joseph sich sowohl bei ihren polnischen, wie bei ihren ukrainischen und jüdischen Einwohnern der größten Achtung und Verehrung erfreue. Der Wojewode kochte vor Zorn und befahl kategorisch die Entfernung des Denkmals binnen zehn Tagen ... Am achten Tage nach dem Befehl schlossen sich die Restaurants von Zablotow, und die Stimmung allgemeiner Landestrauer breitete sich über das Städtchen. Feierlich gekleidet zog die Schuljugend zum Denkmal und sang Trauerlieder. Die Feuerwehrkapelle rückte an, ganz Zablotow versammelte sich — und nach einer ergreifenden Rede eines österreichischen Veteranen **wurde der steinerne Franz Joseph vom Sockel genommen, in einen blumengeschmückten Sarg gelegt und unter den Klängen des Rakoczymarsches würde- und trauervoll von Polen, Ukrainern und Juden zu Grabe getragen und beigesetzt.“** —

Was würde geschehen, wenn man nunmehr auf dem Grabhügel des also feierlich bestatteten Franz Joseph ein Denkmal für das im Schoß der heiligen Erde schlummernde Denkmal setzen würde? Vielleicht findet sich eine tatkräftige Patriotenliga, die diese entfernte Möglichkeit, deren gefährliche Folgen für Staat und Volk nicht auszudenken ist, noch rechtzeitig unmöglich werden läßt!

Vor der Abberufung des Gesandten Rauscher?

Dem „Kurjer Poznański“ (Nr. 44 vom 28. d. M.) wird — seltsamerweise auf dem Umwege über Berlin — aus Warschau gemeldet, daß der dortige deutsche Gesandte Ulrich Rauscher abberufen werden soll. Die Demission steht — nach dem „Kurjer Poznański“ — „wahrscheinlich im Zusammenhange mit dem neuen Kurs der deutschen Diplomatie, die auf hervorragende Posten die Beamten des früheren kaiserlichen Regimes in den Vordergrund stellt. Rauscher ist bekanntlich Sozialdemokrat“.

Wie wir hierzu erfahren, befindet sich der „Kurjer Poznański“ mit seinen Gedankengängen auf dem Holzwege. Wenn Herr Rauscher — zum großen Bedauern der in Polen lebenden Reichsdeutschen und seiner zahlreichen polnischen Freunde — in absehbarer Zeit seinen Warschauer Posten verlassen sollte, was auch nach Meldungen aus anderer Quelle nicht unmöglich erscheint, so hat seine Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei damit nicht das geringste zu tun. Vielmehr soll in Aussicht genommen sein, Herrn Rauscher noch einen hervorragenderen Posten anzubieten. So wird in reichsdeutschen politischen Kreisen davon gesprochen, daß die Abberufung des Warschauer Gesandten mit der notwendig erscheinenden Bestellung eines ständigen deutschen Sachwalters für Völkerbundangelegenheiten in Zusammenhang zu bringen sei. Außerdem soll ein Wechsel in der Leitung der Wiener Botschaft bevorstehen, für die Herr Rauscher als besonders geeignet bezeichnet wird. Die auch von uns unlängst weitergegebene Nachricht von einer Berufung des Herrn Gesandten Rauscher nach Angora, wo er den gegenwärtig amtierenden Botschafter Nadolny ersetzen sollte, dürfte hingegen den Tatsachen nicht entsprechen.

*

Ein deutscher Konsul für die Wolgadeutschen.

Zum Konsul des Deutschen Reiches bei der Republik der Wolgadeutschen wurde der Legationssekretär in der Ostabteilung des Reichsaußenministeriums, Dr. Paul Roth, ernannt. Dr. Roth war vor seiner Berufung nach Berlin als Presseattaché an der deutschen Gesandtschaft in Warschau tätig und gilt als ausgezeichneter Kenner der polnischen Verhältnisse. In diesen Tagen hat uns ein reichsdeutscher Verlag die Druckbogen eines von ihm herausgegebenen Werkes über „Die Entstehung der Republik Polen“ übersandt, das wir demnächst besprechen werden.

Um den — im übrigen antisozialistischen — „Kurjer Poznański“ zu beruhigen, teilen wir mit, daß Herr Dr. Roth, soweit wir unterrichtet sind, gleichfalls der sozialistischen Partei angehört. Im übrigen sollte in Polen wie im Deutschen Reich für die Besetzung eines diplomatischen Außenpostens nicht die innerpolitische Parteizugehörigkeit des einzelnen Bewerbers, sondern ausschließlich seine sachliche Eignung ausschlaggebend sein.

*

Rätekongreß in der Republik der Wolgadeutschen.

Am 25. Januar wurden — einer Meldung des Ost-Expreß zufolge — in Pokrowsk die Verhandlungen des Jahres-Rätekongresses der Wolgadeutschen Republik eröffnet. Die Sitzungen dürften etwa 8—10 Tage beanspruchen. Es sind viele wichtige Fragen auf der Tagesordnung. Zunächst werden die Neuwahlen des Präsidiums des Exekutivkomitees vorgenommen werden. Es wird allgemein erwartet, daß große Änderungen in der Zusammensetzung der Regierung nicht eintreten werden und die Wiederwahl des bisherigen Präsidenten der Wolgarepublik, Wilhelm Kurz gilt als sicher. Ferner wird sich der Kongreß mit den Exportplänen, mit dem Ausbau der Landwirtschaft und mit finanziellen Fragen zu befassen haben. Die Republik der Wolgadeutschen beabsichtigt, auch in diesem Jahre ihre Beziehungen zu Deutschland enger zu gestalten. Zu diesem Zweck wird, wie gemeldet, ein besonderer Wirtschaftsvertreter der Wolgarepublik für Deutschland ernannt. Durch diese Ernennung, welche in Moskau bereits genehmigt worden ist, erlangt die Republik der Wolgadeutschen eine gewisse Selbständigkeit bei der Ausführung ihrer Exportpläne. Die wirtschaftliche Lage des Staatswesens der Wolgadeutschen hat sich im Laufe des Jahres gefestigt.

Die Sünden des Herrn Linde.

Warschau, 29. Januar. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Sejm verlas der Kommissionsvorsitzende, Abg. Głąbiński, eine Reihe von Briefen der Obersten Kontrollkammer über die Mißbräuche in der P. K. O., welche die verbrecherische Tätigkeit des ehemaligen Präses dieser Institution, Hubert Linde, betrafen. Der Hauptheld in dieser traurigen Angelegenheit ist außer Herrn Hubert Linde sein Bruder Marjan Linde. Herr Hubert Linde leistete für seinen Bruder Garantie auf ein Darlehn, das im Bankhause Scheingold in Wien in Höhe von 120 000 zł aufgenommen worden war. Das Darlehn sollte Marjan Linde in zwei Raten zurückzahlen und zwar am 10. Oktober und am 10. Dezember v. J. Marjan Linde löste jedoch die Wechsel nicht ein. Der Wiener Bankier ließ sie protestieren und wandte sich an die P. K. O. mit der Forderung, den garantierten Betrag zu hinterlegen. Dann erschien Marjan Linde eines Tages in der P. K. O. und erklärte, er sei Inhaber der 4½prozentigen konsolidierten rumänischen Rente, die er in der P. K. O. lombardieren wolle. Die P. K. O. gewährte Herrn Linde hierauf in mehreren Raten ein Darlehn in Höhe von 150 000 zł.

Nach Herrn Marjan Linde kamen verschiedene andere Mißbräuche an die Reihe. Drei Oberbeamte der P. K. O. erhielten etliche tausend Złoty als Gehaltsvorschuß, der jedoch nicht zurückgezahlt wurde. Diese Darlehn sollten angeblich für die Wohnungsgenossenschaft der Beamten der P. K. O. aufgenommen werden. Inzwischen stellte es sich heraus, daß zur Zeit, als das Darlehn aufgenommen wurde, die Herren nicht Mitglieder dieser Genossenschaft waren; sie kauften sich für das geliehene Geld Grundstücke. Eine weitere Sache, die dem Faß den Boden ausschlug: Der Verwaltungsdirektor der P. K. O., Herr D., ließ sich in Form eines Darlehns aus der Kasse der P. K. O. 40 000 zł auszahlen. Würde man ihm jeden Monat den gesetzlich zulässigen Betrag in Abzug bringen, so müßte er in der P. K. O. mindestens bis zu seinem 120. Lebensjahre arbeiten, um diese Schuld abzutragen. Die höheren Beamten der P. K. O. kauften seiner Zeit Aktien der Bank Polski. Freilich legte die P. K. O. für sie das Geld aus, und verteilte die Schuld auf 10 Jahre, während in anderen Staatsämtern eine ähnliche Schuld in vier Raten zurückgezahlt werden müßte. Die glücklichen Inhaber der Aktien lombardierten diese in derselben P. K. O. zum Kurse von 106 für die Aktie, während man nach dem in der P. K. O. verpflichtenden Reglement Staatspapiere mit nur 70 und Privatpapiere mit 30 ihres Nominalwertes lombardierte.

Das Interessanteste bei der Sache ist der Umstand, daß alle die Beamten die zusammen mit Herrn Linde sich diese Mißbräuche zuschulden kommen ließen, auch weiterhin friedlich in der P. K. O. amtieren.

*

Zu der Nachricht über die am Freitag voriger Woche erfolgte Inhaftnahme des Industriellen, Hausbesitzers und Pächters des Warschauer Lichtspieltheaters „Splendit“, Wilhelm Bau, der bekanntlich der Begehung verschiedener den Staat schädigender Transaktionen angeklagt ist, wird nunmehr mitgeteilt, daß Bau auf Grund einer Verfügung des Untersuchungsrichters gestern gegen eine Kaution von 50 000 zł auf freien Fuß gesetzt wurde. Diese Kaution hat der Bruder des gewesenen Vorsitzenden der Postsparkasse Marjan Linde, der von der seitens der Postsparkasse garantierten Anleihe her bekannt ist, für Bau hinterlegt.

Vorgestern früh wurden, wie der „Rozwój“ mitteilt, als Folge einer Depesche der Staatsanwaltschaft des Warschauer Bezirksgerichts die in Lodz an der Petrikauerstraße 96 gelegenen, der Firma „Kaszub, Bau u. Krylowiecki“ gehörigen Manufakturwarenlager versiegelt. Dies geschah, weil sich die Direktion der Postsparkasse an den Staatsanwalt mit der Erklärung gewandt hat, daß für einen Kredit von 90 000 zł, der Wilhelm Bau vom gewesenen Vorsitzenden der Postsparkasse, Hubert Linde, gewährt worden war, in der Postsparkasse keinerlei Garantie vorhanden war.

Von der Thorner politischen Polizei.

Thorn, 30. Januar. Wie die hiesige „Gazeta Narodowa“ (in ihrer Nr. 9) mitteilt, weilt in diesen Tagen in unserer Stadt der Chef der politischen Polizei der Republik Polen, Swolkien, um angeblich die Zustände in der pommerellischen politischen Polizei zu prüfen. „Daß solch eine Inspizierung dringend not tat“, so schreibt das Blatt weiter (Nr. 9), „daran ist wohl nicht zu zweifeln. Schon oft haben wir auf die veralteten Methoden und die Unfähigkeit unserer politischen Polizei hingewiesen. Die antistaatliche Agitation der Deutschen verbreitet sich ungestraft immer mehr, und die angewandten Methoden der politischen Polizei kompromittieren uns nur vor der deutschen Minderheit! Es wäre dringend nötig, daß in der Leitung der politischen Polizei Pommerellens eine gründliche Veränderung vorgenommen wird.“

*

Die Thorner politische Polizei ist wirklich in einer schwierigen Lage. Sie kann beim besten Willen und bei den besten Methoden niemals eine antistaatliche Tätigkeit der hiesigen Deutschen aufdecken, weil es diese antistaatliche Tätigkeit eben nicht gibt. Wer eine Reise nach dem im Ozean versunkenen Erdteil Atlantis unternehmen will, muß sein Leben lang über unergründlichen Meerestiefen fahren, ohne die sagenhaften Schätze des gesuchten Eilands zu finden. Aber es dürfte sich um eine antistaatliche Aktion handeln, wenn polnische Blätter durch ihre völlig unbewiesenen Verleumdungen den inneren Frieden der Bevölkerung gefährden. Wir verlangen Beweise, aber man kann die Beweise nicht erbringen. Der beste Beweis für diese Beweislosigkeit sind die in Thorn lagernden zentnerschweren Akten des Deutschtumsbundes, die nach jahrelangem Studium noch immer nicht so viel Material geliefert haben, daß man einen Prozeß gegen diese völlig legale Organisation, deren Wiedereröffnung wir noch immer verlangen, eröffnen könnte. Auch die besten Methoden werden solches Material nicht an das Licht der Sonnen bringen, weil es nicht einmal im Schatten existiert.

Republik Polen.

Die Senatoren vor Gericht.

In der letzten Sitzung der Reglementskommission des Senats wurde folgende Resolution angenommen: „Ein Senator hat die Pflicht, sich auf eine Vorladung der Gerichte hin als Zeuge oder Sachverständiger zu stellen. Der Senator, der sein Nichterscheinen nicht entschuldigt, kann mit einer Ordnungsstrafe belegt werden. Diese Strafe ist keine Disziplinarstrafe im Sinne des Art. 21 der Konstitution. Keinesfalls aber darf das Gericht einen Senator zwangsweise zur Verhandlung vorführen lassen, da dies seine Freiheit beschränken würde. Die Beschränkung der Freiheit eines Senators ist auf Grund des Art. 21 der Konstitution verboten.“

Gdingen französischer Konsulatsitz.

Warschau, 29. Januar. Der Ministerpräsident und Außenminister hat Herrn Maxime Robin, dem Ehrenkonsul der Republik Frankreich, das Exequatur für das Gebiet der Starosteien Neustadt, Karthaus, Berent und Konitz in der Wojewodschaft Pommerellen mit dem Amtssitz in Gdingen erteilt.

Die Ukrainer und die geplante ukrainische Universität.

Wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, berief Kultusminister Stanisław Grabski für den 26. d. M. die Organisationskommission ein, die zur Lösung der Frage der Gründung einer Universität mit ukraini-

scher Unterrichtssprache gebildet worden war. Es traten jedoch nur die polnischen Mitglieder der Kommission zusammen, die ukrainischen Gelehrten waren nicht erschienen, so daß die Sitzung der Kommission nicht stattfinden konnte. Der Grund für das Fernbleiben der ukrainischen Gelehrten soll der PAT.-Meldung zufolge darin bestehen, daß bis jetzt die Meinungsverschiedenheiten unter den ukrainischen politischen Faktoren noch nicht ausgeglichen wurden.

Eine geheimnisvolle Affäre in Oberschlesien.

„Expreß Poranny" bringt die Nachricht, daß kürzlich ein Direktor der Bergwerke in Königshütte in Oberschlesien unter dem Verdacht verhaftet wurde, sich zum Schaden des Staates großer Steuerhinterziehungen und der Spionage zugunsten eines fremden Staates schuldig gemacht zu haben. Die Akten dieser beiden Strafsachen verschwanden im Gefängnis, wo der Verhaftete vom Untersuchungsrichter vernommen wurde. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die Akten vom Gefängnisoberinspektor gestohlen wurden, der noch nach Verübung des Diebstahls eine gewisse Zeit in seiner Stellung blieb, jedoch später seinen Dienst quittierte, um eine einträgliche Stellung in der Bergwerksgesellschaft zu übernehmen, deren Direktor wegen Betruges und Spionage verhaftet worden war.

Ein neuer großer Kommunistenprozeß.

Am vergangenen Dienstag begann in Zamość in der Lubliner Wojewodschaft der politische Prozeß gegen 54 Mitglieder der ukrainischen Kommunistenpartei, die auf Grund des Artikels 102 des Strafgesetzes wegen revolutionärer und staatsfeindlicher Tätigkeit unter Anklage stehen. Zu der Verhandlung wurden über hundert Zeugen vorgeladen. Der Prozeß wird einige Wochen in Anspruch nehmen.

*

Die nächste Sejmsitzung findet am Mittwoch, den 3. Februar, 4 Uhr nachmittags statt.

Deutsches Reich.

250 statt 35 Wahlkreise.

Im Reichsministerium des Innern sind nunmehr Gesetzentwürfe für die von allen Seiten als notwendig bezeichnete Reform des Reichstagswahlrechts ausgearbeitet worden. Es handelt sich darum, die bisher bestehenden 35 Wahlkreise so zu verkleinern, daß der Wähler in näheren Kontakt mit den Kandidaten kommt und der Einfluß der Parteizentren geschwächt wird. Bisher beabsichtigte man, aus 35 Wahlkreisen 150 zu schaffen. Der neue Gesetzentwurf sieht 250 Wahlkreise vor.

Dagegen wird in dem Entwurf noch nicht die deutschnationale Anregung berücksichtigt, die eine Heraufsetzung des Wahlalters verlangt.

Deutsches Rindvieh nach Frankreich.

Gegenwärtig finden Verhandlungen zwischen der Deutschen Viehverwertungs-Genossenschaft und den französischen Vieheinkaufskommissionen zwecks Einführung deutscher Zuchtrinder nach Frankreich statt. Es kommen meist Rinder im Gewichte von 7 bis 9 Zentner in Betracht. Die Preise stellen sich auf 45—50 Pfennig für das Pfund Lebendgewicht. Größere Abschlüsse sind bereits in Ostfriesland, Westfalen, Oldenburg getätigt worden. Am Niederrhein, der ja wegen seiner guten Rindviehzuchten bekannt ist, besteht zurzeit kein großes Interesse an der Ausfuhr nach Frankreich.

*

Die Schwedische Akademie der Wissenschaften in Stockholm hat den Reichskanzler Dr. Luther zum Mitglied gewählt.

Aus anderen Ländern.

Erkrankung des ehemaligen Kronprinzen Carol von Rumänien.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist der Exkronprinz Carol in Mailand an einer infektiösen Grippe schwer erkrankt. Das Fieber ist bereits über 40 Grad gestiegen. Dem Vernehmen nach soll auch die Prinzessin Lupescu, die Geliebte des Prinzen, erkrankt sein. Als die Nachricht in Bukarest eintraf, hat der König sofort verfügt, daß der Leibarzt Dr. Romalo in Begleitung zweier Generale nach Mailand abreise.

Die gestern auch von uns gebrachte Nachricht vom Tode des rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu war verfrüht. Der einflußreiche Mann, dem vor allem der Eintritt Rumäniens in die Reihen der Feinde des Deutschtums (während des Weltkrieges) zu danken, ebenso wie die ententefreundliche Einstellung der politischen Königin Maria und die Verbannung des in Deutschland erzogenen Kronprinzen Carol, hat zwar einen ernsthaften Schlaganfall erlitten, aber ist ihm nicht erlegen.

Die russische Ostseeflotte.

Zahlreiche Nachrichten aus Rußland bestätigen, daß die Ostseeflotte der Sowjetregierung große Sorgen macht. Im Gegensatz zum Heere ist es den leitenden Kommandobehörden bei ihr in keiner Weise gelungen, Ordnung und Disziplin wiederherzustellen. Die Matrosen auf den großen Schiffen bestehen zum größten Teil noch aus den Meuterern von 1917 und fühlen sich als die Bannerträger der Revolution. Auf den Linienschiffen und Kreuzern spotten die Zustände jeder Beschreibung. Die Schiffe sind völlig verkommen, Dienst wird kaum getan.

Das Kriegskommissariat hätte die großen Schiffe längst gern außer Dienst gestellt, wagt es aber nicht da sie die gewaltige Feuerkraft der Panzer fürchtet, die nach Aufgehen des Eises Petersburg in wenigen Stunden in Trümmer legen könnte. Andererseits fühlen sich die Besatzungen der im vereisten Hafen von Kronstadt festliegenden Schiffe ebenfalls sehr unsicher und haben ihre Fahrzeuge stark gegen Überfälle von Land aus verbarrikadiert. Auf den kleineren Schiffen, Torpedo- und U-Booten und Minenwerfern, ist der Geist etwas besser. Im allgemeinen aber hat die russische Ostseeflotte nur sehr geringen Kampfwert, trotzdem sie über hochmoderne Fahrzeuge verfügt. Die Flotte des Schwarzen Meeres ist erheblich aktionsfähiger, aber materiell viel schwächer.

Ein neuer Kardinalstaatssekretär?

Wie der Berichterstatter des „Petit Parisien" aus Rom erfährt wird der Kardinalstaatssekretär Gasparri durch den demnächst von seinem Pariser Posten zurücktretenden Nuntius Ceretti ersetzt werden.

Korruptionsprozesse in Sowjetrußland.

Eine Reihe von Sensationsprozessen gegen Sowjetbeamte macht jetzt viel von sich reden. In Kiew ist die ganze Stadtpolizei einer gründlichen „Säuberung" unterzogen worden, nachdem eine langwierige Untersuchung eine systematische Korruptionswirtschaft festgestellt hatte. Der Chef der Polizei erschoß sich, als er die Vorladung der GPU (jetzige Bezeichnung der ehemaligen Tscheka) erhielt. Etwa 100 Beamte werden sich wegen Bestechlichkeit, Erpressung und anrüchiger Geschäfte vor Gericht zu verantworten haben, darunter auch der bisherige Vizechef der Polizei, dessen Verwickelung in diese Affäre besonders peinliches Aufsehen macht, weil er als bewährtes Mitglied der KP galt, der er schon seit 1915 angehört. Mehrere der angeklagten Beamten sollen durch das luxuriöse Leben ihrer Frauen zu diesen gesetzwidrigen Machenschaften gedrängt worden sein. In Charkow stehen mehrere Sowjetrichter wegen Bestechlichkeit vor Gericht ihnen droht Todesstrafe. Auch in Leningrad (Petersburg) beginnt demnächst ein Prozeß gegen 32 Ingenieure u. a., Angestellte des staatlichen Betriebes „Krasny Treugolnik", der bekannten großen Gummifabrik, die von allerlei fragwürdigen „Unternehmern" große Summen für unerlaubte Geschäftsvermittelungen erhalten haben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Januar.

† H. K. T. †

Das „Lissaer Tageblatt" vom 29. Januar vermeldet folgendes: „Verweigert wurde polizeilicherseits die Genehmigung zur Aufführung des Lustspiels „Familie Hannemann", welches am Sonntag, 31. Januar, nachm. 4½ Uhr, im Saale des evang. Gemeindehauses von der Wollsteiner Liebhaberbühne gegeben werden sollte. Die Vorstellung muß daher ausfallen.

Es ist auch geradezu rätselhaft, daß die Wollsteiner Liebhaberbühne auf Genehmigung rechnete für ein zwar sonst reichlich harmloses Lustspiel ganz alten Jahrgangs, das aber die unangenehme Eigenschaft hat, in seinem Titel einen Namen zu führen, der zwar nicht genau, aber doch annähernd so klingt wie der eines der drei einstmaligen Führer des deutschen Ostmarkenvereins.

Was sagt der „Kladderadatsch" dazu?

---

§ **Die Wertangabe auf Auslandsbriefen** darf, wie die Post- und Telegraphendirektion mitteilt, nur in polnischer Währung erfolgen, nicht aber in Dollar, Kronen, Rubel oder anderen Valuten. Der Wert des ins Ausland gesandten Briefes ist vom Absender in polnischer Währung auf der Adreßseite des Briefes in Ziffern und Worten anzugeben. Der in polnischer Währung angegebene Wert ist entweder vom Absender oder auch vom Postbeamten, der den Brief annimmt, nach dem Wert 1 zł = 1 Goldfrank in Goldfrank umzurechnen. Das Umrechnungsergebnis ist neben der in polnischer Währung ausgedrückten Wertangabe zu verzeichnen.

§ **Nachtdienst haben von Montag**, 1. Februar, bis Mittwoch, 3. Februar, früh Zentralapotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 19, und Löwenapotheke, Chausseestraße (Grunwaldzka) 106. Von Mittwoch, 3., bis Montag, 8. Februar: Schwanen- und Engelapotheke, beide Danzigerstr. (Gdańska), und Kuziaische Apotheke Friedrichstraße (Długa).

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** herrschte bei reichlichem Angebot ein sehr starker und lebhafter Verkehr. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr vormittags folgende Preise: Butter 1.90—2.30, Eier 3—3.40, Weißkäse 40, Tilsiter 2.20—2.60, Schweizer 5, Weißkohl 15, Rosenkohl 60, Wruken 10, Mohrrüben 15, Zwiebeln 25—30, Äpfel 20—40, Hühner 3—5, Enten 6—7, Gänse 1,40—1,50 (Pfund), Tauben 2, Puten 8—12, Hechte 1.80—2, Grüne Heringe 70, Schleie 1.80—2, Plötze 50, Bressen 1—1.20, Schweinefleisch 1.10—1,20, Rind 70—80, Kalb 90, Hammel 70, Kochwurst 1—1,20, Dauerwurst 1,20—1,60.

§ **Mehrere Einbrüche** sind in den beiden letzten Tagen verübt worden, und zwar zwei davon in Lehranstalten. In der Handwerker- und Gewerbeschule wurden drei Schubladen erbrochen, aber nichts entwendet, da die Täter anscheinend überrascht wurden. Im klassischen Gymnasium am Weltzienplatz (Plac Wolności) wurde eine Geldkassette aufgebrochen und daraus der geringe Bestand von 10 zł gestohlen. Ferner wurden dem Restaurateur Włodarzak, Bahnhofstraße (Dworcowa) 32 verschiedene Sachen und Waren im Wert von 100 zł mittels Einbruchs entwendet.

§ **Diebstahl.** Dem Kaufmann Podgorski in der Wrangelstraße (Chłopickiego) wurden Fahrradteile gestohlen und später bei einem Manne in der Chausseestraße (Grunwaldzka) aufgefunden. Eine Haussuchung förderte außerdem noch 59 Schachteln „Urbin" (das bekannte Stiefelreinigungsmittel) zutage.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Große Kirmes" mit Tanz bis Morgengrauen im „Maxim" am Sonnabend, den 30. Januar. Allerlei Belustigungen: Topfschlagen, Sacklaufen, Verlosung eines Truthahns, Gans und Auerhahns. Jahrmarktsmusik. Auf der Kirmes Volks- und moderne Tänze. Prämiierung der besten Tänzerin. Anfang 9½ Uhr. Ein Teil des Reingewinns ist für die Arbeitslosen von Bydgoszcz bestimmt. (1598

Am 31. 1., um 4 Uhr nachmittags, finden im „Deutschen Haus", ulica Gdańska 134, zwei Referate, veranstaltet von der Zentrale des Keren-Majesod in Warschau, statt. 1. Sejmdeputierter J. H. Farbstein-Warschau: Die Lage der jüdischen Gemeinden in Polen. 2. Dr. Arthur Hantke, Berlin, Mitglied des Zion. Aktionskomitees: Palästina als zentrales jüd. Problem. (1181

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Am Sonntag, den 31. Jan. 1926, findet die erste Wiederholung der mit großem Erfolg aufgenommene Operette „Marietta" statt. — Nachmittags zum letzten Male zu kleinen Preisen: „Peterchens Mondfahrt". (1742

Die Jugendvereine der Jesuiten-Gemeinde veranstalten am Feste Maria Lichtmeß (2. Februar) bei Wichert ihr Wintervergnügen, bestehend aus Gesangvorträgen, Theater und Reigen. Anschließend Tanz. Beginn pünktlich 7 Uhr. (1197

Morgen, Sonntag, abends 8 Uhr, konzertiert in der Aula des Gymn. Kopernika der Prof. Zygmunt Lisicki. Im Programm des bekannten Klaviervirtuosen sind im 1. Teil: Scriabine mit 6 Etüden, Präludium, Poeme satanique u. a. Werke. Teil 2: Liszt mit der weltberühmten 12. Rhapsodie, Mephistowalzer, Forelle u. a. Preise der Plätze von 1—3 Zł., Schüler 0,50 Zł. im Vorverkauf in der Buch- und Musikalienhandlung von H. Idzikowski, Gdańska 16/17. (1738

Der M.-T.-V. Bydgoszcz West e. V. veranstaltet am 6. 2. im Vereinslokal Kleinert ein Kostümfest, betitelt „Jahrmarktsrummel in Krähwinkel". Großartiges Programm! Einladungen sind bei Kleinert, Machholz, Grunwaldzka 9, und Kern, Jagiellońska 31, zu haben. (1012

* * *

* **Lissa** (Leszno), 26. Januar. Der Jahrmarkt am Mittwoch war von Verkäufern stark besucht, leider fehlten die Käufer mit Geld, der Umsatz war daher bei weitem für die Händler nicht befriedigend. Auf dem Pferdemarkt waren diesmal weit mehr Tiere aufgetrieben, die Preise waren aber trotz des zahlreichen Angebots hoch, und bei dem Geldmangel wurden wenig gekauft. — Von den Krammarkthändlern dürften viele kaum die Reisekosten verdient haben.

ak **Nakel** (Nakło), 28. Januar. Bubenhände haben den neugemauerten Zaun in der Schützenstraße beschädigt. Die Köpfe der gemauerten Pfähle wurden sämtlich gelockert und hängen mehr oder weniger auf der Seite. Die Mauer, die vor kurzem von der Stadt an Stelle des abgerissenen Holzzaunes aufgestellt wurde, war noch nicht gut ausgetrocknet und das Mauerwerk darum nicht fest. — Ein trübes Bild bietet die Anlage am Jüdischen Tempel, die nach dem Töpfermarkt zu gelegen ist. Die Drahtzauneinfassung ist in den letzten Jahren gänzlich zerstört, die eisernen Türen gestohlen worden. Die einst schöne Baumanlage ist heute ein Tummelplatz verrohter Jugend, die selbst die Fenster des Tempels nicht verschont. — Auch die Altlutherische Kirche muß nächstens an die Reparatur des Holzzaunes denken, da auch dort die Tür verschwunden ist und an einzelnen Stellen Latten fehlen. Auch hier haben die Fenster ein paar „Treffer" erhalten.

* **Posen** (Poznań), 28. Januar. Heute nacht zwischen 2—3 Uhr überraschte ein Patrouille gehender Polizeibeamter aus Schwersenz in der Nähe von Kobylepole zwei Männer mit einem gefüllten Sack. Als er die Namen festzustellen versuchte, entriß ihm der eine seinen Karabiner, der andere das Seitengewehr; letzterer versetzte ihm damit mehrere Schläge ins Gesicht. Darauf warfen sie den Sack, in dem sich 19 im Dorfe Zalasewo gestohlene und geschlachtete Hühner befanden, von sich und flüchteten. Der Polizeibeamte schickte den Flüchtlingen zwar mehrere Schüsse aus seinem Revolver nach, verletzte sie jedoch nicht. — Einem groben Schwindel zum Opfer gefallen ist die Dampfmühle Kłos, Grabenstraße 2, indem sie eine Anweisung der Landwirtschaftlichen Produzentenvereinigung über 2314.96 Złoty honorierte. Die Anweisung trug zwar echte Unterschriften, war aber doch gefälscht; man hatte ein Blankett benutzt. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurden zwei Jünglinge im Alter von 20 bzw. 18 Jahren festgenommen.

* **Posen** (Poznań), 28. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung kam die Vorlage über den Tumult-Schadenersatz zur Sprache. Die Geschädigten, in der Zahl von 64 Firmen, von denen 35 auch durch Warendiebstähle geschädigt worden sind, hatten eine Gesamtentschädigung für eingeschlagene Schaufenster in Höhe von 128 000 zł und eine solche für geraubte Waren von 30 000 zł beantragt. Die Städtische Baupolizei hat die Schäden etwas niedriger bemessen, und zwar auf insgesamt 142 000 zł. Der Finanzausschuß und die Vollversammlung erklärten sich mit der Ersetzung dieser Summe einverstanden. Eine längere Aussprache entspann sich über den Bau einer Automobilhalle für die Posener Messe, die im Herbst der Gartenausstellung zur Verfügung gestellt werden sollte. Der Bau der Halle, dessen Kostenanschlag die Summe von 162 000 zł vorsieht — zu deren Mobilisierung eine innere Anleihe herangezogen werden sollte —, wurde auf unbegrenzte Zeit vertagt.

in. **Szpital**, Kr. Inowrocław, 28. Januar. In der Nacht zu Mittwoch wurden einem Gastwirt in Murzynko (Klein-Morin) zwei tags zuvor geschlachtete Schweine aus einer Stube gestohlen. Auch viele wertvolle Kleidungsstücke und andere Sachen gingen denselben Weg.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 28. Januar. Gestern morgen ist im polnischen Munitionshafen auf der Westerplatte das Transportschiff der polnischen Kriegsmarine, „Wilja", mit einem Kriegsmaterialtransport aus Frankreich eingetroffen. Der Transport besteht aus 40 Flugzeugen und etwa 10 Waggons mit Sprengmaterial. Das Sprengmaterial wird sofort umgeladen und weitertransportiert, während die Löschung des übrigen Materials noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Aus dem Märchenlande" Nr. 5.

Pianos — *Bevor* Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos 990
Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738. **Pianos**

F. Kreski

Gut — billig

Bydgoszcz * Gdańska 7

14390

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 14637
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit. übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Gemüse-Samen
und Blumen-Samen
neuer Ernte ist von meinen bewährten, ausländischen Züchtern eingetroffen. 1625
Preisliste umsonst.
Tomasz French, Grudziądz,
Zakłady ogrodnicze.

Treibriemen
ÖLE **FETTE**

O.W.

TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

Mäntel
Kostüme
Röcke
Herren- und Damen-Stoffe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 1049
Rudolf Hallmich, Bydgoszcz
Telephon 1385. Gdańska 154.

14638
N. Manela
Bydgoszcz
Privat-Telefon 793.

Abteilung I:
Warschauer Fabriklager von
Furnieren u. Sperrplatten
ul. Matejki 2, Ecke Bahnhofstr. Tel. 1055.
Abteilung II:
Spiegelfabrik :: Glasschleiferei
Glashandlung 602
ulica Garbary Nr. 5. Telefon 1357.

Einbruchsichere Schlösser
Yale — Hahn
Ruberoid-Bedachung
Transportable Kachelöfen
Fabriköfen. 1691

M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz
Jagiellońska 11. Telefon 1430.
Reichsgetreideprober
Wächter-Kontrolluhren.

Laboratoriums-Bedarf
Analysen- und Goldwagen
Personenwagen
Tafelwagen — Gewichte
Physikalische Apparate.

Anmeldungen zum 14639
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, Elisabethstr. 4.

Bilanz-aufstellungen
billig durch erstkl. Fachmann. Off. u. W. 28
Bydgoszcz. 1162
Skrzyn. poczt. nr. 132.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ing.-Schule f. Masch.- u. Automobilbau, Elektrotechn. Einz. Sond.-Abt. f. Landm. u. Flugtechn.

Schneider-arbeiten
für Herren
übernimmt zu billig. Preisen
Schneidermeister
Karl Krahn,
Solec-Kuj. 970

Kutsch- und Arbeitsgeschirre
in großer Auswahl zu günstig. Preis., stets auf Lager. **M. Zybertowicz,** Sattlermeister, Bydg., Kujawska 29. 10212

Otto Pfefferkorn
*
Ausstellungshaus
für Möbel und Raumkunst
*
Bydgoszcz, ul. Dworcowa Nr. 94
Fabrik: ul. Podolska Nr. 3
Elektrischer Fahrstuhl durch alle Etagen
Erstklassige Arbeit
Gegründet 1884 *5 jähr. Garantie*

Bürgerliche Einrichtungen
in vornehmen Formen von gediegenem Geschmack
*
Luxuriöse Einrichtungen
in neuem Stil und in den Stilarten früherer Zeiten
*
Telefon 331 und 432 - Telegr.-Adr.: Pfefferkorn.
1408

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 14279
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 14582

Roßwerke
in allen Größen 1—8 Pferde
Breitdrescher Original Jähne und Vistula
Walzendreschmaschinen Gruse
Schlagleistendreschmaschinen Gruse
Stiftendreschmaschinen
Motordreschmaschinen Wolff-Magdeburg und **Jähne**
Kartoffeldämpfer Ventzki 14645
Kartoffelquetschen
Kartoffel-Sortiermaschinen
Rübenschneider, versch. Größen
Häckselmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb
Streustrohschneider
Reinigungsmaschinen
Schrotmühlen Stille und **Gruse.**
Großes Ersatzteillager u. Reparaturwerkstatt.
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Weisse Woche
vom 1.-8. Februar d. J.
Durch außergewöhnlich günstigen Einkauf von **Weisswaren** werden wir
:: während dieser Woche sämtliche :: ::
Weiße Waren
zu sehr **niedrigen Preisen** zum Verkauf bringen. 1700
Czarnowski & Lewandowski
Długa 30 **Manufakturwaren** **Długa 30**

Wir nehmen an zum **Färben** und **Gerben** auf Leipziger und Pariser Art **rohe Felle** aller Gattungen wie:
Fuchsfelle: auf kreuzartig, Zobel, silbern und Alaska.
Kaninchenfelle: auf Seal, Biber, Zobel, Skunks, Patagonisch.
Katzenfelle: auf schwarz und Skunks. **Hasenfelle:** auf Chinchilla. **Fischotter-, Iltis-, Marder-, Schaf-, Ziegen-, Hunde- und andere Felle:** 1527
Erstklassige Ausführung.
Lieferzeit beim Färben in 15 Tagen, beim Gerben in 10 Tagen. Für das Färben, sowie auch für Gerben übernehme ich **volle Garantie.** Wir kaufen **alle rohen Felle** und zahlen die höchsten Marktpreise. Fertige Felle haben wir **zum Verkauf** auf Lager.
„Alaska", Färberei u. Gerberei von Fellen. **Poznań, ul. Fabryczna 31.**
Telephon 21-44. Telephon 21-44.

Ich hab's!
Urbin
Terpentinöl-Ware
macht die Stiefel haltbar u. blank

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 25.

Bromberg, Sonntag den 31. Januar 1926.

Pommerellen.

Die Miliorationsarbeiten in Pommerellen

wurden während der letzten Monate lebhaft betrieben, da das Meliorationsamt der Pommerellischen Landwirtschaftskammer über gewisse Fonds für junge Entwässerungsgenossenschaften verfügte und das neue polnische Gesetz über die Gewährung von Staatskrediten für Bodenverbesserungen seine Wirkung ausübte. Die durch die Landwirtschaftskammer neu gegründeten Meliorationsgenossenschaften Pommerellens umfassen zurzeit 2670 Hektar meist noch nicht dränierten Bodens. Außerdem haben nach dem Bericht des pommerellischen Meliorationsamtes mehrere nicht genossenschaftlich verbundene Landbesitzer mit insgesamt 720 Hektar ihre dränagebedürftigen Ländereien zur Entwässerung angemeldet und von dem Amt Entwürfe angefordert. Die Meliorationsarbeiten des letzten Jahres waren im allgemeinen auf Vermessungen und die Anfertigung von Entwässerungsplänen beschränkt. Im Frühjahr 1926 jedoch sollen die eigentlichen Feldarbeiten beginnen, zumal, wenn das neue Gesetz vom 22. Juli in vollem Ausmaß zur Anwendung kommen sollte. — Zu den letzthin tatsächlich durchgeführten Entwässerungsarbeiten in Pommerellen gehört u. a. die Regulierung des Niechwarszczeflusses im Kreise Konitz, wodurch etwa 1500 Hektar Torfwiesen trockengelegt worden sind.

30. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Fahrpreiserhöhung.** Laut Stadtverordnetenbeschluß werden die Monatskarten der elektrischen Straßenbahn wie folgt erhöht werden: Persönliche Monatskarten 13,50 Zl., unpersönliche Monatskarten 18— Zl. *

*

d **Der Landwirtschaftliche Verein Eichenkranz** hielt am Donnerstag im „Goldenen Löwen" eine Versammlung ab, die recht gut besucht war. Es wurde über verschiedene Tagesfragen verhandelt und auf die im Februar hier stattfindende Tagung des Landbundes hingewiesen. *

e **Die Maul- und Klauenseuche** im Kreise schien erloschen zu sein. Neuerdings macht sie sich aber wieder bemerkbar, und ist in Königl. Dombrowken ausgebrochen, tritt aber auch dort milde auf. *

* **Städtische Erdarbeiten.** Vom nächsten Montag wird der Magistrat mit einer Reihe von Erdarbeiten beginnen lassen, wodurch sämtliche Arbeitslosen der Stadt Arbeit erhalten sollen. Daher wird das bürgerliche Arbeitslosen-Hilfskomitee mit der Spendung von Almosen aufhören können. Dieser Tage fordert der Magistrat vom Arbeitsvermittelungsamt die Listen derjenigen Erwerbslosen ein, die aus dem staatlichen Arbeitslosenfonds keine Unterstützung erhalten und die bereit sind, Arbeit anzunehmen. *

i **Wegeausbesserung.** Infolge des Witterungsumschlages ist besonders das hinter dem Bahnhof gelegene Stück des Wiesenweges nur schwer passierbar; die Passanten gehen weit auf die Felder, um durchzukommen. Etwa bis gegen das Grundstück der ehemaligen Weidenfabrik wurde der früher fast grundlose Weg, besonders während des Krieges, durch Steinschüttung von der Heeresverwaltung fahrbar gemacht, und der Fußgängerweg mit Steinplatten belegt. Jetzt soll aber eine gründliche Ausbesserung des Weges vorgenommen werden, und es ist bereits Kies und Schlacke angefahren. Die jetzige milde Witterung wird die Arbeiten begünstigen. *

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Deutsche Bühne Grudziądz. Ein Sommernachtstraum. Maskenball der Deutschen Bühne Grudziądz am Rosenmontag. Die Graudenzer Bühnenfeste erfreuen sich von Jahr zu Jahr einer größeren Beliebtheit, weil sie einmal nach einer bestimmten künstlerischen Idee durchgeführt werden und dann alle Kreise von Stadt und Land in ungezwungener, übermütiger Stimmung zusammenführen. Diese fröhlichen Stunden, an denen man von den Sorgen ausruhen kann, sind uns allen notwendig, deshalb kann wohl auch wieder damit gerechnet werden, daß zu dem am 15. Februar 1926 stattfindenden Maskenball am Rosenmontag: „Ein Sommernachtstraum" alle verfügbaren Eintrittskarten ausverkauft werden, denn, um eine Überfüllung zu vermeiden, werden Eintrittskarten nur gegen Abgabe der Einladung verabfolgt. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte-Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. Shakespeares „Sommernachtstraum" ist der Idee des Festes zu Grunde gelegt. Sämtliche Räume werden dementsprechend künstlerisch ausgeschmückt. Der Große Saal ist der grüne Wald, der von einem Sternenzelt überspannt ist; die Nebenräume werden als Grotten und Höhlen umgebaut. Pünktlich 8,30 eröffnet Philostrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus das Fest mit einem Prolog. Dann erscheinen sämtliche Gestalten aus dem „Sommernachtstraum" und Elfenkönig Oberon übernimmt die Leitung des Festes. Er leitet das Fest mit Elfentänzen ein, die von 8 Elfen getanzt werden, dann tritt der Elfe Puck auf, der von einer auswärtigen bekannten Solo-Tänzerin dargestellt wird, und tanzt seine übermütigen Tänze. Er winkt zum Schluß die ihm unterstellten Faune und Waldgeister herbei, die wiederum von 8 Faunen dargestellt werden und die nun groteske Tänze aufführen; sie holen sich dann zum Schluß die Elfen aus dem Walde und gemeinsame Tänze der Elfen und Faune beschließen die Tanz-Aufführungen. Da in allen Räumen Gelegenheit zum Tanzen geboten werden soll, werden drei Musikkapellen: eine bekannte Danziger Jazz-Band-Kapelle, ein Tanzorchester und die Bodammer Kapelle mitwirken. Damit aber auch die Teilnehmer, die nicht nur dem Tanze huldigen wollen, stimmungsvolle und fröhliche Stunden verleben können, dafür werden die Weinstube der Theseus-Halle, die Bierstube der „Rüpel-Quelle, die Tanz-Diele „Grüne Grotte", die unter der Erde gelegene „Fidele Wurzelhöhle" und das Café „Bohnenblüte" sorgen. Um 11 Uhr setzt eine allgemeine Schlacht mit Schneeballen, Konfetti und Luftschlangen ein. Ein Kostümzwang besteht nicht, jedes Kostüm, auch Gesellschafts- und Sommertoilette, sind gestattet, da der Sommernachtstraum bei der Hochzeit des Herzogs Theseus verlebt wird; an dieser Hochzeit können Abgesandte aus allen Ländern und Völkern teilnehmen — Die Wirklichkeit ist so bitter, daß es sich wohl verlohnen dürfte, diesen Sommernachtstraum zu träumen, einen Sommernachtstraum mit neckenden Gestalten in Fröhlichkeit und Übermut einen Sommernachtstraum, von dem man nicht so bald erwachen möchte. (1652 *

Thorn (Toruń).

—* **Schulspeisung.** In nächster Zeit wird in der 1. Volksschule, ul. Prosta (Gerechtestraße), mit der Speisung armer Schulkinder begonnen. Ein Komitee von wohlhabenden Bürgern bereitet alles vor. Die Kinder werden je zwei Semmeln und ¼ Liter Milch erhalten — ohne Unterschied der Nationalität, sofern sie bedürftig sind. * *

—dt **Das Arbeitslosenhilfskomitee** hat 100 Erwerbslosen bereits Arbeit für mehr als drei Monate verschafft bei der Durchforstung der städtischen Wälder bei Kamieniec. An Arbeitslohn werden 3.50 zł täglich gezahlt; auch ist freie Wohnung vorhanden, sowie Beköstigung für 65 gr täglich. Das Vorrecht haben Arbeiter mit eigenen Äxten und Sägen. Auch für weitere Erwerbslose ist Arbeit bereits in Aussicht gestellt, jedoch muß ein jeder auch solche Arbeit annehmen, wie sie ihm geboten wird, und sie gewissenhaft ausführen. Nach Möglichkeit werden dabei die Berufsarten berücksichtigt. Wer jedoch die ihm angebotene Arbeit nicht annimmt, verliert das Recht auf Unterstützung und weitere Arbeitsbeschaffung. * *

* **Beschleunigter Straßenbahnverkehr.** Ab Sonnabend, 30. d. M., wird der lange erwartete und ersehnte 7½-Minutenverkehr auf der Straßenbahn eingeführt, vorerst aber nur auf der Strecke Ziegeleipark—Stadtbahnhof. Von diesem Tage ab wird auf sämtlichen Straßenbahnlinien eine Neuregelung beim Einsteigen eingeführt: man steigt nur von hinten ein, und von vorne aus. Die Straßenbahnschaffner haben besondere Anweisungen erhalten zur Belehrung des Publikums. Ferner wird von Sonnabend an eine freiwillige Besteuerung der Fahrkarten mit je 5 gr zugunsten der Arbeitslosen stattfinden. Außerdem wird die gesamte Tageseinnahme vom 30. 1. dem Arbeitslosenunterstützungsfonds zugeführt. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Verkehr am Freitag-Wochenmarkt wurde durch das milde Wetter sehr begünstigt. Die Waren fanden guten Absatz, besonders frische Heringe, Salzheringe, Äpfel, Apfelsinen, Butter und Eier zu mäßigen Preisen. Hyazinthen, Tulpen, Maiglöckchen, Primeln, Alpenveilchen usw. wurden gern gekauft. * *

—dt. **Betriebsunfall.** Am Donnerstag entgleiste ein schwerbeladener Güterzug der hiesigen Uferbahn in der Nähe des Brückentors, wo ein Fahrweg über das Schienengleise führt, so daß letzteres schon stark abgenutzt und versandet ist. Die Lokomotive und die ersten drei Wagen passierten die gefährliche Stelle noch glatt, und erst der vierte Waggon, ein 400-Zentner-Wagen, bis oben mit Kohlen beladen, entgleiste, worauf die anderen folgten. Mit großer Mühe gelang es, im Laufe von vier Stunden den Zug wieder auf das Gleise zu bringen. Schaden ist wohl kaum entstanden, da der Zug ganz langsam fuhr; nur die aufgerissenen Pflastersteine zeugen noch von der Entgleisung. * *

—* **Kindesmord.** Von spielenden Kindern wurden am Donnerstag im Gebüsch in der Nähe der Maschinenfabrik Drewitz auf der Culmer Vorstadt Teile einer Kindesleiche gefunden, die schon stark in Verwesung übergegangen waren. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß es sich um ein Verbrechen gegen keimendes Leben handelt. * *

—* **Diebstähle.** Ein Straßenbahnkontrolleur meldete eine Unterschlagung von Wertgegenständen und Schmucksachen in Höhe von 500 zł an. — Einem Großkaufmann wurde eine Brieftasche mit über 250 zł gestohlen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Serenissimus und Kindermann kommen auch zum „Festtag in Lachmannshausen", dem am Montag, 1. Februar, abends 8 Uhr, im Deutschen Heim stattfindenden großen Feste der Deutschen Bühne Thorn, bestehend aus einem humoristischen „Bunten Abend" unter frdl. Mitwirkung von Frl. Anita Grabowski-Bydgoszcz (Solotänze) und Tanz. Eintrittskarten à 2 Zl. bei Thober, Stary Rynek 31. (1715 * *

Coppernicus-Verein. Nächste Veranstaltung Freitag, 5. Februar, Deutsches Heim. Liederabend: Daniel-Hoppe. Näheres in den Anzeigen. (1714 * *

* **Culm** (Chełmno), 29. Januar. In der gestrigen ersten Sitzung des neu gewählten Kreistages fand die Neuwahl der Mitglieder des Kreisausschusses statt. Es wurden gewählt: Bürgermeister Zawacki, Kaufmann Hojack, die Domänenpächter Müller-Linowitz und Hertle-Lipinken, der Arbeitervertreter Kampert-Kornatowo und Besitzer Patuch-Kielp. Der Sitzung war um 9 Uhr eine kirchliche Feier vorangegangen. — Gut beschickt war der Mittwoch-Wochenmarkt. Das Angebot an Butter und Eiern war wieder sehr reich. Für Butter zahlte man 1,70—2, Eier 2,60—3, Glumse 40—50. Der Geflügelmarkt zeigte viele Hühner zu 2,50—4, Gänse zu 1,20—1,40 (Pfund). Größere Mengen an frischen Heringen zeigte der Fischmarkt zum Preise von 80—1, Sprotten 1, Barse 80 und Weißfische 40—60.

ff. **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 29. Januar. Die Culmer Liedertafel gab gestern abend im Drawertschen Saale zu Podwitz eine Gastrolle. Es fanden zunächst Konzertvorträge statt, und dann spielten die Culmer Damen und Herren das Lustspiel: „Der blaue Heinrich" vor dichtbesetztem Saale. Die Darsteller ernteten reichen Beifall, und ein Tanzkränzchen schloß den Abend gemütlich ab.

* **Culmsee** (Chełmża), 29. Januar. In der Nacht zu Mittwoch haben Einbrecher dem hiesigen Bahnhofswirt, Grzywacz, einen unliebsamen Besuch abgestattet. Eine Scheibe wurde von außen eingedrückt und die Geldkassette mit etwa 30 Złoty Inhalt gestohlen. Die Kassette wurde später in der Bedürfnisanstalt erbrochen aufgefunden. Mehrere verdächtige Männer wurden festgenommen.

ʒ **Schönsee** (Kowalewo), 27. Januar. Heute hielt Sejmabgeordneter Moritz im Saale der Frau Zielke hier eine Berichterstattungsversammlung ab. In 1½stündiger Rede sprach er in sehr interessanter Weise über die brennendsten gegenwärtigen Fragen, die die deutsche Minderheit angehen und schloß mit einer Mahnung zu unverbrüchlicher Treue gegen unser Volkstum und unsere Scholle. Rittergutsbesitzer Schmeltzer-Galszewko stattete dem Abgeordneten den Dank der Versammlung ab.

ʒ **Strasburg** (Brodnica), 25. Januar. Nachdem Sejmabgeordneter Moritz kürzlich in Thorn eine Berichterstattungsversammlung abgehalten hatte, sprach er am 25. d. M. hier im Hotel de Rome. Es hatten sich die Wähler aus Stadt und Umgegend sehr zahlreich eingefunden, denen der Redner in 1½stündigen interessanten Ausführungen ein Bild der gegenwärtigen Lage entwarf. Mit einer Mahnung zur unbedingten Einigkeit und Treue gegen unsere Heimat schloß er seinen Vortrag. Nach einem starken Beifall der Versammlung dankte Rittergutsbesitzer Höltzel-Birkenek

Thorn.

dem Sejmabgeordneten im Namen der deutschen Wähler für den freundlichen Besuch und Vortrag.

* **Tuchel** (Tuchola), 28. Januar. Eine schwere Bluttat ereignete sich in der nahe Tuchel gelegenen Ortschaft Bladau. Bei dem Besitzer Schwanitz waren die Arbeiter Fritza aus Koslinka, Klosowski und Pachojka, letztere beiden aus Bladau, beim Drusch von Erbsen beschäftigt. Fritza und Klosowski kamen wegen des Gebrauchs eines Dreschflegels, den der und der benutzen wollte, in Streit, welcher in Tätlichkeiten ausarten wollte. Da schlug plötzlich der 17jährige Pachojka, der sich während des Wortwechsels seiner beiden Mitarbeiter passiv verhalten hatte, mit dem Dreschflegel dem Fritza über den Kopf, so daß Fritza blutüberströmt auf die Tenne sank. Der Hofbesitzer schaffte den Schwerverletzten in das Elesabeth-Krankenhaus zu Tuchel; der Arzt stellte Schädelbruch fest. Fritza hat das Bewußtsein bis dahin noch nicht wiedererlangt; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Pachojka wurde verhaftet. — Zur Linderung der Not unter den bedürftigen Familien der Arbeitslosen — etwa 30 an der Zahl — haben der Kreisausschuß des Kreises, die Stadtverwaltung und die Kreiskrankenkasse eine Ausgabestelle errichtet, welche den Kindern dieser Familien unentgeltlich ein bestimmtes Quantum Vollmilch abgibt. Außer den Notleidenden und Kranken, die der Domherr Wegner-Tuchel seit Jahren regelmäßig durch Verabfolgung einer täglichen Mittagsmahlzeit unterstützt, erhalten jetzt, wie im Vorjahre, von dem mildtätigen Geistlichen 30 arme Kinder im Pfarrhause täglich eine warme Suppe und Zubrot.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

♂ **Warschau** (Warszawa), 29. Januar. (Eig. Drahtb.) Die Streiks der Telephonistinnen und der Straßenbahner in Warschau gehen weiter. Die Telephonistinnen zeigen eine starke Solidarität. Seit drei Tagen und Nächten kommen auf die Telephonstationen sämtliche Telephonistinnen. Jede besetzt ihren üblichen Platz, aber nur die Regierungsinstitutionen, die städtischen Anstalten und die Presse werden bedient. Die Telephonistinnen schlafen nachts auf dem steinernen Boden und beginnen nach einer solchen Nachtruhe wieder ihren schweigenden Protest. Seit heute früh bedienen die Telephonistinnen auch die Telephone der Apotheken. Mittags 12 Uhr hat der Arbeitsschutzminister sowohl die Telephondirektion als auch die Telephonistinnen zum beiderseitigen Nachgeben zu bewegen versucht um den Streik zu beenden. Die Intervention des Ministers hatte jedoch keinen Erfolg. Die Streikenden verlangen die Zurückziehung der Entlassung aller Telephonistinnen, sowie die Bezahlung und Wiederanstellung der Telephonistin Chodzicki, um deretwegen der Streik ausgebrochen ist. Das Streikkomitee der Straßenbahner will die Streikenden zu Massendemonstrationen aufrufen. Der Direktor der Straßenbahngesellschaft Kühn ruft die Straßenbahnangestellten zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit auf. Heute früh fand eine Versammlung der Verbände der Elektrizitätsarbeiter statt, die eine Teuerungszulage für den Monat Dezember in Höhe von 11,21 Prozent verlangen. Die Arbeiter erklärten sich gegen weitere Verhandlungen und forderten von ihren Verbänden die sofortige Erklärung des Streiks. Man ist vielfach der Ansicht, daß im Falle eines Elektrizitätsarbeiterstreiks auch der Gasarbeiter und die Arbeiter des Wasserwerks in den Sympathiestreik eintreten werden. Heute mittag fanden vor dem Arbeitsvermittlungsbüro Demonstrationen der Arbeitslosen statt. Eine Gruppe zog vor das Gebäude des Ministerpräsidiums und forderte Hilfe und Unterstützung.

♂ **Warschau** (Warszawa), 29. Januar. (Eig. Drahtb.) Gestern mittag 12 Uhr stürzte über dem Dorfe Psow bei Wulanow im Kreise Warschau ein Militärflugzeug ab, wobei eine gerade vorübergehende Frau getötet wurde. Von den Flugzeuginsassen wurden der Pilot, Leutnant Kulbicki, getötet und der Beobachter, Leutnant Kozinski, schwer verletzt. Das Flugzeugunglück ist auf einen Motordefekt zurückzuführen.

* **Lodz**, 27. Januar. Zwischen Petrikau und Lazy hat sich dieser Tage in einem Eisenbahnzug ein entsetzlicher Unfall zugetragen. Als sich der Zug der Station Myszkow näherte, schob der Bahnbeamte Stanislaw Nocun die Tür des Güterwaggons auf, um hinauszuschauen. In diesem Augenblick blieb der Zug plötzlich stehen, was zur Folge hatte, daß die zurückgeschobene Tür des Waggons mit großer Wucht zurückkrachte und den Kopf des Eisenbahners vom Rumpf trennte.

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

Graudenz.

Großer Inventur-Verkauf bei der Firma **W. Korzeniewski, T. A.**

Grudziadz, Rynek (Markt) 22/24. Telefon 898

Von Mittwoch, d. 3. Februar
Bis Sonnabend, d. 13. Februar

Eine Attraktion unseres Inventurverkaufs
sind äusserst reduzierte Preise und großer Cassa-Rabatt

Von Mittwoch, d. 3. Februar
Bis Sonnabend, d. 13. Februar

In unserer Inventur-Woche bieten wir der verehrten Kundschaft von Stadt und Land große Mengen Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen mit folgendem Cassa-Rabatt:

10% bei Waren täglichen Gebrauchs, wie Wäsche- und Baumwoll-Stoffen
20% bei Wollstoffen, Seiden, Galanterie, Teppichen, Gardinen, Konfektion
50% bei Damen- und Herren-Wintermänteln

Einzige Einkaufsgelegenheit von Brautausstattungen! Herreise aus der Provinz lohnenswert!

Rudolf Meier
Schneidermeister
Kościuszki 19 — (Courbièrestr.)
Anfertigung
feiner Damen- und Herren-Garderoben nach Maß.
1605

Saison-Ausverkauf!
Die zurückgebliebene Konfektion wird mit 50% billiger verkauft.

Eine Partie **Damen-Mäntel**

Serie 1	2	3	4
22.—	35.—	48.—	65.—

Eine Partie **Damen-Kleider**

Serie 1	2	3
15.50	18.50	22.—

Eine Partie **Herren-Ulster** 1704

Serie 1	2	3
28.—	38.—	48.—

Eine Partie **Mädchen-Mäntel**

Serie 1	2	3	4
18.—	22.—	28.—	38.—

Wir haben die Preise derart billig gestellt, um diesmal unser großes Lager in Damenkonfektion zu räumen. Angezahlte Waren werden bis 4 Wochen reserviert.

Schmechel & Rosner A. G.
Tel. 160. **Grudziądz,** Wybickiego 2/4.

Richard Hein
Grudziądz (Graudenz),
Rynek (Markt) 11. 585
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
eigene Anfertigung im Hause

Deutsch. Privatgymnasium Graudenz.
Dienstag, 2. Februar 1926:
Rezitations-Abend
von **Erika Solms, Berlin.**
Dichtungen und Märchen von Goethe, Keller, Volkmann-Leander u. a.
Ernstes und Heiteres.
Der Abend findet im kleinen Saal des Gemeindehauses statt. 1706
Beginn ½7 Uhr. Plätze 1 zł u. 0.50 zł.

Reparaturen
jeder Art, auch autogen. Schweißungen
schnell und preiswert.
Hodam & Reßler, Grudziądz,
Telef. 495. Dworcowa 31. 1653 Telef. 495.

Vereinsnachrichten, Geschäftsreklame und geschäftliche Mitteilungen
besonderer Art
für **Graudenz** u. Umgebung
gehören in die
Deutsche Rundschau
unter die neu eingerichtete Rubrik:
Vereine, Veranstaltungen usw.
Anzeigen-Annahme und Hauptvertriebsstelle
Arnold Kriedte, Buchhandlung,
Mickiewicza (Pohlmannstr.) 3.

M.-G.-V. LIEDERTAFEL
GRAUDENZ
Sonnabend, den 6. Februar 26
abends 8 Uhr
im Deutschen Gemeindehause
II. WINTER-KONZERT
Männerchöre — Kammermusik
Nach dem Konzert: TANZ
Eintritt für Mitglieder je 2 zł, für Nichtmitglieder je 3 zł. — **Für Mitglieder** werden auch Familienkarten zu 5 zł verabfolgt. Als Familie gelten Eltern und deren Kinder, die einen gemeins. Haushalt führen. Die Preise verstehen sich einschl. Steuer u. Gareerobegebühr.
Vorverkauf für Mitglieder bei Herrn Emil Schirmacher, Marienwerderst. 47, für Nichtmitglieder bei Herrn Richard Hein, Markt 11. — An der Abendkasse werden nur Eintrittskarten zu 3 zł verabfolgt. — Wünsche zwecks Einladungen sind an den Vorsitzenden zu richten.
Der Vorsitzende: **Richard Hein.**

Billige Schirm-Tage
Damentaschen
Aktenmappen
u. Reisekoffer 1669
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.
Spielsachen zu Fabrikpreisen.
B. Pellowska i Syn
Grudziądz, 3. Maja 44, Ecke Klastorna

KARNEVAL
Masken, Nasen
Dominos, Kostüme
Kappen, Mützen
Luftschlangen, Konfetti, Scherzartikel
Moritz Maschke, Grudziądz
Pańska 2 (Herrenstr.) 1631 Tel. 351.

Klempnerarbeiten
aller Art sowie Gas-, Wasser-, Kanalanlag., elektr. Licht, Telephon- und Klingelleitungen führt sauber und gewissenhaft aus. 14585
Hans Grabowski
Bauklempnerei und Installations-Geschäft,
Grudziądz,
Spichrzowa Nr. 6.
— Telephon Nr. 449. —

Schmalz
Heringe
Kaffeezusatz echt Frank
Fischkonserven
Schokolade Sarot.
Wasch- und Toilettenseife
Essigessenz
Bonbons
Streichhölzer
Urbin u. Dobrolin
und alle andern Waren zu billigst. Tages-Engros-Preisen empfiehlt
R. Lubner u. Co.,
Kościuszki 34, I.
Tel. 797. 13674

Empfehlen tägl. frisch geröstete **Kaffees,** reichste Auswahl in **Keks, Schokoladen** u. **Konfitüren, Tee und Kakao.**
Mentz & Neubauer.
Kaffee-Spezialhaus,
Grudziądz. 14586

Stroh
Roggen-, Weizen- oder Haferstroh **drahtgepreßt** gibt waggonweise ab
Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H.
Grudziądz - Tel. 988.
1720

Tivoli.
Mittwoch, den 3. Februar:
Rinderbrust-Essen
wozu ergebenst einladet 1705
E. Engl.

„Stoewer"-Auto
6-cyl., 12/36 P. S., eleganter Wagen, ist zu verkaufen. 1623
T. Joachimczyk, Grudziądz, Toruńska.
Telefon 301.

Deutsche Bühne, Grudziądz.
Sonntag, den 31. Januar 1926,
abds. 8 Uhr, im Gemeindehause 1520
Zum ersten Male!
„Titania"
Schwank in 3 Akten von Alwin Römer.
Hierfür reserv. Karten bis 27. 1. cr. im Geschäftszimmer ulica Mickiewicza 15.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Januar.

Geheimnisse.

Es gibt eine glückliche Altersstufe, in der der Mensch sich einbildet, alles wissen zu können, alles mit dem Verstande begreifen zu wollen. Die Kritiklust der Jugend stammt aus dieser Überschätzung menschlichen Erkennens und Wissenwollens. Es ist ja gut, daß jeder Mensch und jedes Volk diese Phase durchläuft. Sie treibt zum Forschen. Aber dann kommt doch die reifere und ruhigere Erkenntnis der späteren Jahre, daß es nicht möglich ist, alle Geheimnisse zu enträtseln, daß vielmehr, je tiefer der Menschengeist in das Verborgene eindringt, um so mehr neue Rätsel vor ihm auftauchen. Und zuletzt ist der Weisheit Schluß, „daß wir nichts Rechtes wissen können“, daß es „zwischen Himmel und Erde mehr Dinge gibt, als unsere Schulweisheit sich träumen läßt.“ Die Anerkennung des Geheimnisses wird natürlich genugsam ausgebeutet von allen den Jüngern und Jüngerinnen jener schwarzen Künste, die sich anheischig machen, dem Menschen die Geheimnisse zu enträtseln, gleichviel ob das Wahrsagerei der plumpsten Art oder „okkultistische Wissenschaft“ ist. Aber die Tatsach des Geheimnisses wird dadurch nicht beeinträchtigt in ihrer Bedeutung für das religiöse Leben. Gott ist ein verborgener Gott. „Wer hat des Herrn Sinn erkannt oder wer ist sein Ratgeber gewesen?“ „Niemand hat Gott je gesehen.“ „Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und wie unerforschlich sind seine Wege.“ „Gott wohnet in einem Lichte, da niemand zukommen kann.“ Wir sollten lernen, statt der Plattheit, mit der die Vernunft sich einbildet, Gott zu begreifen, statt der rationalistischen Beschränkung der Religion auf das, was vernünftig scheint, anzuerkennen, daß das Unbegreifliche zum Wesen Gottes gehört, daß Gott da erst anfängt, wo unser Begreifen aufhört, daß ein Gott, den ein kleiner armer Menschenverstand fassen kann, kein Gott mehr ist. Es ist ein Stück echter Frömmigkeit in der Selbstbescheidung, die das Unerforschliche andachtsvoll verehrt: „Solche Erkenntnis ist mir zu wunderlich und zu hoch.“ Gott ist nicht zum Begreifen durch den Verstand, sondern zum Ergreifen durch den Glauben da. D. Blau-Posen.

Paßerleichterungen.

In Ergänzung unserer neulichen Notiz über eine Paßerleichterung sei noch folgendes mitgeteilt: Nach dem Paßgesetz resp. den dazu erlassenen ministeriellen Verordnungen haben u. a. diejenigen Personen auf einen ermäßigten Paß Anspruch, die zu **Heilzwecken** sich ins Ausland begeben wollten, wenn sie 1. durch ein Zeugnis des Kreisarztes die Notwendigkeit der Reise nachweisen, und durch ein Zeugnis des Polizeiamtes, das sich darüber mit dem zuständigen Finanzamt zu verständigen hatte, ihr Unvermögen (niezamożność) nachweisen konnten.

Was unter „Unvermögen“ zu verstehen sei, hatte das Finanzministerium in einer Instruktion an die Wojewodschaften dahin erläutert, daß derjenige als „unvermögend“ zu gelten habe, dessen Monatseinkommen 300 zł nicht überstieg.

Nun ist durch ein Rundschreiben des Innenministers an die Wojewoden dieser Einkommenssatz auf 600 zł erhöht worden, d. h. künftig gilt im Sinne der Paßverordnung derjenige als „unvermögend“, dessen Monatseinkommen 600 zł nicht übersteigt. Weiter ist durch dasselbe Rundschreiben des Ministers verfügt worden, daß die Verständigung zwischen den Paßstellen (d. h. den Magistraten und den Starosten) mit den Wojewodschaftsämtern, die bei diesen Paßerleichterungen noch immer das letzte Wort zu sprechen haben, künftig auf Kosten des Antragstellers auf telegraphischem resp. telephonischem Wege zu erfolgen hat. Dieser Modus war auch bisher schon zulässig, wenn der Antragsteller diese Beschleunigung beantragte. Nun wird diese Art der Verständigung zwischen den beiden Amtsstellen **obligatorisch**, was zur Beschleunigung der Erledigung derartiger Paßanträge wesentlich beitragen wird.

An sich erscheint uns diese Kontrolle durch die Wojewodschaft vollständig überflüssig, zumal sie nach Lage der Sache nur eine leere Formalität sein kann. Nach der letzten Verordnung in der Paßfrage vom 22. 12. 1925 (Dz. Ust. 133. Poz. 949) haben diejenigen Personen, die ein Zeugnis des Kreisarztes über die Notwendigkeit der Ausreise zu Heilzwecken sowie eine Bescheinigung der Polizeibehörde und des zuständigen Finanzamtes über ihr „Unvermögen“ beibringen, auf den auf 20 zł ermäßigten Paß **gesetzlichen Anspruch**. Worüber soll in dieser Sache die Wojewodschaft noch entscheiden? Ein Ablehnungsrecht hat sie nach dem klaren Wortlaut des Gesetzes und der genannten Verordnung **nicht**, also was soll sie? Wenn sie aber etwa die Authentizität der erwähnten Bescheinigungen nachprüfen soll — wie soll dann diese Prüfung auf dem telegraphischen resp. telephonischen Wege erfolgen?

Der Staat wird erdrückt durch die Last der Ausgaben, aber man beschäftigt Beamte, die wie in diesem Falle nur eine leere und zwecklose Formalität zu erfüllen haben. Wir gestehen gern, daß die neueste ministerielle Verordnung einen Fortschritt bedeutet, aber dieser Fortschritt ist winzig klein, während die moderne Zeit und das Interesse des Staates und seiner Bürger die möglichst vollständige Befreiung von allen Verkehrsfesseln dringend erheischt.

Lieder zur Laute

sang am vergangenen Dienstag vor einer begeisterten und beifallsfreudigen Zuhörerschaft ein begabter deutscher Sänger, **Ernst Duis** im Bromberger Zivilkasino mit warmem Ausdruck und vielseitiger Ausdrucksmöglichkeit, nachdem er schon vorher in vielen Städten und Städtchen mit seiner Kunst viel Dank geerntet hatte. Moderne Vortragskunst liebt es, durch das gesprochene Wort und durch das sprechende Instrument an den zerrissenen Nerven gehetzter Menschen noch weiter herumzuzerren, bis sie überhaupt keine Zusammenhänge mehr fühlen lassen, wie im „Wozzek“, der tschechischen Oper der Disharmonien, die in der Berliner Staatsoper — Gott sei's geklagt — täglich ausverkaufte Häuser findet. Lautenlieder die zumeist Volkslieder oder -balladen, oder doch in deren Ton gehalten sind, bringen alle Wirrnis des Tages zur Ruhe und können trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Erinnert euch nur des laut beschwörenden dann wieder im zartesten Pianissimo hingehauchten Abendliedes einer Mutter aus dem dreißigjährigen Kriege, das vielleicht die beste Gabe des Abends war, an das altbekannte Wiegenlied der Maria, aber auch an die derben und neckischen Weisen, die soviel reine, unverfälschte Heiterkeit auslösen und denen gegenüber die Produkte einer noch so vortrefflichen Jazzband-Kapelle eben doch nur — Niggermusik sind.

Briefkasten der Redaktion.

H. S. B. 1. Solche Ärzte gibt es in Bromberg noch. 2. Wenn Sie das Geld ohne Vorbehalt angenommen haben, können Sie nichts mehr fordern.

M. L. Eine Forderung wird bewertet nach dem Zeitpunkt ihrer Entstehung. Da es sich im vorliegenden Falle trotz einzelner Abänderungen immer um die Hypothek vom 6. Juli 1906 handelt, ist u. E. dieses Datum für die Umrechnung maßgebend.

E. Z. 20. 1. Auf 15 Prozent = 499,95 Zł. Die Teilungsmasse wird gleichmäßig unter die Gläubiger verteilt im Verhältnis der Goldmarkbeträge ihrer Ansprüche.

J. S. in L. 1. Aufwertung 10 Prozent — 24,70 Zł. Von dem rückständigen, nicht verjährten Zinsbetrage auch 10 Prozent. 2. Die Hypotheken werden alle mit 15 Prozent aufgewertet auf der Grundlage von 0,81 Mark = 1 Zł. Die Beträge müssen Sie sich selbst ausrechnen, darauf können wir uns nicht einlassen. 3. Nicht auf die Erklärung des Schuldners bei der Rückzahlung kommt es an — denn das ist ein bloßes Versprechen — sondern darauf, ob **Sie** bei der Annahme des Geldes einen Vorbehalt gemacht haben oder nicht. Ist das Erstere geschehen, dann können Sie eine Aufwertung noch beanspruchen, sonst nicht.

P. D. Nr. 60. 1. Aufwertung etwa 60 Prozent = 3000 Zł. (für die 14 000 Mark). 2. Auch etwa 60 Prozent für die 300 Mark = 64,20 Zł.

J. B. W. M. 12. Nach ordnungsmäßiger Kündigung können Sie Zahlung des Kapitals und der rückständigen Zinsen für die letzten vier Jahre beanspruchen. Die Nachzahlung der Zinsen erfolgt im Verhältnis zu dem umgerechneten Kapital.

M. M. 56. Sie sind nach Gesetz Reichsdeutscher. Wer auf Grund des Reichsgesetzes vom 16. 7. 25 eine Vorzugsrente beansprucht, muß in Deutschland wohnen.

F. K. St Wenn Sie das Geld ohne Vorbehalt angenommen haben, können Sie nichts mehr fordern. Die Abfindung für die 700 Mark Vorkriegsgeld in Höhe von 215 Zł. ist zu knapp, Sie können etwa das Doppelte verlangen.

Pilatus. Das Geld ist 1928 noch nicht fällig, da im Kaufvertrage die Fälligkeit erst nach 15 Jahren eintritt. 2. Wenn Sie gütlich höhere Zinsen, die viel zu niedrig sind, nicht erlangen können, bleibt kein anderer Rat, als an das Gericht wegen einer Entscheidung zu appellieren. Die rückständigen Zinsen können nur zu dem alten Prozentsatz nach dem umgerechneten Kapitalbetrage berechnet werden. Sie werden nicht zum Kapital geschlagen, sondern sind nachzuzahlen.

G. O. in K. Wir halten jedes weitere Vorgehen für aussichtslos.

M. 1000. Die Sparkassen werten verschieden auf (nach dem Vermögensbestand), deshalb müssen Sie sich direkt an die betr. Kasse wenden.

H. F. 63. Die einzige Anmeldungsstelle für Reichsanleihen ist für ganz Polen in Posen im Gebäude des deutschen Generalkonsulates.

Benno W. in R. Die Million war wert 400 Zł. Davon können Sie 10 Prozent = 40 Zł. beanspruchen. Zinsen von der umgerechneten Summe wie vereinbart.

Wilhelm H. 1. 454,50 Zł. (15 Prozent). 2. 4,49 Zł.

„Biedermann“. 1. Sie können vertreten, müssen aber Vollmacht haben. 2. Eine Darlehnshypothek wird mit 15 Prozent des Goldwertes aufgewertet, eine Restkaufgeldhypothek mit etwa 50 oder 60 Prozent. 3. Fordern kann man Zinsen bis 24 Prozent, es muß aber zwischen den Parteien eine Verständigung stattfinden. 4. Bei Darlehnshypotheken spielt der Umstand, daß das Grundstück von Hand zu Hand gegangen ist, keine Rolle; auch der dritte oder vierte Eigentümer hat mit 15 Prozent aufzuwerten.

Frau Bertha B. Wir glauben, daß alle Entschädigungsansprüche vergeblich sein werden. Die früheren Anordnungen der Behörden entsprachen der damaligen Gesetzgebung, da ist nichts dagegen zu machen.

M. K. 1000. Wassergeld und Kanalgebühr sind zu zahlen, bis die Miete 75 Prozent der Grundmiete erreicht. Straßenreinigungsgebühr hat mit dem Mieterschutzgesetz nichts zu tun, sie ist bis auf weiteres zu zahlen, bis sie durch Beschluß der städtischen Behörden aufgehoben wird.

E S. 57. Die Aufwertung von Hypotheken findet in **Danzig** in der Weise statt, daß für je 100 Goldmark 30 Gulden zu zahlen sind. Bei Feststellung des Goldmarkbetrages entscheidet der Tag der Begründung des Schuldverhältnisses. Handelt es sich jedoch um Ansprüche, die nach dem 1. Januar 1919 durch Rechtsgeschäft unter Lebenden erworben sind, so ist der Berechnung des Goldmarkbetrages der Erwerbspreis zu Grunde zu legen. Die rückständigen Zinsbeträge sind an den jeweiligen Zahlungsterminen für die laufenden Zinsbeträge mit diesen in gleichmäßigen Teilen bis zum 1. Oktober 1926 abzutragen.

Gustav L. in Kr. Die Strafvollstreckung verjährt, wenn auf Gefängnis von 2 bis 5 Jahren erkannt ist, in 10 Jahren. Die Verjährung beginnt mit dem Tage, an dem das Urteil rechtskräftig geworden ist. Aber jede auf Vollstreckung der Strafe gerichtete Handlung derjenigen Behörde, welcher die Vollstreckung obliegt, unterbricht die Verjährung. (§§ 70 und 72 Str.-G.-B.) Natürlich kann durch Amnestie die Strafe aufgehoben werden.

W. H. OKek. 1. 10 Prozent = 50 Zł. 2. Wird nicht aufgewertet, die 100 000 Mark haben keinen Wert.

Th. M. hier. Eine polnische Zeitung in Breslau ist uns nicht bekannt. In Gleiwitz erscheint der „Piczon“ und in Oppeln die „Nowiny codzienne“. — Hier ist von einer Registrierung der Optanten nichts bekannt. Vermutlich handelt es sich auch in Graudenz um eine Registrierung der Ausländer.

Paul B. in R. Ein Zoll besteht. Wenn der Apparat in Polen gekauft wird, sind 10 Prozent des Kaufpreises als Zoll zu erlegen. Vorerst wird eine laufende Gebühr für die Teilnahme am Rundfunk nicht erhoben, es ist nur bei Stellung des Antrags eine Stempelgebühr von 2 Zł. zu zahlen und bei der Erteilung der Erlaubnis ist eine einmalige Gebühr von 5 Zł. zu zahlen. Sonst nichts.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Weisse Woche

vom 1. bis 10. Februar 1926.

Die alljährlich nur einmal stattfindende **Weiße Woche** bietet Gelegenheit zu außergewöhnlich preiswerten Einkäufen in Weißwaren, Meterwaren und verkonfektionierten Weißwaren. Es kommen zum Verkauf große Partieposten, die durch günstige Einkäufe ab Fabrik getätigt, oder in eigenen Werkstätten gefertigt wurden, u. dank der billigen Herstellungs-Kosten zu konkurrenzlos billigem Preise geboten werden.

Der Grundsatz eines reellen großen Kaufhauses ist 1705

„Großer Umsatz — Kleiner Verdienst".

Baumwoll-Abteilung

Ungebl. Nessel .... von **0,94** zł
Hemdentuche .... **1,10** zł
„ 80 cm breit.... **1,30** zł
Hemdenzephir, farbig....... **1,25** zł
Züchen, kariert.................. **1,44** zł
Schürzenstoffe .... von **1.60** zł
Bettwäschetuch, 140 cm ... **2,60** zł
Hauskleiderstoffe .... **1,40** zł

Damenwäsche-Abteilung

Damenhemden aus gutem Stoff m. Spitzen **3,30** zł
„ Madapolam, mit Spitzen **4,50** zł
Damengarnitur mit Spitzen .... **5,90** zł
Damenhemden ans farbigem Batist mit Valencienne.............................. **6,00** zł
Damengarnitur aus Madapolam, modern . **9,00** zł
Nachthaube, modern .... **3,00** zł
Damentaschentücher zum Preise von **1,50 0,90 0,50 0,30** zł
Außerdem **große Auswahl in farbiger Damenwäsche,** Handarbeit mit Valenciennes-Spitzen.

Damenblusen- u. Herrenwäsche-Abteilung

Blusen aus Voile .... Ser. I **9,75** zł
„ „ „ .... „ II **12.00** zł
„ „ Rips .... **6,00** zł

Smoking-Hemden ..... **12,50** zł
Frack-Hemden .... **11,30** zł

Große Reste-Auswahl wie Spitzen, Kleider- und Baumwollstoffe weit unter Einkaufspreis.

Sehenswerte Innendekoration entworfen von unserem Chef-Dekorateur, Herrn **Orlikowski,** der mit den Pariser Welt-Austellungen wetteiferte und zu den ersten Meistern der Kunstdekoration Europas zählt.

Chudziński & Maciejewski

Tel. 3-30 Gdańska, Ecke Dworcowa **BYDGOSZCZ** Tel. 3-54 Gdańska, Ecke Dworcowa

---

Treuhand-Revisionsbüro
„FIDUCIA"
Dipl. Kaufmann K. v. Dobiejewski, 1537
Bücherrevisor und Buchsachverständiger
Pomorska 34 Bydgoszcz Telefon 1039
Bilanzen :-: Revisionen :-: Nachführen von Geschäftsbüchern :-: Steuerangelegenheiten usw.

Telefon Nr. 362. Telefon Nr. 362.
Fabrik und Lager von landwirtschaftlichen Maschinen
Spezialität: Anfertigung v. **Schüttelwellen** zu Dampf-Dreschmaschinen und Reparaturen an Lokomobilen. Geschulte Monteure auch nach außerhalb empfiehlt
Maschinen-Fabrik 14643
F. B. Korth, Bydgoszcz

Hierdurch bringe ich ergebenst zur Kenntnis, daß ich neben meinem Kohlenhandel ein **besonderes**
Büro für Steuersachen
eröffnet habe, in dem ich über **sämtliche Staatssteuersachen Auskunft erteile, Gesuche usw. aufsetze und auf Wunsch Buchabschlüsse und Bilanzen fertigen werde.**
Meine langjährige Tätigkeit im Büro der Veranlagungskommission, später beim Finanzamt als Obersteuersekretär bürgt für eine den Gesetzesbestimmungen entsprechende, gewissenhafte Erledigung der mir anvertrauten Arbeiten.
Andrzej Burzyński,
ul. Sienkiewicza Nr. 47. 1401



Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei
Paul Havemann
Spezialität: Automobilscheiben,
Facettscheiben f. Möbel
Neubelegen schadhafter Spiegel
Lager fertiger Spiegelgläser
Król. Jadwigi 6a. Tel. 1357.

Elektr. Kronleuchter
wegen Aufgabe des Artikels spottbillig.
Billige Bezugsquelle für Glas-, Porzellan-, Solinger Stahl- und Galanteriewaren, Haus- u. Küchengeräte aller Art.
Wiederverkäufer — Grossistenpreise.
Bazar Bydgoski,
Jagiellońska 17. 1697

Karnevalartikel
Kappen, Masken, Luftschlangen, Konfetti
in größter Auswahl. 109
Vereine, Veranstalter erhalten in Kommission.
Erox, Toruńska 186. Tel. 281.

Pfaff, Mundlos-Nähmaschinen
Wanderer Diamant-Fahrräder
Waffen und Munition
Reparatur-Werkstatt für einschl. Arbeiten.
Ernst Jahr, Bydgoszcz,
Gegründet 1879. 1191 Gegründet 1879.

Gerberei und Weiß-Gerberei, Bydgoszcz
Jasna (Friedenstr.) 17
gerbt und kauft sämtliche **Felle und Leder** verbessert schlecht gegerbte, tauscht fert. auf rohe Leder. 1174

Empfehle meine erstkl.
Schneiderei
perfekt in sämtlicher Damengarderobe in evtl. auch auß. d. Hause. Schulz, Natielska 32. III

Achtung, auf Teilzahlung!
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Bildern
vom einfachsten bis zum elegantesten zu soliden Preisen
Kwella, Bydgoszcz
Dworcowa 68.
Daselbst **Einrahmung** von Bildern jeder Art. 805

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
(Keine Jahrmarktarbeit.) 882

Geld, Zeit und Aerger
sparen Sie dadurch!
Uebernehme für ein paar Złoty monatlich ständig schriftliche, kaufmännische Arbeiten, Gesuche, Reklamationen stundenw. — fachmännisch. Angebote unt. A. 1166 a. d. Geschäftsst. d. Z.

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen
Prima Polstermöbel
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen.
bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::
14647 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Der Qualitäts-Kaffeezusatz
„Kaiser Otto"
behauptet seinen ersten Platz! Kein anderer ist ihm ebenbürtig!
Wie schon vor Jahrzehnten, so loben ihn die Hausfrauen auch heute noch mit den Worten:
Es ist wirklich eine Pracht, wie wohlschmeckend „Kaiser Otto" den Kaffee macht!
(Malz- oder Kornkaffee bedürfen auch eines Zusatzes von **„Kaiser Otto"!**)
Achten Sie bitte beim Einkauf genau auf das **blau-weiss-rote** Paket mit der Schutzmarke **„Haus"** und Firma 1293
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Nie wieder Krieg
en Sie die Waren so billig wie jetzt eingekauft.
En gros **Papier- u. Schreibwaren** En gros
Rollen-Kreppapier in allen Farben, Blumenseidenpapier, Glanzpapier, Garderoben- u. Eintrittblocks, Kellner-Hotelbücher, Schultafeln, Schulhefte, Heftlöschpapier, Kanzlei-, Konzeptpapier, Büroartikel, Stahlfedern, Bleistifte, Gummi,
SPIELKARTEN
Pergament-, Zeitungsdruck-, Packpapier in Bogen und Rollen. 1442
„Segrobo" T. z o. p., Großhandlung
Bydgoszcz, Dworcowa 39.

Kerngesundes 1693
Klobenholz I. Kl.
Spaltfläche 15—30 cm und darüber, liefert sofort billig waggonweise:
Józef Ost, Bydgoszcz,
Tel. 153. Hermana Frankiego 9. Tel. 153.

G. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.
Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel. 501
Fabriklager in Stühlen.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 25.

Bromberg, Sonntag den 31. Januar 1926.

Landwirtschaftliche Tagungen

in Posen und Pommerellen.

In der Zeit vom Donnerstag, den 4. Februar, bis zum Dienstag, den 9. Februar, werden die beiden Gesamtverbände des deutschen Landvolkes in Posen und Pommerellen ihre Generalversammlungen abhalten, deren soeben bekanntgewordenes interessantes und praktisch wertvolles Programm reiche Anregung und eine ähnlich starke Massenbeteiligung wie im Vorjahr erwarten läßt.

Die Posener Tagung,

die teils im Evangelischen Vereinshaus, teils im Saale des Zoologischen Gartens abgehalten werden soll, wird am 4. Februar (Donnerstag), nachmittags um 5 Uhr, durch eine Versammlung des Arbeitgeberverbandes eingeleitet. Die eigentliche Generalversammlung der **Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft** findet an den beiden folgenden Tagen statt. Am Freitag, den 5. Februar, wird der Hauptgeschäftsführer Kraft seinen Geschäftsbericht erstatten und danach der Vorsitzende der W. L. G., Senator Dr. Busse-Tupadly, seine alle Jahre mit großer Spannung erwartete Rede über aktuelle Wirtschaftsfragen halten. Es folgt ein Vortrag des Professor Dr. Heuser-Danzig über die Anpassung des landwirtschaftlichen Betriebes an die Wirtschaftslage. Nachmittags wird der den Teilnehmern der vorjährigen Tagung bereits bekannte Professor Dr. Ehrenberg aus Breslau über die heute empfehlenswerte Anwendung der Kunstdüngemittel (unter besonderer Berücksichtigung des Kalkes) zu Wort kommen. Den Tag beschließt ein musikalischer Faschingsabend, den unser vielseitiger und vielverehrter D. Greulich leitet, und an dem sich die tagsüber mit ernsten Dingen beschäftigten Gäste zusammen mit ihren Familienangehörigen einmal am heiteren Spiel der auch hier klassisch gekleideten und edlen Frau Musika erfreuen können. Der 6. Februar (Sonnabend) bringt drei praktisch-wissenschaftliche Vorträge, und zwar in folgender Reihenfolge: Dr. Burmester-Breslau („Die exakte Bodenwirtschaft und ihr Einfluß auf die Verbilligung der landwirtschaftlichen Produktion“), Dr. Steding-Königsberg („Praktische Ergebnisse der Landarbeitsforschung“), und Professor Dr. Ehrenberg-Breslau („Verbesserung und Verbilligung der Fütterung, unter besonderer Berücksichtigung der Kartoffel“.) Das Schlußwort wird Freiherr von Massenbach-Konin sprechen.

Die Graudenzer Tagung

soll am 8. und 9. Februar als ordentliche Mitgliederversammlung des **Landbundes Weichselgau** im Graudenzer Gemeindehause stattfinden. Am Montag, den 8. Februar, wird der Vorsitzende des Landbundes, Freiherr von Dettmering, die Sitzungen eröffnen und danach dem Hauptgeschäftsführer, Major a. D. Riese, das Wort zum Geschäftsbericht erteilen. Ferner können die Versammlungsteilnehmer an diesem Tage noch zwei wertvolle fachwirtschaftliche Vorträge von anerkannten Autoritäten erwarten. Professor Dr. Heuser vom Landwirtschaftlichen Institut der Danziger Hochschule will über „die Technik der Ackerbewirtschaftung unter Berücksichtigung der heutigen Wirtschaftslage“ sprechen, Dr. Steding-Königsberg über „Praktische Ergebnisse der Landarbeitsforschung“, ein in der Praxis viel zu wenig beachtetes Gebiet. — Am späten Nachmittag versammeln sich die Delegierten der pommerellischen Kreiswirtschaftsverbände zu einer geschäftlichen Sitzung des Landbund-Ausschusses. Der Abend eint die Tagungsteilnehmer in einem zwanglosen Beisammensein, das die bewährte Deutsche Bühne in Graudenz mit künstlerischen Darbietungen verschönern will. — Der 9. Februar (Dienstag) versammelt zunächst die Mitglieder der Steuerkommission, sowie die Vorsitzenden und Geschäftsführer der Kreiswirtschaftsverbände zu einer Arbeitssitzung. Im Anschluß daran hält Professor Dr. Heuser-Danzig einen zweiten Vortrag über das Thema „Neuzeitlicher Hackfruchtbau.“ —

Zu beiden Tagungen — in Posen wie in Graudenz — ist der Besuch nur Mitgliedern der jeweils veranstaltenden Organisationen und geladenen Gästen gestattet.

Man sagt dem Agrarier nach, daß er auch zu Zeiten klagte, als es ihm erheblich besser ging als in unserer schweren Notzeit der Finanz- und Wirtschaftskrisen. Heute kann niemand dem schwer kämpfenden deutschen Landmann in Polen einen Vorwurf darüber machen, daß er die Öffentlichkeit mit seinen Sorgen zu sehr beschwert. Im Gegenteil: er geht schweigend, vielleicht allzu schweigsam seinen harten Weg und braucht einmal einen Tag und eine Gelegenheit, an der er durch den Mund berufener Vertreter öffentlichen Bericht ablegt über die schwierige Situation und nach Auswegen sucht, die das Land und die in unserem Agrarstaat mehr oder weniger von ihm abhängige Stadt aus ihrer gegenwärtigen Notlage befreien können. Wir werden über beide Tagungen ausführlich berichten und hoffen, daß sie nicht nur die veranstaltenden Organisationen noch weiter stärken werden, sondern vor allem auch den Mut des einzelnen Mitgliedes, das im Bewußtsein seiner Eingliederung in eine große starke Gemeinschaft neue Kräfte spürt, die den harten Daseinskampf leichter gestalten. Dem Mutigen gehört die Welt!

Der sterbende Acker.

Ein Brief vom Lande.

Von einem sehr geschätzten Leser unserer Zeitung erhalten wir folgende Zuschrift:

„Mit großem Bedauern habe ich in Ihrer „Wirtschaftlichen Rundschau“ davon gelesen, daß **auf Weizen ein Ausfuhrzoll von 15 Zloty auf den Doppelzentner** gelegt worden ist, sodaß dadurch unser Weizenpreis mindestens auf 10 Zloty unter den Weltmarktpreis gedrückt wird, und weiter, daß **die Haferausfuhr ganz verboten** werden soll, was etwa dieselbe Wirkung haben dürfte.

Stellen Sie sich doch bitte vor, wie einem Manne zu Mut sein muß, dem die einzige einträgliche seiner sonst so kärglichen Einnahmen — noch dazu in einem Agrarstaate — durch solche Maßnahmen gekürzt wird! Ja, anders wäre es, wenn in demselben Verhältnis Kohlen, künstl. Düngemittel, Eisenwaren und Maschinen, Leder oder Textilwaren, Öle und Ölkuchen verbilligt worden wären. Aber nichts von alledem geschieht, eher das Gegenteil. Dabei ist Weizen nicht einmal das „tägliche Brot“ des armen Arbeiters.

Sie haben vielleicht unlängst in einer reichsdeutschen Zeitung das Klagelied über den sterbenden Acker gelesen und daran den Gedanken geknüpft: So weit ist's bei uns glücklicherweise noch nicht! Soviel Steuern zahlt unsere Wirtschaft noch nicht! Und doch ist es weit schlimmer als im Reich.

Gewiß würde ich drüben von etwa 1000 Morgen leichten Bodens an die 15 000 Mark Steuern zahlen müssen, hier dagegen nur etwa 10 000 Zloty, also fast 10 000 Mark weniger. Aber bedenken Sie bitte, wieviel weniger für andere Ausgaben ich zu zahlen hätte, wieviel billiger drüben alle oben aufgeführten Produktionsmittel sind, ja, sogar der Produktionsfaktor „Arbeit“ ist drüben nicht teurer, eher sogar billiger, besonders, wenn man an unsere reichlichen sozialen Lasten denkt.

Aber selbst diese 10 000 Mark Mehrausgaben für Steuern muß ein Landwirt drüben mit Leichtigkeit durch Mehreinnahmen decken können. Für Roggen habe ich z. B. dieser Tage nur 10 Zloty = 5 Mark für den Zentner erzielt, während er doch in Deutschland über 7,50 Mark kostet. Bei allen andern Getreidearten ist die Differenz aber noch viel größer, ebenso bei unsern andern Bodenprodukten, Kartoffeln, Spiritus, Zucker und nun erst gar bei den Vieherzeugnissen. Nach den Preisen, die ich in diesen Tagen aus Deutschland gehört habe, habe ich versucht, mir eine kurze vergleichende Aufstellung zu machen, was meine Wirtschaft hier und drüben bringen würde.

Ich bringe sie Ihnen hiermit:

	Einnahmen für:	in Polen,	in Deutschland
2 000	Ztr. Getreide . (Goldmark)	11 000	17 000
2 000	„ Zuckerrüben	2 000	3 000
3 000	„ Eß- und Saatkartoffeln .	3 000	7 500
150	„ Mastvieh	3 000	7 500
35 000	Liter Milch	3 500	7 000
100	Ztr Schweine	3 500	8 500
100	„ Schafe	1 000	2 000
20	„ Wolle	1 500	2 000
	Zusammen	28 500 (Goldmark)	54 500

Sie ersehen daraus, daß wir hier mit einer Mindereinnahme von 26 000 M. zu rechnen haben. Davon wollte ich schon gern, selbst bei der Voraussetzung, daß sich alle anderen Ausgaben ausgleichen, die drüben notwendigen 10 000 M. Mehrsteuern bezahlen. Ich behielte dann immer noch 16 000 Mark übrig, könnte davon bequem die 2000 Dollar, die ich in den letzten drei Jahren im Durchschnitt jährlich zugesetzt habe (1923/24: 1000 Dollar, 1924/25: 3000 Dollar und in diesem Jahre wieder 2000 Dollar), und die ich hier als Hypothek und Personalkredit habe aufnehmen müssen, bezahlen, und behielte dann noch bare 7500 M. übrig im Jahre, um damit die sehr vernachlässigten Gebäude- und Maschinen-Reparaturen vornehmen zu können, mit einem Worte: die Wirtschaft auf der alten Höhe zu erhalten, während sie jetzt mit Riesenschritten zurück geht, ganz zu schweigen von Neubauten und Modernisierung der ganzen Wirtschaft, wie es unseren Berufsgenossen im Reich in den Jahren 1919 bis 1924 in so reichem Maße möglich war, während wir doch kaum daran denken konnten, sondern meist zufrieden waren, wenn wir unsere Wirtschaft von den schlimmsten Kriegsschäden heilen konnten.

Da wurde mir neulich entgegnet: Was sind heute für Sie 6000 Dollar neu aufgenommene Schulden, Sie haben doch wenigstens 200 000 M. alte Schulden nach dem Kriege abzahlen können und brauchen die stehen gebliebenen Hypotheken nicht mit 25, sondern nur mit 15 Prozent aufzuwerten. Das trifft wohl zu. Aber einzelne Beträge waren auch höher aufzuwerten, so daß ich heute etwa 180 000 M. Hypotheken ganz abgezahlt und weitere 125 000 M. = ca. 30 000 Dollar in 7800 Dollar umgewertet habe. Aber schon hier gewinnt das Bild ein anderes Aussehen durch die Zinsen. Statt 5600 M. = ca. 1350 Dollar habe ich heute davon 420 Dollar Zinsen zu zahlen.

Noch ganz anders wird das Bild, wenn man die Zinsen der abgezahlten 180 000 M. — 8100 M. = ca. 1900 Dollar — vergleicht mit den neuen Verpflichtungen: 1180 Dollar.

Meine Gesamtbelastung ist demnach wohl von 72 500 Doll. auf 13 800 Dollar gefallen, die Zinsenlast aber nur von 3250 Dollar auf 1600 Dollar.

Und mit dieser Schuldenlast von 72 500 bzw. 13 800 $ vergleichen Sie bitte den damaligen und heutigen Wert. Für 360 000 M. hatte ich 1910 meine Besitzung von meinem Vater übernommen, konnte sie also 1914 nach manchen Meliorationen auf 420 000 M. = 100 000 $ sehr billig schätzen. (Die landwirtschaftliche Taxe beträgt 400 000 M.). Wenn ich heute dasselbe Gut zum Verkauf stelle, ist es dagegen sehr fraglich, ob ich viel mehr als die 13 800 $ Schulden erzielen würde, denn das sind schon 100 zł auf den Morgen bei dem heutigen Kurs. **Es ist also durch unsere wirtschaftliche Lage nicht nur das Betriebskapital, sondern sogar schon das Grundkapital aufgefressen.** Da aber gar keine Aussicht auf Besserung der Lage für uns Landwirte in absehbarer Zeit zu hoffen ist, eher das Gegenteil (womit ich wieder auf die Ausfuhrverbote zurückkomme), es sei denn, daß unsere Viehprodukte in großem Umfange ins Ausland gehen, so sehe ich auch gar keine Besserung kommen, ganz sicher aber eine Verschlechterung von Jahr zu Jahr insofern, als die alljährlich neu aufgenommenen Schulden mit 25 Prozent verzinst werden müssen und so den Ausgaben-Etat erheblich erhöhen.

Wenn ich Ihnen so ausführlich meine finanzielle Lage geschildert habe, so geschah es nicht, um Sie zu langweilen, sondern um Ihnen ein Spiegelbild von der wirtschaftlichen Lage der größeren Hälfte unserer Landwirte zu geben. Denn sehr schlecht habe ich früher nicht gestanden, und zu den allerschlechtesten Wirtschaftern wird man mich auch wohl gerade nicht zählen. Gewiß mögen vielleicht 25 Prozent, große Finanzgenies in gewissen Gegenden mit besseren Ernten besser dastehen. Soviel weiß ich aber auch, daß über 25 Prozent meiner Berufsgenossen — größere wie kleinere — infolge der riesigen Progression aller Steuern, besonders natürlich diejenigen, die hohe Restkaufgelder und ähnliches aufzuwerten haben, noch viel, viel schlechter dastehen, ja sicher zum großen Teil unter anderen Verhältnissen schon lange unter die Räder gekommen wären.

Ich hoffe, daß diese in aller Eile geschriebenen Zeilen für Sie nicht ohne Interesse sein werden und verbleibe mit bestem Gruß Ihr stets sehr ergebener N. N.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Januar.

Deutsche Bühne.

„Marietta“, Operette in drei Akten.

Die Wahl der diesmaligen Operette war auf „Marietta“ gefallen, ein Stück, das vor etwa drei Jahren erschien und in Berlin die gewohnte erste Serie von Aufführungen erlebte. Wie üblich teilen sich mehrere Urheber in das Ganze; durchweg bekannte „Leute vom Bau“, Mitglieder einer bewährten Firma, die wissen, wie man das Publikum zu nehmen hat, und dessen Wünschen entgegenkommt, ohne daß — wie man erfreulicherweise sagen kann — mit gewissen „Grenzüberschreitungen“ (man weiß, was gemeint ist) ein Teil des Erfolges erkauft wird, zum Schaden des guten Geschmacks. Nein, es geht ganz manierlich und sauber zu in diesem Stück, für dessen Handlung und Dialog Robert Bodansky und Hardt-Walden verantwortlich zeichneten, während die Gesangstexte und die Musik von Kollo, Walter und Willi, Vater und Sohn (der letztere als geschickter Versschmied), herrühren. Die Handlung führt nur gerade soviel kleine Unwahrscheinlichkeiten mit sich, wie sie für den Hausgebrauch der Operette landesüblich sind, ist aber sonst klar und geradlinig geführt, zeigt glatten und flotten Verlauf, und ist mit einem ganz stattlichen Vorrat von netten Witzen und Scherzen ausgestattet.

Es geht um eine kleine Verkleidungs- und Verwechselungsintrige, bei der eine Orangenverkäuferin und eine Herzogin, beide auf den Namen Marietta hörend, die Fäden spinnen. In diesen werden, zum Teil ein bißchen gegen ihren Willen, die beiden „Opfer“, ein Herrenreiter und ein Straßenmusiker, gefangen, und ihrem unausbleiblichen Operettenschicksal, einer glücklichen Verlobung, entgegengeführt, nicht ohne ein paar der bewährten kleinen Abstecher ins rührselig-sentimentale Gebiet. Für die Musik hielt sich Walter Kollo in den gewohnten und ihm seit langem vertrauten Bahnen, und fand, ohne gerade besondere Originalität zu entwickeln, doch wieder ansprechende, leicht ins Ohr fallende Melodien, auf „Schlager“-Wirkung abzielend und eingestellt, schmissig hingelegt und mit Geschmack instrumentiert. Als hübsche Beispiele dieser Art seien u. a. genannt: „Was eine Frau vom Frühling träumt“, „Jedes Mädchen braucht mal was fürs Herz“, „Warte nur ein Weilchen“ und andere Stückchen, die zum Teil bereits ihre Runde durch die Kaffeehausmusik gemacht haben.

Die Erstaufführung am Donnerstag fand, wie schon erwähnt eine sehr freundliche, zum Teil recht lebhafte und mit Wiederholung einiger Nummern bekräftigte Aufnahme, die allerdings etwas beschattet wurde durch eine merkliche Indisposition eines Hauptdarstellers (Adolf Dinkinger). Dieser mußte aus dem erwähnten Grunde seiner Partie gesanglich manches schuldig bleiben, was denn auch auf sein Spiel in bezug auf lebendigeres Heraustreten nicht ganz ohne Einfluß blieb. — Die eine Marietta, die Orangenverkäuferin, fand durch Else Stenzel eine schlechthin vollendete Wiedergabe. Da war alles auf das Feinste ausgearbeitet, und in allen Zügen so drollig-humorvoll, so frischlebendig auch im Gesanglichen, gestaltet, daß man daran seine helle Freude haben konnte. Die Herzogin (Mara von Derrs) zeigte sich sehr gewandt im Spiel und kam gesanglich mit dem klangschönen Frühlingsliede auch wirksam zur Geltung. Einzelne Unreinheiten und manche übermäßigen Schärfen der Tongebung störten allerdings bisweilen den Eindruck. Eine ganz famose Leistung war Karl Kretschmers Straßenmusikant Nicolo, im Spiel natürlich, ungezwungen und dabei charakteristisch ausgearbeitet, und Hans Bugay bot mit seinem tattrigen alten Lebemann eine ungemein wirksame Karikaturgestalt mit kräftiger Strichzeichnung. In den kleinen episodischen Partien bewährten sich Erika Kock, Adolf König, Emil Haunn und Curt von Zawadzky. Letzterer hatte auch die Spielleitung und führte sie (zum erstenmal in diesem Amt) erfolgreich durch, so daß alles in glattem Fluß blieb (von ein paar geringen Luftpausen abgesehen) — und das Ganze sich in flottem Zuge und mit Schmiß abspielte. Die musikalische Leitung hatte Wilhelm von Winterfeld, und sie lag bei ihm in sicherer Hand. Die orchestrale Abtönung zeigte fast durchweg hübsche Rundung des Klanges, und war belebt durch straffe Rhythmik und frisches Temperament. Das kam auch in den Chorensembles recht erfreulich zur Geltung, und vor allem auch in den Tanzduetten, von denen zwei wiederholt werden mußten. Ausstattung und Szenerie zeigten Geschmack. Auf einen Punkt könnte noch Bedacht genommen werden: auf eine Abkürzung der Aufführungsdauer, wenn nicht anders möglich durch Striche, wobei außerdem auf pünktlichen Anfang Gewicht gelegt werden müßte. kb.

Kleine Rundschau.

* **Ein deutscher Zedernwald.** Den Wenigsten wird bekannt sein, daß Deutschland auch einen Zedernwald besitzt. Dieser Wald von virginischen Zedern befindet sich in der Gemarkung Stein bei Nürnberg und ist in der Mitte der siebziger Jahre des verflossenen Jahrhunderts von Lothar von Faber, dem eigentlichen Besitzer der Weltfirma A. W. Faber, angelegt worden. Das Zedernholz dient nämlich zur Herstellung der besseren Bleistiftsorten. Billige Bleistifte werden aus Pappel-, Erlen- und Föhrenholz angefertigt. Der Zedernwald nimmt eine Fläche von sechs Hektar ein und hat einen Baumbestand von durchschnittlich acht Meter Höhe. Die einzelnen Stämme messen im Umfange etwa 18 Zentimeter. Man hat wiederholt versucht, in Deutschland nach diesem Vorbild noch weiter Zedernbäume einzubürgern. Alle Anbauversuche sind jedoch mißglückt.

* **Das „Jüngste Gericht“ ohne Bekleidung.** Eine künstlerische Kommission hat auf Anweisung des Papstes die in den Kirchen und Museen des Vatikans befindlichen Meisterwerke einer eingehenden Untersuchung unterzogen und in ihrem Bericht die Notwendigkeit betont, verschiedene Gemälde, vor allem Michelangelos „Jüngstes Gericht“ zu restaurieren. Der Papst selbst hat persönlich den Zustand der Kunstwerke nachgeprüft und dem Verlangen der Sachverständigen zugestimmt. Bemerkenswert dabei ist die Verfügung des Papstes, daß das Gemälde so wieder hergestellt werden soll, wie es Michelangelo gemalt hat. Der Maler Daniel di Volterra hatte nämlich die nackten Körper verhüllend übermalt. Der Papst ist der Ansicht, daß es unzulässig ist, das hervorragende Werk des Meisters in dieser Weise zu entweihen. — Ein neuer Julius II.

Auf Teilzahlungen!

PIANOS

in hervorragender Qualität
mit langjähriger Garantie
— aus eigener Fabrik —
sowie **FLÜGEL** und **PIANOS**
ausländischer Weltfirmen — empfiehlt

B. Sommerfeld,

Pianofortefabrik und Großhandlung
Bydgoszcz 14650
nur ulica Sniadeckich Nr. 56.
Telefon Nr. 883. Gegründet 1905.

Herzensbitte! Welche edeldenk. Herrn od. Damen würd. ein. Witw. m. 5 Kind. **aus bitterster Not helfen?** Gefl. Off. an **W. Brock, Kowalewo (Pom.)** Plac Wolności. 1713

Empfehle mich als **Schneiderin** 900 **für Damen- u. Kindergarderobe. J. Hennemann,** Gdańska 114, II.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 31. Jan. 26. (Septuag.)

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Jahresversammlung der Frauenhilfe. Nachm. 4 Uhr: Jugendbund. — Abds. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Heirat

Landwirt, früh. **Beamt.** Vermögen und hohe Pension vorh., wünscht Dame mit Kapital zwecks späterer **Heirat** kennen zu lernen. Eis. Geldschrank wird gekauft. Offerten unter **N. 1565** an die Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Für **Damen u. Herren** aus Intelligenzkreisen ermögliche 1118 **diskrete Annäherung zwecks Heirat.** Offerten zu richten an **Heiratsvermittelungs-Büro** (Biuro Kojarzenia małżeństw) **Bydgoszcz, ul. Gdańska Nr. 137,** III. Tel. 269.

Wer vermittelt Heirat mit mein. Schwägerin, **ev.,** 26 J. alt, 1 Kind, mit ordentl. Arbeiter, am liebsten aufs Land? Einf. Ausst. vorhand. Offerten unt. **N. 1119** an die Geschst. d. Ztg.

Intellig. Dame evangelisch, mittelgroß, angenehme Erschein., **2000** Dollar Vermögen, wünscht **Lebenskameraden** bis 38 Jahre, **Landwirtschaft** od. **Mühlengrundstück** bevorzugt. Beamter in gesicherter Position nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild, welches ret. wird, unt. **D. 1634** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geb. Kaufmannswe., **kath.,** w. m. bess. Herrn **auch** Inval., im Alt. v. 45—65 J. in Briefw. zu treten zwecks späterer **Heirat** Ges. Lebensstllg. Bedg. Off. u. **A. 1628** a. d. Gschst.

Herren jeden Std. wünsch. **Heirat.** Ausk. an Damen, auch ohne Vermög., diskret u. kostenlos, Stabrey, Berlin. Postamt 113. 13730

Fräulein (Waise), nette Ersch., **brünett,** im Besitze von 25 000 Doll., sucht entspr. Herrenbektsch. zw. spät. **Heirat.** Vermögen erwünscht, jed. nicht Bedingung. Off. an 1060 **Biuro Kojarzenia Małżeństw „Szczęście", Bydg.,** Gdańska 137, III. Telefon 269.

Oberinspektor 28 Jahre, verm., sucht die Bekanntsch. einer netten Dame v. Lande **zw. sp. Heirat.** Offerten unt. **T. 1061** an die Geschst. d. Ztg.

Waggonweise Lieferung und Detail - Verkauf von 14641

Prima oberschlesischer Steinkohle, Schmiedekohle und Hüttenkoks.

Andrzej Burzyński

daw. Richard Hinz,
Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.

Weißbuchen-Holzkohle, Klobenholz und Kleinholz, gelöschten Kalk, Zement, Dachpappe, Teer usw.

Telefon 206.

Selbständiger Kaufmann

vermögend, mit sicherer Existenz, Junggeselle 36 Jahre alt, evangelischer Konfession **wünscht Bekanntschaft mit netter, liebevoller und geschäftstüchtiger Dame,** zwecks baldiger

:: **Heirat** ::

Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter **N. 1726** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für meinen Freund, evangel., im richtigen Mannesalter, dunkel, große forsche Erscheinung, nicht unvermögend, zielbewußt und strebs. Landwirt, Oberinspektor einer gr. Herrschaft eine **Lebensgefährtin** im Alter von 20—30 Jahr. **Besitzertöchter** m. größ. **Grundstück** oder entsprechend. Vermögen bevorzugt, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Gefl. Zuschriften bitte unt. **G. 946** a. d. Gst. d. Ztg.

Landw. Beamter 29 J. a., ev., sucht **Lebensgefährtin** oder in eine Landwirtsch. einzuheir. Gfl. Off. mögl. mit Bild erb. u. **G. 3211** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 1510

Einem prakt. erfahr. akademisch gebildeten, deutsch.-katholischen **Landwirt** bietet sich Gelegenheit zur **Einheirat** auf einem größ. Gut. Vermögen erwünscht. Offert. m. Bild unt. strengst. Diskretion unt. **L. 1440** a. d. Gschst. d. Ztg.

Besitzertochter, evgl., 21 J., der es an Herrenbekanntsch. fehlt, sucht Landwirt o. bess. Handwerker i. gesich. Lebensstellung zwecks späterer **Heirat** kenn. zu lernen. Off. mögl. m. Bild unt. **H. 1025** a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. Dame evangl., mit Geschäftsgrundst., sucht mit bess. Herrn in guter sicherer Position im Alter von 30 Jahren aufwärts, **zwecks spät. Heirat,** in Briefwechsel z treten. Vermittler verbeten. Meld. unt **U. 1492** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Welch edeldenkender Herr würde ein wenig. vermögendes Fräulein v. Lande, gut. Charakt., ev., 33 J. alt, glücklich machen durch **Heirat?** Angeb. unter **T. 1139** a. d. Gst. d. Ztg. erbet.

Zwei junge, gebild. Freundinnen wünschen auf diesem Wege die Bekanntschaft zweier netter, solider Herren **zwecks Heirat.** Off. unt. **U. 1140** an d. Geschäftsstelle d. 3.

Dame besserer Kreise, sympatisch, musikal., Besitzerin ein. Grundst., wünscht **sympatische Bekanntschaft zwecks späterer Heirat,** Off. u. **C. 1176** an d. Geschäftsst. d. 3.

Heirat wünsch. reich. Ausländerin. vermög. deutsche Dam. Herr., a. ohne Vermög. Ausk. sofort Stabrey Berlin, Postamt 113. 137.

---

2 Freunde, evangl. Landwirte, Anf. 30er, einer mit 150 Morgen Landwirtschaft, der andere 10000 bar, **suchen** auf dies. Wege d. **Bekanntschaft zweier Damen** m. Vermög., Alter bis 30 **zwecks spät. Heirat** Offert. mit Bild, welch. zurückgesandt w., sind unt. **H. 1547 a. d. Gschst.** dies. Zeitung zu richten

---

Geldmarkt

Suche z. sof. od. spät. **Teilhaber** für m. Tier - Operations-Gesch. Selb. muß gut. Verdeckauto besitzen. Desgl. vermiete von sof. klein. **Laden** mit kl. Wohnung und Werkst., pssd. f. Fleischer ohne Kinder. **Krüger, Nowemiasto n. D.** 164.

2—3000 zł auf Dollarbasis gegen hypothek. Eintragung. Zinsen nach Vereinb., **sofort gesucht.** An Darlehngeber kann evtl. eine 2—3-Zimm.-Wohn. abgegeb. werd. Gefl. Off. unt. **B. 1510** an d. Geschäftsst. d. 3.

An- u. Verkäufe

Tauschangebot! 1491 **Geschäftsgrdstck.,** Zentr. Danzig, Miet. 12000 Gld. pro Jahr., geg. kl. Gut, Wassermühlengr. od. a. geg. gleichwertig. städt. Grundstck. zu vertausch. Näh. d. v. **Schachtmeyer, Zoppot,** Eichendorffst. 2.

Gut von 320 Morgen, Kreis **Marienburg,** gegen ungefähr gleiches in **Polen zu vertausch.** Offerten unt. **E. 1533** an die Geschst. d. Ztg.

Bäckerei-grundstück 1072 in gut. Geschäftslage v. Bydgoszcz für 20 000 zł, bei 17 000 zł Anzahl., zu verk. Näh. **Grundtke, Bydg.,** Pomorska 43.

Kleines Haus zu kaufen ges. Off. unt. **G. 1189 a. d. Gst. d. Ztg**

---

200 Landwirtschaften,

Gasthäuser, Geschäftshäuser, Fabriken, Landhäuser, Villen, sowie **Grundstücke jed.** Art in ganz Deutschland sind mir zum Verkauf fest übertragen. — Nur Selbstkäufer wollen sich melden. 1109

Paul Herrmann, Glogau i. Schles.

Landwirtschaft

Kreis Landsberg a. W.

46 Morgen, guter Boden, **im besten Zustande,** mit allen Maschinen der Neuzeit, **krankheitshalber zu verkaufen.**

Geist, Berlin,
1730 **Spandauerbrücke Nr. 9.**

Felle

Füchse Iltisse Marder

kauft in jeder Menge 1450
Blaustein, Bydgoszcz,
Dworcowa 14. Tel. 1098 und 1153.

---

1 groß. Schrank ist billig zu verkaufen. 1131 **ul. Toruńska 186.**

Gold Silber, Brillanten 665 kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20.

Schreibmaschine, gebraucht, jedoch noch gut erhalt., m. polnisch. Tastatur, zu kaufen ges. Off. m. Preisang. erbet. **Verein Creditreform (Związek Wywiadowczy Kredytu),** Bydgoszcz, Dworcowa 22/23. 1708

Gebr. 2 m **Drillmaschinen, Grasmäher, Getreidemäher** off. billigst

L. Heyme,
Grudziądz. 1577

Bin laufend Käufer für

Getreide u. Wolle

gegen prompte Kasse. 14648

Moritz Cohn, Bydgoszcz
Cieszkowskiego 19
Telefon 237 und 157

Maschinengußbruch und Alteisen

kauft laufend in vollen Waggonladungen
zu den höchsten Tagespreisen

Bydgoski Handel Żelaza

właśc. **MAX SEELIG** 1551
Bydgoszcz, ul. Długa 36, Telefon 12-77.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

Dynamomaschinen, Gleichstrom- u. Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial
ab Lager lieferbar. 1699

Wegen Aufgabe des Betriebes verkaufe ich einen vollständig betriebsfähigen 1478

Schrotgang

Steine 110 Φ, 8—10 Ztr stündliche Leistung.
Paul Schoening, Molkerei Zelgniewo, poczta Wyrzysk.

Ein Satz

8" Bohrrohre

32 m Nippelverbindg., gut erhalten, billig zu verkaufen. 1420
Ed. Wachtel, Lubawa.

Rot- und Weißklee

kauft zu höchsten Preisen

D. Oser, Bydgoszcz

Danzigerstr. 20. Telefon 576. 1187

Achtung! **Achtung!**

Kaufe Wild u. Geflügel Eier, Butter u. Käse und zahle die höchsten Preise.
Offerten erbittet 1478
A. Brandt, Molkereibesitzer, **Czarnków,** ul. Wieleńska 127.

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare :: kauft

Fell - Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 13747 Telefon 1549.

Preise! fabelhaft! **Auswahl!** riesig! **Bedienung!** streng reell! **Qualitäten!** die Besten!

Meine Parole!
für den am 1. Februar 1926 beginnenden

Saison-Räumungs-Verkauf

solange Vorrat reicht
welcher nur bis zum 8. Februar andauern wird.

Baumwollwaren

Weißzeug 70 - 80 cm	zł	**1.45**, 1.70, 2.—, 2.40
„ 130—150	„	**2.75**, 3.25, 3.75, 4.50
Bettzeug bunt 80	„	**1.25**, 1.60, 1.70
Schürzenst. 70-120	„	**1.35**, 1.95, 2.60, 3.65
Zephyr f. Hemd. 70	„	**1.45**, 1.70
Handtuchstoffe	„	**0.85**, 1.—, 1.40, 2.—
Rohnessel 70—140	„	**1.20**, 1.35, 3.—
Hemdenflanell 70	„	**1.50**
Blusenflanell 70	„	**1.75**, 2.50
Inlet . . 80—150	„	**3.—**, 4.—, 4.75, 5.80

Sommerstoffe

Voillete f. Blusen 70 cm	zł	**1.50**, 1.80, 2.—
Bunte Mousseline 70	„	**1.75**, 2.—, 2.50
Frotté . . 70—100	„	**1.75**, 2.75, 3.50
Voile gem. 100—115	„	**4.50**, 5.—, 5.75
„ weiß 100—115	„	**4.50**, 5.—
„ farb. . . 115	„	**5.25**
Satin gem. . 100	„	
Foulard gem. . 100	„	

Herrenstoffe

Anzugstoff 140 cm	zł	**6.90**, 7.50, 9.—
„ r. Wolle 140	„	**12.—**, 16.—, 18.—
Kammg. 140-150	„	**20.—**, 2?.—, 26.—, 30.—
Marengo 140-150	„	**8.**, 10.—, 14.—, 20.—
Mantelst. 140-150	„	**8.—**, 12.—, 16.—, 21.—

Damenstoffe

Popeline 90 cm	zł	**8.—**, 8.—, 8.50
Gabardine 120-135	„	**14.—**, 17.50
Cheviot 90—140	„	**2.—**, 3.50, 5.—, 8.50
Alpacca 80—100	„	**3.75**, 4.50, 6.—
Schotten 80—140	„	**3.30**, 3.50, 4.50, 8.75
Kostümstoffe 140	„	**6.50**, 8.—, 12.—
Damentuche 130—150 cm	zł	**13.50**, 15.—, 18.—, 22.50
Streifen 70—140 cm	zł	**3.—**, 4.25, 4.75, 6.50, 9.—, 14.—
Boston 100—140	„	**9.—**, 13.—, 18.—

Auf ausgesprochene Winter-Mäntel u. Ulsterstoffe sow. Reste 20% Rabatt

Fr. Sikorski, Bydgoszcz

Textilwaren en gros Dworcowa 31

Ab 1. 2. 1926 sind mehrere **Zuchteber** und 1466 **Zuchtsauen** im Alter von 7—10 Monaten abzugeben.

Zollenkopf, Milewo, Post Twarda gora, pow. Swiecie. Tel. Nowe 35.

Dobermann Alf v. Lipsia × Eg. Haras v. Ostersee mit Stammbaum Nr. 31344 eingetr., geb. 1924, importiert, gute Dressur, sehr stattliches Tier, zu verkaufen. St. **Ziętak,** Król. Jadwigi 5. 1161

Zum Verkauf Läuferschweine **Rupienica,** Glinki 59, Bydgoszcz. 1129

Ein Klavier z. Ueben steht frei. Wo? sagt die Gschst. d. 3. 1171

Suche ein gebrauchtes **Klavier** zu kaufen. Offerten unt. **D. 1178** an die Gschst. dies. Ztg

---

E. neue **Kücheneinrich** gestrich., billig z. verk. **Zduny Nr. 16** Tischler 1185

Zu verkaufen: Mehr. eleg. **Damenkld., Dam. - Frühj. - Mantel, Cutaway** m. gstr. **Hose,** gr. **Straßen-Anzug, D.-Schuhe 39,** grau, braun u. schw. Lack, 4 Dutzend **Herren-Leinen-Kragen** 39. Anzusehen 10—12 u. 4—6. ul. **20 stycznia 28,** (Goethestr.) 1 r. 1160

Fahrpelz unbezogen, 70 Złoty zu verkaufen. **Cieszkowskiego 17,** II.

Suche einen leichten, viersitzigen, g. gefedert. **Kutschwagen** zu kaufen, ein- und zweispännig zu fahren. **Ev. Pfarramt Lisnowo** pow. Grudziądz. 1574

Klee-Dreschmaschine sucht zu kaufen, und verkaufe: 1 Schrotmühle „Albion" 4, 1 alten Flügel

A. Neuleib, Modliborzyce, pow. Inowrocław. 1572
Telef.: Parchanie Nr. 2.

Zum Verkauf: eine kompl. Einrichtung für Dampfmolkerei, steh. Kessel, **kompl. Einricht. einer ländl. Oelfabrik,** Handpresse, Ofen, Kontakt m. Anlass., 2 Benzinmotore zu je 5 Pferdest., hölz. Bottiche u. eiserne Reservoire. 1646

W. Troszczynski, Grudziądz, Toruńska 5.

Roststab- und Maschinen- 13349
Gussbruch
kauft ständig
zu Tagespreisen
Eisen-Gießerei
F. EBERHARDT
Sp. z o. p. Bydgoszcz

Gute Aepfel Boscop-Reinetten 1051 10 Pfd. 1,50, 2 u. 3 zł, abzugeb. **Toruńska 168.**

Weißkohl Sauerkraut in neuen, eicheuen Fässern von ca. 200 kg Inhalt, oder in franko einzusendenden Fässern hat abzugeben

Domin. Kotowiecko, pow. Pleszew. 14781

Wir bieten an: Schwefels. Ammoniak 20% Stickstoff **Thomasmehl Kalisalz 42% Kainit 12%**

Wir kaufen: Rotklee Weißklee Thimoté Raygras Knaulgras

Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o. **Bydgoszcz-Bielawki** Tel. 100 1707

Flaschen ¹⁄₁, ³⁄₄, ¹⁄₂ Ltr. sow. **Flaschen auf Glasbruch u. Bierflasch. kauft Handel Butelek,** Franz Topolinski, Chwytowo 14, frühere Brunnenstraße. 1169

Pachtungen

Suche eine gute **Wind- oder Wassermühle** sofort zu **pachten.** 147.

H. Fürstenau, Lipia-Gora bei Szamocin.

Deutscher sucht **kl. Wirtschaft** v. 20 Mrg. aufw. zu pachten od. zu bewirtschaften. Offerten unt. **W. 1500** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ev. poln. Staatsbürger sucht **Grundstück** zu pachten, Größe 25-50 Morg., Bedingung gut. Boden. Off. u. **A. 1065** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kl. Landwirtschaft oder **Land** Nähe Bydgoszcz, **pachtet.** Off. unt. **Z. 1155** an d. Gschst.

Wohnungen

Suche eine 2-3.-Wohn. nebst Küche, ohne Möb., zu miet. Zahle Miete f. 1 Jahr i. voraus. Off. u. **B. 1172** a. d. Gschst. d. 3.

Fortzugsh. 3 Zimm. u. Küche, kompl. mit Möbeln von sofort billig abzugeben. Näh. **Grundtke, Bydg.,** Pomorska 43. 1177

Wohnungs-Tausch. 1553 Wohnung, bestehend a. 2 Zimmer u. Küche geg. **Portierwohnung** zu tauschen gesucht. Näh. **Nowodworska 6,** Hof, r.

Möbl. Zimmer

2 gut möbl. Zimmer in vorn. Hause mit sep. Eing. v. sof. zu vm. 1083 **Dzgst. (Gdańska) 155,** III

Möbliertes Zimmer mit Klavierbenutzung zu vermieten. 1190 **Gdańska 35,** 2 Trepp.

Möbl. Zimm. z. verm. **ul. Chocimska 3,** v. l.

1-2 möbl. Zimmer an 2 Person., auch Ehepaar, zu vermieten. **Promenada 1,** II Tr. r.

Möbl. Zimm. zu verm. **Jacisze 3,** unt. r. 1120

Möbl. Zim. a. solid. Herrn zu vermiet. 1152 **Kordeckiego 14, I. r.**

Gut möbl. Zimmer von sogl. od. spät. zu verm. **Kordeckiego 1,** II. r. 1094

Klein. Zimm. zu verm. mit u. ohne Kost. 1130 **Długa 8,** Hof, 1 Tr.

Möbl. Zimmer zu verm., evtl. 2 Betten u. Küchenbenutzung, bei **Pohl,** Lipowa 5a. pt.

---

2 gut möbl. Zimmer in vornehm. Hause, sep., auch einzeln zu verm., evtl. Klavier. Bes. 2—4. 1132 **Gdańska 38,** II, lks.

M. Zim. an 2 jg. Leute z. verm. **Swiecka 6.** 1581

Möbl. Zimmer, sep. von sofort zu vermiet. 1035 **Krakowska 16,** I.

Mitbewohnerin ges. ul. **Gdańska 94,** II r.

Ein möbl. Zimm. an berufstät. Dame v. 1.2. zu verm. **Gamma 2,** II, r. 1168

---

1 u. 2 möbl. Zim. sogleich zu vermieten. 1179 **Gdańska 47,** I.

Möbl. Zimmer zu verm. **Lubelska 29,** rechts. 1196

Pensionen

Guter Privat-Mittagstisch 789 **Dr. E. Warmińskiego 3,** I.

Pension in Danzig.

In gebildeter Familie werden zum 1. April **einige Schüler od. Schülerinnen** aus gutem Hause in gewissenhafte **Pension** genommen. Anfr. an **Frau B., — Kassubischer Markt 1c,** III, rechts. 1603

Stellengesuche

Hauslehrer u. Erzieher
für jede Klasse eines Gymnasiums, Realgymnasiums und Lyzeums bis Abitur **sucht Stellung.** Gefl. Offert. erbeten unter **Z. 1036** a. d. Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau", Bydg.

Suche von gleich od. später Stellung als 1580
Beamter
unt. Leit. des Chefs. Bin 28 J. alt u. habe 7 Jahre Praxis. Beste Zeugnisse u. Empf. z. Verfügung. Zuschriften zu richt. an **Ernst Ewald, Trampenau b. Neuteich,** Freistaat Danzig.

Inspektor
28 J. a., ev., poln. Staatsbürg., d. beid. Landesspr. mächt., sucht Stellg. v. sof. od. spät., evtl. unt. Leitg. des Chefs. Beste Zeugn. u. Empf. Gefl. Angeb. unter **K. 1111** an die Geschst. d. Ztg.

Ein landwirtschaftl.
Inspektor
vorläufig in Stellung, 48 Jahre alt, verheir., sucht vom 1. April 1926 andere Stellung auf einem deutschen Gut. Sehr gute Zeugnisse nebst Referenzen. Meldungen unt. **R. 1468** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Inspektor
sucht Stellung zum 1. April auf größ. Gute. 7 Jahre Praxis. Gute Zeugn. vorhand. Offert. bitte u. **W. 1626** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Inspektor, 49 J. alt, evgl., verh., ohne Kind., beid. Landespr. mächt., a. Gutsvorstandsgeschä., prima Zeugn. vorh., disponiert auch selbst., sucht von sof. od. 1. 4. 26 Stellung als
Inspektor oder Hofverwalter.
Gefl. Off. unt. **O. 1573** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. 3. 26 od. später **Stellung** als
Inspektor
evtl. u. L. des Chefs oder als
Hofverwalter
Bin 28 J. alt, evang., j. verh., poln. Staatsb., der beiden Landesspr. mächtig. Beste Zeugn. und Empf. zur Seite. Gefl. Off. unt. **U. 908** a. d. Gst. d. Z. erbeten.

Landwirtssohn, ev., 31 J., ehrl. u. mitarb., z. Zt. in ungek. Stellg., auch Polnisch in Wort u. Schr., sucht led. od. verh. **Stellung** als
Wirtschafter
od. Gehilfe d. Bes. auf Wirtschaft v. 60 Mrg. usw. Herrenlose bevorzugt. Off. u. **Z. 1501** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche für mein. Sohn, der seine Lehrzeit beendet, Stellung als
Beamter
u. Leitung des Prinzip. zum 1. April. 1535
Berendt, Gutsbesitzer, Pawłówek, pocz. Otole, pow. Bydgoszcz.

Pommerelle, 20 J. alt, der d. landw. Schule absolv. u. 1 J. prakt. gearbeitet hat, energ. u. gewissenh., d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., **sucht Stellung** als jung. **landw. Beamter** evtl. unt. Leitung d. Besitzers v. 1. 2. od. später. Gefl. Offert. an 1502
Alfons Müller, majątn. Wielkie Chełmy, poczt. Brusy, pow. Chojnice, Pomorze.

Jung. Landwirt, der seine Lehrzeit beendet hat, **sucht** zum 1. Februar auf mittler. Gute **Stellung** als
2. Beamter
Gefl. Offert. erbet. an **Ernst Marrek, Uzdowo,** p. Działdowo (Pomorze). 1188

Rechnungsführer und Kassierer
mit Kaution **sucht Stellung.** Gefl. Offert. erbeten unter **B. 1464** an die Geschäftsstelle d. Deutschen Rundschau, Bydgoszcz.

Landwirtssohn aus guter Familie, 20 J. alt, 2 Sem. Winterschule, **sucht zum 1. 2.** oder spät. **Stellung** als
Wirtschafts-Assistent
evtl. Hofverwalter. — Offerten **unter E. 1383** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. Chauffeur
26 Jhr. alt, sucht Stellung oder als
Wirtschafts-beamter
Gute Zeugnisse sind vorhanden. Offerten unt. **F. 1536 a. die Geschäftsstelle** dieser Zeitung.

Bestempf., unverh., zuverläss., energisch., gel.
Forst- u. Jagdgehilfe
sucht Stellung. Ders. ist scharf geg. Raubz., tüchtig im Forst- und Feldschutz, beherrscht beide Spr. in Wort u. Schrift. Offerten sind zu richten unt. **K. 1433** an die Geschst. d. Ztg.

Obermaschinist
sucht Stellung v. sof. od. spät. f. Dampfmaschine, Diesel-, Rohöl- u. Sauggas-Motor, Elektr. Mühlen- und Ziegelei-Werke. Dreharbeiten sowie sämtl. Reparatur., Schlosser- und Schmiedearbeiten. Beste Referenz. 1590
Wawrzyniak, Wąbrzeźno, ulica Pomorska 24, Pomorze.

Obermelker
sucht Stellung mit **3 Mädchen** und guter langj. hr. Empfehlung vom 1. 4. ab. Anfrag mit Viehangabe erbet.
Pruchniewski, Bielawy p. Dakowy, Mokre, Poz. 1682

Suche Stellung zum 1. April 26 als 978
Schweizer
zu einer Herde von 25—40 Stck. Milchkühen. Bin 42 Jahre alt, von Jugend auf im Fach, der deutsch. und poln. Sprache mächt. Langjährige Zeugn. stehen zur Verfüg. Verlasse jetzige Stelle wegen Abschaff. d. Milchkühe. **Slowinski, Gr. Bolumin** p. Dąbrowa pw. Chełmno.

Gärtner,
Absolvent ein. Gartenbauschule, 31 J. alt, led., aus dem Forstfach, mit prakt. u. theoret. Vorbildung im Obstbau, Formbaumschn., Topfpflanzenkult., Blumenzucht, Gemüseb., Parkpflege mit Neuanlagen, auch Binderei, **sucht** ab 1. 4. 26 angen. **Dauerstellung** in Guts- oder Schloßgärtnerei. Off. erbittet **B. Bloch.** 1511 **Swarożyn,** pow. Tczew, Pomorze.

Verh. Gärtner
deutsch u. poln. sprech., mit guten Zeugnissen, in allen Zweigen der Gärtnerei durchaus erfahren, **sucht Dauerstellung** vom 1. 4. 26. Gefl. Offert. an **Stefan Krzykanowski Cisiewie** p. Karsin, pow. Chojnice

Gärtner,
30 J. alt, verh., gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, **sucht** sof. od. spät. dauernden **Wirkungskreis.** Off. u. **S. 1054** an d. Gesch. d. Z.

Suche z. 1. 3. 1926 oder später Stellung als
Sekretärin oder Buchhalterin
am liebsten auf einem Gut. Bin beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sowie mit allen vorkommend. Kontorarb. best. vertr. Best. Zeugn. u. Empfehl. stehen z. Seite. Gfl. Off. u. **M. 1039** a. d. Gst. d. Z.

Schwester
mit langjährig. Praxis u. guten Zeugn., empfiehlt sich zur **Wochenpflege, Nachtdienst,** übernimmt eventuell **Daueranstellung.**
H. Regent, 1167 Pomorska 33, III.

Suche Stellung als
Filialleiterin od. Aufsichtsdame
egal welcher Branche. Bin Witwe, d. deutsch. u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, erfahren in Korrespond. sow. Buchführung. Auf Wunsch Referenzen sow. Zeugnisabschriften. Off. u. **F. 1186** an d. Gschst d. Z.

Kinderlieb. Mädch.
aus anst. Familie, mit etw. Nähkenntn. u. beid. Landesspr. mächt., **sucht** Stell. a. Kindermädch., a. liebst. a. e. Gut. Off. u. **J. 1026** a. d. Gesch. d. Z.

Landwirtstochter
20 Jahre alt, evgl., in all Hausarbeiten sowie Schneiderei erfahren, **sucht Stellung** von sofort oder später wo sie sich im Hauswesen und Kochen vervollkommnen könnte. Zuschriften u. **C. 1631** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gebildetes junges
Mädchen
evgl., aus gutem Hause welches etwas kochen und nähen kann, sucht zum **15. 2. Stellung als Haustochter.**
Off. u. **J. 1432** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gutsbesitzerst., evgl., mit läng. Praxis auf Rittergut, erfahren in jeglichen Zweigen der Haus- u. Gartenwirtschaft, sucht Stell. als Haustochter, Stütze od. Wirtschaftsfrl., zu sof. od. 15. 2. Angeb. unt. **M. 1725** an d. G. d. Z.

Evangel. Mädchen, 22 Jahre alt, mit gut. Zeugn., sucht z. 15. 2. Stellung als
Köchin
Angeb. unter **E. 1666** an die Gschst. d. Z. erb.

Evgl. Besitzertochter möchte vom 15. 2. 26 auf größerem Gute **das Hauswesen u. die Wirtschaft erlern.** Familienanschl. erwünscht, auch Freistaat angen. Off. u. **G. 1022** a. d. Geschst. d. Z.

Ehrl., saubere **Frau sucht Aufwartest.** 1085 **Gdańska 27,** Hof r., l.

Offene Stellen

Zuverlässiger, umsicht., militärfreier 1728
Beamter
für 800 Morgen Niederungsboden zum 1. 4. gesucht. Meldung. mit Gehaltsansprüchen an **A. Goertz, Wielkie Walichnowy** b. Pelplin.

Einen jüngeren
Hofbeamten
sucht 1667 **Majętność Liszkowo** pow. Wyrzysk.

50 Tonnen-Handelsmühle in größerer Kreisstadt Pommerellens **sucht per 1. März** 1926 **älteren Herrn** als
Kassierer und Buchhalter
Branchekenntnisse, sowie Kenntnis d. deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift erwünscht.
Bewerbungen mit **Zeugnisabschriften** sind unter **P. 1583 a. d. Geschst. d. Bl.** zu richten

Reisende in Landmaschinen
zum Besuch der Landkundschaft sucht gut eingeführtes landw. Maschinengeschäft. Bewerber, firm in der Landmaschinen-Branche, mit hiesigen Ortsverhältnissen gut betraut, wollen Angebote m. Lebenslauf und Angabe der Ansprüche richten unter **B. B. an das Annoncenbüro „PAR" Bydgoszcz, Dworcowa 72.** 1733

Jüngerer **Anstreicher** kann sich melden 1170 **Ossolińskich 10, II, r.**

Suche v. sofort oder später einen tücht., im Kutschwagenbau erfahrenen sowie im Hufbeschlag geprüften
Schmiedemstr.
Es kommt evtl. auch Verpachtg. unt. günst. Bedingungen in Frage. Ständige Beschäftig. für 3—4 Mann. Wohn. vorhanden. 1509
Emil Orlikowski, Chełmno, ul. 22 stycnia.

1099 **Gutsschmied**
mit eig. Handwerkszg., der auch die Führung des elektr. Dreschsatzes übernimmt, m. Scharwerkern z. 1. 4. 26 ges.
Gut Richtershof, b. Wysoka p. Wyrzysk.

Suche z. baldig. od. sof. Antritt ein. jung., strebs., tücht., unverh.
Gärtner
der ein Obst- und Gemüsegarten m. 20 Mrg., 1000 Obstbäum. leiten kann. Es wolle sich nur wirkl. tücht. Kraft melden, die allen Anforderungen im Obst-, Gemüsebau, resp. Frühbeeten gerecht wird. Gewinn-Beteiligung. Bewerb. m. Zeugn. an **Hugo Böhmer, Folwark Porszewice** poczta: Konstantinów nad Nerem, koło Łodzi.

2 Arbeiterfamilien
mit je 2-3 Scharwerkern zum 1. 4. 1926 gesucht. Meldungen bei 1672
Gutsbesitzer Janowitz, Ciechocin, Bahnstation Piastoszyn, Str. Laskowitz-Konitz.

Suche zum 1. 4. eine ev. geprüfte 1729
Lehrerin
mit Unterrichtserl. f. 7-jähr. Knaben. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. eins. Desgl. ev. **Besitzerstochter,** die sich im Haushalt vervollkommn. will, b. Taschengeld u. häusl. Familienanschl. Glanzplätt. erw. Fr. Gutsbesitzer **Brück,** M. Walichnowy, p. W. Walichnowy, Pom., Bahnstation Pelplin.

Suche zu Ostern für meine Kinder im Alter von 12, 9 u. 7 Jahren eine staatlich geprüfte jüngere evangl.
Lehrerin
mit poln. Unterrichtserlaubnis. Bewerb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen zu richten an **Fr. Olga Weichbrodt, Wolny-Dwór** (Freihof) bei Skarszewy (Schöneck). 1678

Suche erfahrene
Kinderschwester oder 1475
Kindergärtnerin
zu 2½-jähr. Jungen u. Baby. Bewerberinnen mit nur besten Zeugn., Lebenslauf, Bild, Gehaltsanspr. an
Frau Erika v. Becker, Kuczków, p. Pleszno, Poznań.

Für Anfang März wird erfahrene
Wochen-Pflegerin
aufs Land gesucht. Meld. mit Gehaltsford. bitte unter **O. 1462** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Selbständig. e sichere
Putzarbeiterin
poln.-dtsch. Beding., bei voller Pension p. 15. 3. gesucht. 1650
Kurt Boehm, Działdowo.

Mamsell
perfekt in feiner Küche, für Schloßhaushalt z. 1. März evtl. früher ges. Geflügelkenntnis erwünscht. Zuschriften erbeten an 1649
Komteß Limburg-Stirum, Chlebno b. Łobżenica.

Stütze
evgl., aus guter Familie, mit Vorkenntnissen f. Gutshaushalt gesucht. Familien-Anschluß. Off. mit Bild u. Gehaltsansprüchen unter **K. 1722** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Wegen Verheiratung der jetzigen suche zum 1. 2. bessere 1648
Stütze
perf. in Koch., Schlacht., Back, Federvieh usw. Zeugnisse bitte an **Frau Ch. Gäbel, Sosnówka,** p. Ryńsk (Pomorze).

Von sofort od. später findet gebildetes, evgl.
Mädchen
Stellung auf gr. Gute bei Familienanschluß zur Erlernung d. Haushaltes. Selbige dürfte sich vor keiner Arbeit scheuen. Off. mit Bild unter **J. 1721** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche zum 1. 4. ein zweites
Stubenmädchen
das seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. 1598
Frau Anneliese Wilhelm Osówko b. Plesewo, pow. Grudziądz.

Suche für 1. Februar od. später 1 gedientes
Stubenmädchen
u. 1 kräftiges, tüchtiges
Küchenmädchen
Zeugnisse und Gehaltsansprüche an 1647
Frau Charlotte Gäbel Sosnówka, p. Ryńsk, Pomorze.

Gesucht zum 1. oder 15. Februar 1926 evgl.
Stuben-Mädchen
perfekt in Wäschebehdl., Glanzplätten, Kenntn. im Nähen. Zeugnisse, Gehaltsanspr. an 1463
Frau von Kries, Rittergut Sławkowo b. Ostaszewo, pow. Toruń.

Verheirat., energischer
Forstmann
26 Jahre alt, **sucht** als **Wald- od. Feldhüter Dauerstellung.**
Offerten an 1617 **A. Jesiorski, Grudziądz,** Chełmińska 83.

Suche f. meinen Sohn evgl., 18 Jahre, Obersek.-Reifezeugnis, 1½ J. in meiner 300 Morgen gr. Wirtschaft tätig, der poln. Sprache in Wort und Schrift zum Teil mächtig, zum 1. April evtl. früher od. später Stellung als 1621
Eleve
auf größerem intensiven Gute.
Friedrich Hoppe Gliszcz, p. Mrocza pow. Wyrzyski.

Verwalter
sucht
Hausverwaltungen
Referenzen zur Verf. Erteilt **Unterricht in poln. Sprache.** Gefl. Angeb. unt. **E. 1180** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein tücht., 22-jähr., unverh. **Müllergeselle** m. gut. Zeugn. **sucht** jetzt od. spät. **Stellung.** Off. u. **H. 1107** a. d. Gst. d. Z.

Tüchtig. Müller
verheiratet, 27 J. alt, mit guten Zeugnissen, der m. sämtl. Müllereimaschinen gut vertraut ist, auch jede Reperatur sogar auch kleine Umbauten selbst ausführt, mit eigenem Tischlerwerkzeug, sucht als
Werkführer
vom 15. 2. dauernde Stellung. 1622
Franz Marchlewicz Cekcyn polski pow. Tuchola.

Aelter. verheir.
Gärtner
(alleinsthd. Ehepaar), mit langj. Praxis i. Deutschland, sucht v. sobald, spätestens zum 1. April 1926, Stellg. a. Rittergut. Erstkl. Zeugnisse u. Referenz. z. Diensten. Gefl. Angeb. u. **T. 1489** an d. Geschäftsst. dies. Ztg. erbeten.

Gärtnergehilfe 1555
20 J. alt, bewandert i. d. gemischt. Kultur d. Gärtnerei, selbständ. Arbeiter, **sucht Stellg.** v. 1. 2. od. später. Off unt. **H. 3217** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Suche Stellung
als Gärtner.
Bin verheir., kath., 26 J. alt, 15 J. im Fach, mit Bienenzucht vertraut. Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Offert. zu richt. an **Leo Bofelski,** Gärtner, in **Sitno,** poczta Wąbrzeźno, powiat Wąbrzeźno (Pomorze). 1465

Suche Stellung als
verh. Diener
vom 1. März 26 ab od. spät. Bin 29 J. alt. Gute langjährige Zeugnisse. Gefl. Offert. u. **Z. 1627** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Billige Leute
bei 30—50 zł Kaution pro Kopf. Stelle jede Anzahl gute, starke Saisonarbeiter. Meld. an **Meller, Gosiorki, Post Morzeszczyn,** Kr. Starogard. 1684

Mein Sohn, 20 J. alt, hat Lust, 10[illegible]6
Schlächter
zu lernen, am liebsten **außerhalb.** Näheres in der Geschäftsst. d. Z.

Bursche, kräftig, sucht bei deutschem Besitzer Beschäftigung. Zu erfr. 1182 **Grudziądzka 18.**

Als Hausdame
sucht ältere Rittergutswitwe passenden
Wirkungskreis
In der Leitung eines Landhaushaltes wohlerfahren. Empfehlung aus ersten Kreisen. Angebote unter **T. 1607** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Vertrauens-Posten
sucht ältere, geb. Dame, augenbl. noch in Stell., ab 15. 4. od. spät. Dies. beherrscht d. poln. Spr. vollständig in Wort u. Schrift, schreibt Masch., stenographiert u. erteilt evtl. polnisch. Sprachunterricht. Off. unter **B. 1630** an d. Gst. d. Z.

Suche für meine Tochter, ev., Anf. 20, Schneiderin, z. 15. 2. **Stellung** in bess. Hause zw. **Vervollkommn. im Kochen.** Off. u. O. 1125 a. d. G. d. Z.

Perfekte Schneiderin die auch Kostüme, Kinderkl. u. all. andere schick u. billig anfertigt, sucht Beschäftigung in Häus. **Garbary 10, II, l.** 1136

Evgl. Mädchen vom Lande (21 J.), welches etwas nähen u. kochen kann, sucht Stellung v. sof. od. spät. Offert. unt. **L. 1724** an d. Gst. d. Z.

Suche zum 15. 2. für junges, tüchtiges, evgl. Mädchen **Stellung als**
Stütze der Hausfrau.
Ich kann dieselbe nur sehr empfehlen. 1477
Fr. L. von Gierke jun., Polanowice, poczta Kruszwica.

Besitzertochter sucht Stellg. als **Stütze,** m. gut. Zeugnissen, vom 1. od. 15. 2. Off. unter **S. 1135** an die Gst. d. Z.

J., kinderlieb. **Mädchen** sucht Stellung f. Alles. Zu erfr. **Jasna 22,** bei **Alaschewski.** Das. sucht junge Frau Wasch- und Reinmachstellen. 1159

Jg. ev. Mädchen aus anständ. Familie sucht Stellg. z. 1. 2. 26 in der **Wirtschaft.** Off. u. **M. 1113** a. d. Gst. d. Z.

21-j. kath., saub. **Mädch.** a. gut. Fam. **sucht Stell.** v. 1. 2. o. spät. Besitzt gute Zeugn. Gefl. Off. unt. **P. 1133** a. d. Gesch. d. Z.

Evangl. Mädchen
vom Lande **sucht Stellung.** Offert. u. **J. 1108** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sauberes, ehrliches Mädchen sucht Stellung in Bydgoszcz. 1105
Luise Belau, Osowa Góra, p. Bydg.

Ein Volontär
(evtl. auch **Lehrling**) oder **junger Außenexpedient,** welcher in einem Holzgeschäft gelernt hat, kann i. ein Grubenholz- und Speditionsgeschäft sofort oder später eintreten. Es wird nur auf einen anständigen jungen Mann **mit gut. Schulbildg.,** welcher die poln. Sprache in Wort und Schrift beherrschen muß, reflektiert. Kenntn. v. Stenographie und Schreibmaschine erw., jedoch nicht Beding. Lückenloser Lebenslf., Zeugn.-Abschr. u. evtl. Angabe von Referenzen unter **Postschließfach 23, Bydgoszcz,** erbeten. 1694

Von sofort Landwirtssohn mit Vorkenntnissen als
Eleve
gesucht.
Gutsbesitzer **Temme, Węgrowo Polskie** b. Grudziądz. 172[illegible]

Suche zum 1. April
Stellmacher
mit Scharwerkern. 1538
Karl Wilhelm, Osówko bei Plesewo, pow. Grudziądz. Telefon Łasin 27.

Suchen ein
fahrbares Gatter
m. Lokomobile, Kreis- u. Pendelsäge zu kaufen. Auch wird ein tüchtiger
Werkführer od. bess. Schneidemüller
für dauernd gesucht. 1193
„Drzewo" Tartaki i Handel Drzewa T. z o. p. Tel. 1160. Gdańska 127

Die Geburt eines kräftigen Sohnes zeigen an

Lütke Freiherr von Ketelhodt
Ida Freifrau von Ketelhodt
geb. Freiin von Ketelhodt.

Sośno (Kreis Sępólno), den 28. 1. 1926.

Heute früh 4.30 Uhr entschlief sanft nach langem schweren, m t Geduld ertra enen Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Opa, der Kaufmann

Karl Aulich

im 69. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau M. Aulich.

Bromberg, den 29. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Februar, um 4 Uhr nachmittags, von der Halle des alten katholischen Friedhofes aus statt. 11.3

Gott der Herr rief am 18. Januar 1926 unsern innig geliebten Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel,

den früheren Gemeindevorsteher von Jägerhof

Julius Hecker

Mitkämpfer von 1870/71

im Alter von 75 Jahren 9 Monaten heim.

Er starb fern von der alten Heimat in Gr. Sabow in Pommern.

Die Hinterbliebenen.

Gestern früh 3¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, uns. geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Braut 1165

Leokadia Witecka

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Stanisław Witecki.

Okole, den 29. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag, nchm. 4 Uhr, v. Trauerhause, Grunwaldzka 31 n. d. alt. kth. Friedh. statt.

Bydgoszcz
Telefon Nr. 965

Szubin
Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki
Dentisten
Zähne, Plomben, Brücken 578
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Sprzedaż przymusowa.

W poniedziałek, dnia 1-go lutego
o godzinie 1½ popołudniu

będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ulicy Mostowej 11 w firmie H. Schroeter najwięcej dającemu i za gotówkę

wszelkie kapelusze nowe oraz kompletne urządzenie składowe

Preuschoff, 1727
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Saison-Ausverkauf.

Wir verkaufen, um zu räumen 1739
fast umsonst!

Taschentücher, Linon, ges.	0.55
Damen-Strümpfe, „Flor"	0.95
Handschuhe, „reine Wolle"	0.95
Seidenschals, „extra lang"	1.95
Wollschals, „reine Wolle"	1.95
Damen-Strümpfe, „Seidenflor" . .	1.95
Kinder-Sweater, „gestrickt"	2.95
Damen-Reformhosen, „Trikot" . . .	2.95
Damen-Hemden, „Stickerei"	3.95
Wollene Knaben-Sewater, 4—10 J.	3.95
Warme Kinder-Schuhe, „Ledersohle"	3.95
Wollene Knabenanzüge, 4—10 J. .	5.95
Wollene Damensweater, „farbig" . .	6.95
Wollene Herrensweater, „braun" . .	6.95
Wollene Kinderkleider, „garniert" .	6.95
Seidene Damenkleider, „fehlerhaft" .	9.75
Wollene Strickjacken, „Ia Qual." . .	9.75
Damen-Halbschuhe, „Amerika" . . .	9.75
Damen-Lederstiefel, „Warschau" . .	9.75
Zum halben Preise:	
Kindermäntel	9.75
Damenmäntel, „Flausch"	19.50
Damenmäntel, „Tuch"	38.50
Damenjacken, „Krimmer, Plüsch" . .	58.00
Damen-Pelzmäntel, „Seidenfutter" .	98 00
Damen-Plüschmäntel, „Seidenfutter"	128.00

Mercedes, Mostowa 2.

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 14646

Opferwilligkeit zu Gunsten der Arbeitslosen.

Im Arbeitslosen-Verband in Bromberg wurden folgende weitere Spenden niedergelegt:

Wł. Marcinkowski 1 Brot, Olszewski 50 gr, Mankiewicz 1 zł, Wł. Pawlik 1 zł, Ferenc 1 zł, Kamm 50 gr, Otto Born 2 zł, L. Grundlast 4 Päckchen Malzkaffee, Masagoda 50 gr, Kurowski 50 gr, L. Garecka 2 zł, Swiniarski 1 zł, Horowic 1 zł, Malanowsli 50 gr, Borne 1 zł, B. Sinda 2 zł, W. Lewin 2 zł, Bilecka 50 gr, Wiliwski 50 gr, Róża Koseda 1 zł, Neske 50 gr, Głowicki 3 zł, Poczekaj 10 zł, Jewinski 2 zł, H. Wiese 50 gr, unleserlich 10 zł, St. Wilczyński 4 zł, Molkerei Karl Kock 5 zł, Jan Majerowic 5 zł, M. Dziatkiewicz 5 zł, J. Kuszyński 2 zł, Florczyk 2 zł, Pregel 25 Pfd. Erbsen, Magdens 1 zł, R. Pankratz 5 zł, Feliks Łyskawa 40 Pfd. Fleischwaren, Kiechter 5 zł, Botch 3 zł, Grega 1 zł, Knebe 1 zł, F. Sikorski 3 zł, Hinke 1 zł, Kriere 1 Paar Strümpfe, Sawicka 50 gr, Sargunas 1 zł, Zygmunt Cymmer 2 zł, Jan Stankiewicz 1 zł, Fleischermstr. L. Purycki 1 zł, Helewski 30 gr, Bergmann 1 zł, Czecharski 1 zł, A. Marchlewski 2,50 zł, Bäckerei G. Cymmer 15 Brote, Sznucki 50 gr, Urbański 1 zł, Wolf 1 zł, Lutang 2 zł, Mühle Okole 15 Pfd. Roggenmehl, Großpolnische Papierfabrik 5 zł, Dampfmühle Czyżkówko 5 zł, Wegner 1 zł, Chlapa 1 zł, unleserlich 1 Päckchen Seife, Doch 5 zł, Palyga Schnürsenkel, Bielawska, Grunwaldzka 30, 6 Brote, Adam Bukolt 20 zł, Szulareski 1,50 zł, Burobilski 2 zł, Fichtanz 1 zł, Bäckerei „Samopomoc" 15 Brote, Machulska 1 zł, Sfab erski 1 zł, Grenda 1 zł, unleserlich 1 zł, Ossowski 1 zł, A. Barth 1,50 zł, Zielińska 1,50 zł, Lulczyk 50 gr, Uzarski 1 zł, Kapp 50 gr, unleserlich 50 gr, Borowiec Zikorje und Seife, Blum 8 Aepfel, Pigłow 1 zł, Klose 2 zł, Gracki 1,50 zł, Swendrek 1 zł, Jantel 50 gr, Polonja 5 zł, Jóżwiak 1 zł, Chojnowicz 50 gr, Waltrowski 1 zł, Molenda 2 zł, Sarnowski 1 zł, Rzadt(?) 1 zł, Kunkiel 2 zł, Roßke 3 zł, Sieg 50 gr, Frenc 1 zł, Karski 50 gr, Milke 1 zł, unleserlich 1,50 zł, N. N. 1 zł, Weiß 1 zł, Rose 2 zł, Goc 2 zł, Błaszak 2 zł, Rogoziński 2 zł, P. Nowacki 5 zł, B. Kronszewska 2 zł, Deja 50 gr, Roman Cieśliński 5 zł, F. Kamiński 2 zł, K. Czarnecki 1 zł, Jenske 1 zł, Szott 1 zł, W. Gaca 1 zł, Senda 50 gr, Ziske 1 zł, Kozlowska 50 gr, Gittel 1 zł, Grabowsli 1 zł, Boch 1 zł, Groeger 1 zł, Schneidemühle Wiktor Petrykowski 5 zł, Firma Zimoch 1 Ztr. Erbsen, Firma Jamróż 5 Ztr. Kohlen, Waga, Jackowskiego 2, 15 Ztr. Kohlen, Dr. Schendell 20 zł, Kempa, Mazowiecka 2, 2 gebrauchte Paletots, Kino „Corso" 20 Billetts, Zollamt, Dworcowa, 9 Kisten Apfelsinen, Straßenbahn-Direktion 3 freie Dauerbilletts, Firma Weissig, Gdańska, Kassen-Zubehörteile, Stadtrat Rolbiecki, Direktor „Karbidu", Kassenbücher und Mithilfe bei Anlegung von Rechnungsbüchern des Verbandes, Kalkstein-Osłowski 20 zł Firma „Promień", Bydgoszcz-Czyżkówko 300 zł und Einstellung von 15 Arbeitslosen.

Sämtlichen Spendern wird im Namen der Arbeitslosen herzlich gedankt.

Für den Vorstand des Arbeitslosen-Verbandes i Bydgoszcz.
(—) **Kronenberg,** Präs., (—) **Szymkowiak,** Sekret.,
(—) **Zacharjasiewicz,** stellv. Präs.,
(—) **Gołogórski,** stellv. Präs.,
(—) **Pawlikowski,** Kassierer. 1695

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3
1478

Polnischer Sprach-Unterricht wird gründlich erteilt. Zu erfragen bei 1088 **Illner, Długa nr. 47.**

Solide und preiswert

Möbel-Einkauf
ist
Vertrauenssache

Eine behagliche Häuslichkeit hat nur derjenige, welcher gut gearbeitete und solide Möbel besitzt. Ein preiswerter Einkauf wird nie bereut!

Speisezimmer — Klubgarnituren
Herrenzimmer
Schlafzimmer — Einzelne Möbel. 14640

Eigene Werkstätten.

Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.

Suche Partner und Partnerinnen zum **poln. Unterricht.** **Pl. Piastowski** 4, III, l. 1114

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (Igj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11. I, l. 1024

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz. 663
Nakielska 17. II.

Klavierstimmung. und Reparaturen
führe sachgemäß zu mäßigen Preisen aus. Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügen aller Art. Auf Wunsch in kleiner. od. größerer Besetzung.
Paul Wicherek,
Klavierstimmer und Klavierspieler, 9025
Grodzka 16, früh. Burgstraße, Ecke Brückenstr. Telefon 273.

Batik-Unterricht erteilt Sienkiewicza 7, 1. Etg r.

Jg., stichelh. Jagdhündin eingef. Cieszkowsk. (Moltkest.) 17, III r

---

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft E. V.

Tagung
vom 4. bis 6. Februar in Posen.
Beratung von Wirtschaftsfragen und Vorträge hervorragender Fachleute.

Näheres Programm im Landwirtschaftl. Zentralwochenblatt Nr. 3

Zutritt haben Mitglieder und deren Angehörige. Ausweis: Mitgliedskarte für 1925, für Angehörige Ausweiskarten, die in den Geschäftsstellen der Gesellschaft erhältlich sind. 1732

Teilnehmer genießen auf der Rückfahrt bei Entfernungen über 30 km eine 66 prozentige Fahrpreisermäßigung.

Deutscher Frauenverein

Am Mittwoch, 3. Februar, abends 8 Uhr
veranstaltet der Deutsche Frauen-Verein ein
Wohltätigkeits-Fest
bestehend in
Vorträgen / Tanz etc.
im Civilkasino und bei Wichert

Eintrittskarten à 1,50 zł an der Abendkasse. Vorverkauf: Buchhandlung Wernike, Dworcowa u. Kunsthandlg. von Hecht Nachf., Gdańska. Spenden, Lebensmittel werden an Frl. Hensel. Pomorska 3, I, erbeten. Annahme von Spenden am Tage des Festes von vormittags 10 Uhr an im Civilkasino und bei Wichert. 1584

Ruder-Club „Frithjof".

Unser Maskenball
findet am 13. Februar 1926 statt.

Einladungen von Gästen in beschränkter Anzahl gestattet.
1735 *Besondere Einladungen ergehen in Kürze.*

Hebamme
ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich,** Stat. u. Bhn. **Gniewkowo,** Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 1642

Schneiderin 1183
(Meisterin empfieh. sich zur Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe in u. außer dem Hause. Geht auch ins Atelier. Angeb. an Szwajda, Toruńska 177

Pflüge
Göpel,
Dämpfer,
Zentrifugen,
Dreschmaschin.,
Kultivatoren,
Häcksel-Maschinen,
Reinigungs-Maschinen,
Drillmaschinen
sowie sämtl. anderen Maschinen off. billigst
L. Heyme
Grudziądz Kwiatowa (Blumenstr.) 4,
Reparaturen
prompt u. sachgemäß.

Mittage 80 gr
Bar Angielski,
Gdańska 165. 1359

Männer-Gesangverein „Kornblume"
veranstaltet am **Sonnabend, den 13. Februar 1926,** einen

Maskenball

betitelt: **„Karneval im Tal der Rosen".**
Einladungskarten sind beim Möbelfabrikant **Franz Wolff,** Grunwaldzka Nr. 101, Telefon 1056, zu haben. 1736
Ohne Einladung **kein Zutritt.** **Der Vorstand.**

---

13 Akte — **KINO KRISTAL** — 13 Akte

Nur noch bis Montag einschließlich. Der große Erfolg

Im Namen des Kaisers
oder **„Wer ist der Vater?"**

Drama aus dem Leben in 10 großen Akten mit der bildschönen, jugendlichen

Lya de Putti

und anderen Kanonen in den Hauptrollen.

Außerdem: **Harold Lloyd**
in seinem neuesten Lustspiel. 1740

„Pathé Wochenbericht". — „Aus aller Welt".

Deutsche Beschreibungen beim Portier.

Deutsche Bühne Bydgoszcz
T. z.

Sonntag, d. 31. Januar 26, nachm. 3 Uhr

Zum letzten Male zu kleinen Preisen

Peterchens Mondfahrt

Märchenspiel mit Musik und Tanz in 7 Bildern

1741

Kirmes im „Maxim"

am Sonnabend, den 30. Januar
abends 9½ Uhr.

Tanz
bis zum Morgengrauen.

Verlosung eines Truthahns, einer Gans und eines Auerhahns.

Sacklaufen — Topfschlagen
um Prämien.

Reichhaltiges Programm.

Auf der Kirmes 1597
Volks- und moderne Tänze
ausgeführt durch prima Künstler.
Prämiierung d. besten Tänzerin.

Ein Teil des Reingewinns ist für die Arbeitslosen Bydgoszcz's bestimmt.

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker i. P. E. V.

veranstaltet am **1. Februar,** abends 8 Uhr im Civil-Kasino sein

5. Zunftfest

unter der Devise:

Kirmes der Vereinigten Zünfte.

Großer Umzug. Viele Ueberraschungen. Darbietungen des Gesangvereins Germania Jazz-Orchester Kapellmeister **Pflaum** und Bauern-Kapelle.

Von Dienstag ab Vorverkauf bei Herrn **Wruck,** Jagiellońska 53, für Mitglieder und deren Angehörige 2 zł, Nichtmitglieder 3 zł, an der Abendkasse Mitglieder 3 zł, Nichtmitglieder 4 zł. Einladungen sind beim Kassierer zu haben. Der Reinertrag ist für die Arbeitslosen der Stadt bestimmt. 1486

Der Vorstand — F. Schulz, 1. Obmann.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 31. Jan. 26, nachm. 3 Uhr
Zum letzten Male: Schüler- und Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen:
Peterchens Mondfahrt
Märchenspiel mit Musik und Tanz in 7 Bildern von Gerdt v. Bassewitz. Musik von Clemens Schmalstich.
Abends 8 Uhr:
Marietta
Operette in 3 Akten von Robert Bodansky und Bruno Hardt-Warden. Gesangstexte von Willi Kollo. Musik v. Walter Kollo.
Eintrittskarten zur Märchenvorstellg. bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Zur Operette f. Abonnent. in Johne's Buchhandlg. Freier Verkauf bis Sonnabend in Johne's Buchhdlg. Sonntag für beide Vorstellungen v. 11—1 Uhr, von 2—3 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.
Dienstag (Feiertag), den 2. Februar 1926, abends 8 Uhr:
Marietta.
Operette in 3 Akten.
Eintrittskarten für Abonnenten Sonnabend u. Montag in Johne's Buchhandlg. Freier Verkauf Dienstag von 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr abds. an der Theaterkasse. 1688
Die Leitung.

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 25.

Bromberg, Sonntag den 31. Januar 1926.

62½ Millionen.

Das Ergebnis der letzten deutschen Volkszählung.

Im Sommer des letzten Jahres fand im ganzen Deutschen Reich zugleich mit der großen Berufs- und Betriebszählung eine allgemeine Volkszählung statt, deren Ergebnisse nunmehr für das Reich in dem neuesten Heft von „Wirtschaft und Statistik“ vorliegen.

Die Zählung hat ergeben, daß die Bevölkerung des Reiches seit der großen Volkszählung im Jahre 1910 bis zum Jahre 1925 auf dem am 16. Juni 1925 maßgebenden Reichsgebietsumfange von 58 Millionen auf rund 62½ Millionen Menschen angewachsen ist. Hiervon sind etwa 30 Millionen männlichen und gut 32 Millionen weiblichen Geschlechts. Vergleicht man mit diesen Ergebnissen die Entwickelung der Bevölkerung seit der Reichsgründung im Jahre 1871 bis zum Kriegsausbruch 1914, die mit einem Bevölkerungsanwachsen von 41 Millionen auf fast 68 Millionen in gut 40 Jahren einen Bevölkerungszuwachsrekord von 65 Prozent Zunahme aufwies, so ergibt sich die zwar allgemein verständliche, aber doch erschütternde Tatsache, daß in diesem blühenden Bevölkerungswachstum der mehr als 40jährigen Friedenszeit durch den Krieg und seine Folgen ein schwerer Rückschlag eingetreten ist. Und das kann uns nicht weiter wundernehmen. Sind doch unmittelbar dem Kriege rund 2 Millionen deutscher Männer im produktivsten Alter zum Opfer gefallen (Kriegsgestorbene einschließlich der noch heute Vermißten); über ¾ Millionen hat die Blockade unter der Zivilbevölkerung dahingerafft, rund 3 Millionen Kinder sind infolge des Krieges (bis Ende 1919) ungeboren geblieben, und endlich hat das Deutsche Reich auf Grund des Versailler Diktats ein Gebiet von mehr als der doppelten Flächenausdehnung des Königsreichs Belgien (70 579 Quadratkilometer) mit rund 7 Millionen Einwohnern (nach dem heutigen Stande) an andere Staaten abtreten müssen. **Ohne den Krieg und seine Folgen würde das Reich heute wohl über 75 Millionen Einwohner zählen.**

Aber immerhin ist das Deutsche Reich mit seinen 62½ Millionen Einwohnern noch

der volksreichste Staat nach Rußland.

Von den 454 Millionen Einwohnern Europas entfallen auf den europäischen Teil Rußlands 101 Mill., auf Deutschland 62½, auf Großbritannien 44, auf Frankreich und Italien je 39, auf Polen 28¼, auf Spanien 21, auf Rumänien 17, auf die Tschechoslowakei 14 und auf Jugoslawien schließlich 12 Millionen Einwohner. Die übrigen europäischen Staaten bleiben unter 10 Millionen Einwohner.

Unter den Ländern der Welt stand das Deutsche Reich vor dem Kriege unter Einrechnung des jeweiligen Kolonialbesitzes mit seiner 80-Millionen-Einwohnerzahl (68 Millionen Mutterland und 12 Millionen in den Kolonien) an sechster Stelle hinter dem britischen Imperium, China, Rußland, Vereinigten Staaten und Frankreich. **Durch die gewaltsame Verstümmelung des Mutterlandes und den völligen Verlust seines zwar verhältnismäßig bescheidenen, aber durch zähe und weitsichtige Arbeit zu wirtschaftlichem Aufblühen gebrachten Kolonialbesitzes ist das Deutsche Reich nach dem Kriege hinter Japan und an die siebente Stelle gerückt. Läßt man bei den einzelnen Weltmächten den Kolonialbesitz außer Betracht, so steht das Deutsche Reich auf Grund seiner Einwohnerzahl an vierter Stelle (China, Sowjetrußland, Vereinigte Staaten, Deutsches Reich, Japan, Großbritannien, Frankreich, Italien usw.). Zahlen reden eine beredte Sprache. Und so kommt man angesichts dieser Zahlen nicht um die Tatsache herum, daß auch das Deutsche Reich einen unabweisbaren Anspruch darauf hat, neben den übrigen Kulturvölkern der Erde in entsprechender Weise an dem Kolonialgebiet des Erdballs beteiligt zu sein.**

Bei einer Betrachtung über die räumliche Verteilung der Bevölkerung innerhalb des Reichsgebietes nach Ländern, Provinzen, Städten und Gemeinden, und bei einer Gegenüberstellung der Ergebnisse von 1925 und 1910 weisen die „Hamburger Nachrichten“ darauf hin, daß im Jahre 1910 nur die am Zählungstage, dem 1. Dezember, an dem betreffenden Orte anwesende Bevölkerung (die sogenannte ortsanwesende) festgestellt worden ist, während am 16. Juni 1925 neben der ortsanwesenden auch die sog. Wohnbevölkerung, d. i. die am Orte festgestellte Bevölkerung unter Einschluß der vorübergehend Abwesenden und unter Ausschluß der nur vorübergehend Anwesenden gezählt wurde. Hieraus ergibt sich, daß für die normale Beurteilung der Bevölkerungsverhältnisse eines Gemeinwesens die Wohnbevölkerung in Betracht zu ziehen ist, da die ortsanwesende Bevölkerungszahl je nach der Jahreszeit der Zählung manchen zufälligen Schwankungen ausgesetzt ist. Das zeigt sich auch für manche Zählbezirke im besonderen. Bremen und Lübeck hatten bei der Sommerzählung 1925, Die großen Industrie- und Städtezentren Berlin, Oberschlesien, Rheinprovinz, Pfalz, Freistaat Sachsen, Hamburg, Bremen und Lübeck hatetn bei der Sommerzählung 1925, da sehr viele Personen an diesem Tage auf Sommerfrischen abwesend waren, eine größere Wohnbevölkerung aufzuweisen, als an diesem Tage ortsanwesende Personen in den betreffenden Gebieten ermittelt wurden. Umgekehrt haben ländliche Gebiete, wie Pommern mit seinen Seebädern, Südbayern, Baden, Thüringen, beide Mecklenburg usw., auf Grund ihres starken Fremdenverkehrs eine größere ortsanwesende als Wohnbevölkerung festgestellt. Wenn diese Unterschiede bei einzelnen Gemeinden auch recht erheblich sein können, so wirken sie sich für das ganze Reich doch nur unerheblich aus. Der Unterschied im Reich beträgt nur 200 000 Personen, die bei der Zählung der ortsanwesenden Bevölkerung mehr festgestellt worden sind, als bei der Berechnung der Wohnbevölkerung.

Die Gesamteinwohnerzahl des Reiches in Höhe von 62½ Millionen Menschen verteilt sich nun auf die einzelnen Länder des Reiches in der Weise, daß auf Preußen etwa 38 Millionen, auf Bayern 7.4 Millionen, auf Sachsen 5, Württemberg 2,6, Baden 23, Thüringen 1,6, Hessen 13 und Hamburg 1 152 489 Millionen Einwohner entfallen. In den übrigen Ländern bleibt die Einwohnerzahl unter 1 Million. Die kleinsten Länder sind Waldeck mit 57 000 und Schaumburg-Lippe mit nur 48 000 Einwohnern.

Was die Bevölkerungsdichte angeht, so kommen für das Reich **durchschnittlich 133 Einwohner gegen 123 im Jahre 1910 auf 1 Quadratkilometer Flächenraum.** Selbstverständlich weicht diese Bevölkerungsdichte je nach der Gebietslage gegen diesen Durchschnitt nach oben oder unten recht erheblich ab. So zeigen Berlin auf 1 Quadratkilometer Raumfläche durchweg 4478 Einwohner, Hamburg 2719 und Bremen 1299. Daß große Landesteile mit vorwiegend ländlichem Charakter nur ganz geringe Durchschnittszahlen für die Wohndichte haben, nimmt nicht weiter wunder. So hat Schleswig-Holstein durchweg nur 97 Einwohner auf 1 Quadratkilometer, die Provinz Hannover 76, das Land Bayern 91, Oldenburg 75 Mecklenburg-Strelitz 53 und Mecklenburg-Schwerin nur 49 Einwohner auf ein Kilometergeviert Die am dünnsten bevölkerten Landesteile sind Posen-Westpreußen mit nur 40 Bewohnern auf 1 Quadratkilometer.

Die Zahl der Großstädte, d. s. Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern, ist nach den Ergebnissen der Zählung vom Sommer 1925 auf 45 angewachsen, gegen 42 im Jahre 1910. Es kamen neu hinzu Münster i. W., Oberhausen und Ludwigshafen a. Rh. An der Spitze der Großstädte stehen mit mehr als 500 000 Bewohnern Berlin (4 Mill.), Hamburg (1 Mill.), Köln (726 Tsd.), München (680 000), Leipzig (679 000), Dresden (617 000) und Breslau (555 000). Insgesamt umfassen die 45 Großstädte eine Wohnbevölkerung von 16,65 Millionen = 26,7 v. H. der Reichsbevölkerung.

Die Geheimnisse des polnischen Spiritusmonopols.

Die Regierung hat dem Seim einen Gesetzentwurf über das Spiritusmonopol unterbreitet und einen entsprechenden „erläuternden“ Bericht hinzugefügt, den ein Referent des Finanzministeriums ausgearbeitet hat, und dem wir folgende interessante Ziffern entnehmen:

Die Spiritusproduktion in dem Abschnitt 1920/21 betrug in ganz Polen 454 438 Hektoliter 100prozentigen Spiritus, 1921/22 stieg sie auf 597 022 und 1922/23 bis auf 937 621 Hektoliter. Über die Produktion der weiteren Jahre fehlen genaue Angaben. Es ist indes bekannt, daß die Spiritusfabrikation in den letzten Jahren sehr zurückgegangen ist und infolge der schlechten Monopolwirtschaft auch weiterhin zurückgehen wird. Die Brenner, Raffineure, Schnapsfabrikanten und Kaufleute beklagen sich übereinstimmend, daß die Spirituswirtschaft der Regierung in den beiden letzten Jahren die sehr entwickelungsfähige polnische Spiritusindustrie geradezu ruiniert habe.

Das Finanzministerium hat den Bedarf an Spiritus pro Kopf der Bevölkerung auf 3,1 Liter im Jahre angesetzt. Bei einer Bevölkerungszahl von 27 Millionen rechnet die Regierung also mit einem Jahresverbrauch von fast 900 000 Hektolitern Spiritus.

Der polnische Spiritus ist der teuerste der Welt, er ist so hoch besteuert, wie in keinem anderen Lande. Akzise und Steuern vom Spiritus betragen in Polen 5,50 zł pro Liter.

Bei einem Verbrauch von 900 000 Hektolitern müßte also das Spiritusmonopol dem Staate mindestens 450 Millionen zł jährlich einbringen. Tatsächlich hat es jedoch im vergangenen Jahre kaum 150 Millionen eingebracht, während das Finanzministerium für das Jahr 1926 eine Einnahme von 210 Millionen präliminiert.

Diese Zahlen beweisen zur Genüge, wie mangelhaft die Monopolwirtschaft ist.

Im ehemaligen Österreich-Ungarn war der Spiritus mit etwas über eine Krone besteuert, und Galizien allein brachte dem österreichischen Staat an Einnahmen von Spiritus 40 Millionen. Wenn man bedenkt, daß die polnische Spiritussteuer fünfmal höher ist, könnte also Galizien allein bei richtiger Monopolwirtschaft von der Spiritussteuer 200 Millionen zł abwerfen. Hierzu bemerkt der „Kurjer Codzienny“: Wie eben alles, was die Regierung in Polen in die Hand nimmt, so hat auch das Spiritusmonopol, von dem sich Herr Grabski 400 Millionen zł versprach, in fataler Weise versagt. Die Mißwirtschaft, über die alles klagt, fügt dem Staat einen Verlust von mindestens 200 Millionen zł zu. Auch hier ist, wie in der ganzen Administration, eine gründliche Reform notwendig.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Valuten aus dem polnischen Export. Der Finanzminister hat neue Sätze für die aus dem Export herrührenden Valuten, die an die Bank Polski abgeführt werden müssen, beschlossen. Bei der Ausfuhr von Grubenholz zahlt der Export an die Bank Polski 9½ Schilling von jeder exportierten Tonne, bei der Ausfuhr von Telegraphenstangen 15 Schilling von jeder Tonne, bei Fichten und Tannen 15 Schilling, bei Kiefern 19 Schilling, bei Birken und Erlen 20 Schilling, bei Lärchen 22 Schilling, bei Ahorn, Ulmen, Rüstern, Weißbuchen, Pappeln, Linden und Espen 30 Schilling, bei Eichen und Eschen 40 Schilling, bei gewalzter Papiermasse 3½ Dollar, bei Brennholz 1,30 Dollar, bei Material für Schneidemühlen aus Hartholz 53 Schilling, aus weichem Holz 40 Schilling, von eichenen Eisenbahnschwellen 36 Schilling, bei eichenen Faßdauben 25 Dollar, beim Export von Eiern 540 Pfund Sterling vom Waggon (110 Kisten pro 1410 Eier), von Roggen, Hafer und Gerste 8 Dollar vom Doppelzentner, von Weizen 4 Dollar vom Doppelzentner, von Vieh 24 tschechische Kronen vom Waggon.

wo. **Die polnische chemische Industrie** befindet sich infolge der allgemeinen Wirtschaftskrisis in einer sehr schwierigen Lage. Die Hauptprodukte der polnischen Fabrikation, wie Schwefel-, Salz- und Salpetersäure, bilden in den Gesamtumsätzen wegen des geringen Bedarfs für industrielle Zwecke nur einen sehr kleinen Prozentsatz. Gemildert wird die Lage bis zu einem gewissen Grade durch die Produktion von Superphosphaten, die für die polnische Landwirtschaft in Frage kommen. Aber auch sie hat mit bedeutenden Hindernissen zu kämpfen, vor allem mit dem Kreditmangel. Normalerweise werden Neunmonatskredite gewährt. Gegenwärtig werden Kredite der zahlungsunfähigen Landwirtschaft aber überhaupt versagt. Man verlangt staatliche Garantie, deren Form noch nicht näher festgelegt ist. Durch den schwankenden Zlotykurs haben die Industriellen große Verluste erlitten, besonders aber deshalb, weil 70 Prozent der Rohstoffe, die in fremder Valuta zahlbar sind, aus dem Auslande bezogen werden. Die Kreditfrage soll in allernächster Zeit entschieden werden. Die Verhandlungen mit der Regierung und den Vertretern des Verbandes der Superphosphatproduzenten sind bereits im Gange. Eine nicht unbedeutende Rolle spielt auch die Zollfrage, und zwar mit Rücksicht auf die erfolgreiche Konkurrenz der ausländischen Exporteure, die die Ware zu bedeutend günstigeren Kreditbedingungen liefern können. Daher treten die polnischen Fabriken dafür ein, daß der Zollsatz von 1 Zloty für Superphosphate auf 1,50 Zloty je 100 Kg. erhöht wird.

Die Erhöhung der polnisch-oberschlesischen Kohlenpreise, die schon seit einiger Zeit erwartet wurde, soll nunmehr am 1. Februar erfolgen, und zwar um 6,25 Prozent, da die Arbeitslöhne um 5 Prozent heraufgesetzt wurden. (Die Differenzen wegen der Arbeitszeit zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern sind vorläufig noch nicht beigelegt.) Auch im Dombrowaer Revier werden die Preise voraussichtlich erhöht werden, da auch hier die Produktionskosten gestiegen sind. Die Belastung der polnischen Kohlenproduktion durch soziale Leistungen wird vom „Kurjer Polski“ mit 2,32 Zloty je Tonne berechnet, so daß sie bei einem Exportpreis von 8 bis 10 Zloty je Tonne ungefähr 25 Prozent ausmachen würde.

Exkursion russischer Ingenieure und Industrieller zur Königsberger Frühjahrsmesse. Laut „Iswestija“ veranstaltet das Moskauer Büro der Ingenieure eine Exkursion zur Königsberger Frühjahrsmesse, die aus 30 Ingenieuren und 20 Arbeitern bestehen soll. Die Industriekammer des Nordwestgebietes (Leningrad) hat beschlossen, eine Gruppe Industrieller aus der Holz-, Textil- und Metallindustrie, unter Führung eines Vertreters der Industriekammer, zur Königsberger Frühjahrsmesse zu entsenden. Vom Kommissariat für Verkehrswesen werden der Auslandsbevollmächtigte des Kommissariats, Kirsanow, und Ingenieur Moros die Messe besuchen.

Die Pflaumen des Herrn Pfarrers.

Humoreske.

(Nachdruck verboten.)

Guten Tag, Herr Lehrer.

Guten Tag, Herr Pfarrer.

Denken Sie sich nur, Herr Lehrer, sagt der Pfarrer, ich bin täglich das Opfer eines Diebstahls, dessen sich wohl einer Ihrer Schüler schuldig macht. Letzte Woche bog sich der schöne Pflaumenbaum in meinem Garten unter der Last der prächtigen Früchte. Jetzt bemerke ich, daß die Pflaumen von Tag zu Tag weniger werden. Mein Dienstmädchen, die alte Konstanze, kann ich nicht verdächtigen, daß sie sich heimlich die Pflaumen vom Baume holt, daher habe ich mich gestern auf die Lauer hinter die Fensterläden meines Schlafzimmers gestellt, dabei habe ich zu wiederholten Malen den Schatten eines Kindes bemerkt, der um den Baum herumstreift.

Wem gehörte wohl dieser Schatten, Herr Pfarrer?

Ja, das weiß ich nicht, Herr Lehrer, meine Augen sind doch schon so schlecht, um das Gesicht des Kindes sehen zu können. Ich habe auch gar nicht versucht, dem kleinen Missetäter nachzulaufen, denn ich habe nicht mehr die Beine von 20 Jahren.

Der Herr Pfarrer wird ja doch nicht wollen, daß man dem Missetäter eine strenge Züchtigung erteilt, sagte der Lehrer, vielmehr wird wohl der Herr Pfarrer wünschen, daß man den kleinen täglichen Diebstählen ein Ende setzt.

Ja gewiß, gewiß, Herr Lehrer, ich will nur noch den Rest retten, ich ließ sie nur noch am Baum, damit sie reifer werden und freute mich immer, als ich sah, welch reiche Ernte der Baum geben wird, ich zählte sie, es waren etwa 500 prächtige Pflaumen da, und jetzt, denken Sie nur, Herr Lehrer, sind nur noch 55 geblieben.

Während der Schulstunden dachte nun der Lehrer nach, wie er den Dieb ermitteln könnte. Sollte er geradezu fragen: „Wer ist derjenige, der täglich Pflaumen im Garten des Herrn Pfarrers stiehlt? Nein, dachte er, aus Furcht vor der Strafe wird sich keiner melden.

Ein Schüler nach dem anderen kam daran, eine Fabel von Lafontaine herzusagen. **Dabei fixierte er scharf den Gesichtsausdruck eines jeden Kindes, um zu sehen, welcher wohl verdächtig sein könnte. Die Schüler hatten aber einen so offenen, kindlichen Blick, daß er dadurch zu keinem Resultat kam. — Ja, wenn der Herr Lehrer in den Bauch hätte sehen können, da hätte er besser feststellen können, wer der Dieb war.**

Jetzt gibt es nun ein Diktat, aber nicht wie sonst über ein lehrreiches Stück aus der Geschichte, sei es über die Einführung des Unterrichtes durch Karl den Großen oder über die Siege von Napoleon I., nein, nichts von alledem. Das Diktat hat als Titel: „Der Geschmack der Pflaumen aus dem Garten des Herrn Pfarrers“. Es lautet: In einem kleinen Dorfe, das ihr alle kennt, ist ein ungezogener kleiner Junge! Er schleicht sich in den Garten des Herrn Pfarrers, da nähert er sich einem prächtigen Pflaumenbaum, er streckt den Arm aus, er stiehlt eine, zwei, zehn, viele Pflaumen — sie schmecken wunderbar —, aber morgen, o weh, welch furchtbare Bauchschmerzen wird der Junge haben —, nur ein Mittel gäbe es, um sich davor zu schützen, der Dieb müßte seine Missetat sofort eingestehen und dann würde ihm ein geeignetes Medikament die furchtbaren Bauchschmerzen ersparen. —

Der Lehrer machte eine Pause, er wollte sehen, ob eines der Kinder mit der Sprache herausrücken würde, diese aber dachten gar nicht daran. Die einen benutzten die kleine Pause, um Fliegen zu fangen und sie in eine Streichholzschachtel zu stecken, die anderen zeichneten allerhand Fratzen auf den Rand ihrer Hefte. Da nun auf diese Weise nichts zu erreichen war, so hatte der Lehrer eine andere Idee. Er sagte nun gerade heraus: Also einer von euch hat Pflaumen im Garten des Herrn Pfarrers genommen. Ich will dem Betreffenden eine Strafe auferlegen, und zwar soll derselbe nach der Stunde zu dem Pflaumenbaum eilen, sich da eine Pflaume holen, aber nur eine, und die soll er sich an einem roten Faden um den Hals hängen, und so soll er in die Klasse kommen und zwei Tage soll er dieses Halsband zur Schande seiner häßlichen Tat tragen.

Der Lehrer freute sich über seine gute Idee und dachte, auf diese Weise wenigstens 54 Pflaumen dem Pfarrer retten zu können. Die Klasse hörte um 11 Uhr auf und begann wieder um 2 Uhr nachmittags. **Er war auf das Resultat gespannt. Wird sich der kleine Dieb stellen, und wer wird es wohl sein? Vor 2 Uhr war er auf seinem Platz und vertiefte sich scheinbar in seine Bücher, ab und zu warf er einen Blick auf die Klasse. Halt, da erblickt er einen mit dem roten Halsband —, das ist ja der kleine Peter, dem Kleinen mit seinem blonden, unschuldigen Kindergesicht hätte ich es am wenigsten zugetraut,** er sagt aber noch nichts und fährt fort, sich in seine Bücher zu vertiefen. Nach einer Weile bemerkt er noch einen mit einem roten Halsband. Das war wohl nur eine Täuschung, denkt er sich, denn der kleine Peter hat sich doch schon als den Schuldigen erklärt. Der Lehrer nimmt also keine Notiz davon und geht noch vor Beginn der Klasse in das Lehrerzimmer. Als er im Begriff ist, wieder in die Klasse zu gehen, sieht er den Pfarrer atemlos ankommen, er kann kaum die Worte herausbringen: Herr Lehrer, sagte ich Ihnen nicht, daß ich noch heute morgen meine 55 Pflaumen auf dem Baum zählte? Ja, aber denken Sie nur, eben komme ich aus der Kirche, sehe meinen Baum an, und traue kaum meinen Augen, ich bemerke ja nicht mehr eine einzige Pflaume auf dem Baum; in der kurzen Zeit, während der Andacht, ist doch der Baum vollständig geplündert worden!

Der Lehrer geht nun mit gewissem Stolz mit dem Pfarrer in die Klasse, um ihm den kleinen Peter, den Missetäter, vorzuführen. Er will ihn gleich unter den Schülern herausholen, aber was sieht er? Ist es Täuschung? Ist es Wahrheit? Bei allen Schülern sieht er das Bekennungszeichen des Diebstahls am Halse baumeln. Entrüstet sieht er die Schüler an, nur drei bemerkt er ohne Halsband, also nur drei ehrliche Kinder unter 58 — welch trauriges Zeichen der Moral, unter den Kindern.

Die drei will er wenigstens besonders herausstreichen und sie vor allen beloben. Indem er mit einer salbungsvollen Lobrede beginnt, fangen diese drei bitterlich zu weinen an, sie sagen schluchzend: „Wir verdienen nicht das Lob, Herr Lehrer, wir wollten ebenso wie die andern mutig und ehrlich unseren Fehler eingestehen, wir konnten nur nicht so schnell laufen, und als wir hinkamen, blieb keine Pflaume mehr für uns übrig, denn es waren nur noch 55 Pflaumen auf dem Baum und wir sind doch 58 Kinder!

Fr. R. Herzberg.

Kleine Rundschau.

* **Öffentliche Bildtelegraphie in Amerika.** Die Bildtelegraphie ist dank der Vervollkommnung durch Photozellen, Verstärkerröhren, elektrische Filter und die Fortschritte der drahtlosen Übermittlung in den Vereinigten Staaten so weit ausgebaut worden, daß ihrer allgemeinen Einführung in den öffentlichen Verkehr dort nichts mehr entgegensteht. Infolgedessen hat, wie die „VDI.-Nachrichten" erfahren, die American Telephone and Telegraph Co. vor kurzem in Neuyork, Chicago und St. Franzisko Sende- und Empfangsämter für Bildtelegraphie eingerichtet, die vom Publikum zu übermittelnde Vorlagen aller Art, wie Unterschriften, Urkunden, Fingerabdrücke, Bilder von Maschinenteilen, Personalbildnisse usw. zur Beförderung annehmen und die ankommenden Bildübertragungen an die Empfänger bestellten. Das Fahndungsbüro der Neuyorker Polizei hat auf der internationalen Polizeikonferenz, die vom 12. bis 16. Mai 1925 in Neuyork stattfand, bemerkenswerte Mitteilungen gemacht über die guten Erfahrungen, die mit der Ermittlung von Verbrechern durch telegraphisch übermittelte Fingerabdrücke gemacht worden sind, und dadurch wesentlich dazu beitragen, die Allgemeinheit auf die Bedeutung dieses neuesten Zweiges der Nachrichtentechnik hinzuweisen.

* **Riesenschere zum Schneiden von Stahl.** Zum Schneiden von Stahl- und Eisenstangen, Röhren, Walzträgern usw. sind stets, auch wenn nur verhältnismäßig kleine Profile geschnitten werden sollen, große und kräftig gebaute Maschinen erforderlich. Der Laie wird sich wohl kaum eine Vorstellung von den riesigen Abmessungen einer Schere machen können, die dazu dient, beispielsweise einen Walzwerkknüppel von 205 Millimeter Durchmesser zu schneiden. Eine solche Maschine ist kürzlich konstruiert worden und weist geradezu unglaubliche Leistungen auf. Genau wie die Papier- und Stoffschere, die in jedem Haushalt zu finden ist, entsteht die Schneidewirkung bei der Eisenschere dadurch, daß sich zwei Schneiden oder Messer dicht aneinander vorbei bewegen. Das eine Messer steht still, während das andere unter starkem Druck heruntergeschoben wird, so daß das zwischen den Messern liegende Material gewissermaßen abgeklemmt wird. Der höchste Druck, den nun die oben genannte Maschine aufzubringen imstande ist, beträgt nicht weniger als 1½ Millionen Kilogramm. Zum Vergleich mögen folgende Zahlen dienen: 30 Schnellzuglokomotiven, die je etwa 53 000 Kilogramm wiegen, übereinander gebaut, würden auf die Schienen einen entsprechenden Druck von 1½ Millionen Kilogramm ausüben. Naturgemäß wird dieser Druck nicht durch irgend eine Belastung hervorgerufen, sondern durch Maschinenkraft.

* **Das Gewissen als Rächer.** In den düstern Akten der Kriminalgeschichte trifft man immer wieder auf einen Sonderfall, dessen Erklärung auch für den zünftigen Psychologen nicht gerade leicht ist: auf den Schwerverbrecher, den Mörder, der im Kampfe mit seinem Gewissen unterliegt und sich selbst den rächenden Armen der Gerechtigkeit überliefert. Ein neuer besonders krasser Fall dieser Art hat sich dieser Tage in Dresden ereignet. Dort stellte sich der Arbeiter Richard Lippert auf dem Präsidium mit der Selbstbezichtigung, einem Verwandten eine geringe Geldsumme gestohlen zu haben. Lippert erregte durch sein außerordentlich gedrücktes und scheues Wesen sofort den Verdacht des vernehmenden Kriminalbeamten. Dieser drang weiter in ihn und brachte den vollkommen Gebrochenen zu einem überraschenden Geständnis. Lippert gestand unter Tränen eine Reihe schwerer Einbruchsdiebstähle, außerdem gab er an, am 5. Mai 1923 den Polizeibeamten Ludwig und am 24. Dezember 1924 den Kassenboten Georg Richter ermordet zu haben. In den letzten Monaten hatten ihn Gewissensqualen unerträglich bedrückt, ja, um sich über die immer wieder auftretenden Erinnerungen an die verübten schweren Verbrechen hinweg zu täuschen, war er gezwungen, Kokain zu schnupfen. Aber auch dieser Rausch war stets nur von ganz kurzer Wirkung. Immer kehrte das böse Gewissen wieder und nahm ihm die Ruhe. Um sich nun eine Erleichterung zu verschaffen, faßte Lippert den Entschluß, sich freiwillig der Kriminalpolizei zu stellen und seine Schandtaten zu sühnen.

Wirtschaftliche Rundschau.

wo. **Eine aufsehenerregende Verpachtung jugoslawischer Staatswälder** ist zum 1. März d. J. von dem Belgrader Ministerium für Forsten und Bergwerke ausgeschrieben worden. Diese Ausschreibung ist nicht nur wegen ihres sachlichen Gegenstandes, sondern auch wegen der gestellten Bedingungen geradezu sensationell. Es handelt sich um einen Wälderkomplex mit einem Holzquantum von ca. 11,17 Millionen Kubikmeter Nadelholz und 5,95 Millionen Kubikmeter Laubholz, der an sich schon einen ungeheuer wertvollen Teil des Staatsschatzes der drei vereinigten Königreiche bildet, aber auch auf dem ganzen Balkan nicht seinesgleichen hat, weil er bereits in starkem Umfang industriell aufgeschlossen ist. Es sind eine Anzahl von Bezirken, deren Wälder zur Abholzung verkauft werden sollen, und in denen sich die Betriebseinrichtungen der Forstindustrie A.-G. Doberlin Drvar (Waldbahnen, Sägen, Lagergebäude, Beamtenhäuser, allerlei Verkehrsmittel zu Wasser und zu Lande usw.) befinden, die auf 40 Jahre verpachtet werden sollen. Prinzipiell begrüßt man in allen volkswirtschaftlich denkenden Kreisen des Landes den Entschluß der Forstverwaltung, die Privatinitiative zur rationellen Ausbeutung dieses Besitztums aufzurufen. Auf der anderen Seite aber nimmt man Anstoß an den wichtigsten Ausschreibungsbedingungen, die z. B. dahin lauten, daß eine Bietungskaution von 4 Millionen Dinar in bar zugunsten des Forst- und Bergwerksministeriums zinslos hinterlegt werden muß. Ferner lauten alle Zahlungsbedingungen auf Golddinar (gemessen am Schweizer Goldfrank).

wo. **Die polnische Handelsbilanz** für 1925 schließt mit einem Passivum von 269 819 000 Zł. (gegenüber 216 756 000 Zł. für 1924). Allerdings sind die soeben vom Statistischen Amt in Warschau veröffentlichten Dezember-Daten noch nicht als endgültig anzusehen. Der Wert der Einfuhr belief sich im letzten Monat des Jahres auf 83,5, der Wert der Ausfuhr auf 186,8 Millionen Złoty. Danach hat sich die Aktivität der letzten Monatsbilanzen von rund 36 Mill. Zł. im September auf rund 51 Mill. Zł. im Oktober, auf rund 70 Mill. Zł. im November, und rund 103 Mill. Zł. im Dezember erhöht. Der Wert der Ausfuhr ist um über 52 Mill. Zł. gestiegen gegenüber November, die Einfuhr in derselben Zeit um rund 1 Mill. Zł. zurückgegangen. Man wird erst die genauen Zahlen für die einzelnen Exportposten abwarten müssen, um zu sehen, auf welche die Steigerung der Ausfuhr zurückzuführen ist. Jedenfalls dürfte diese Bewegung kaum anhalten, da die neuen hohen Ausfuhrzölle auf Weizen und die voraussichtliche Sperre der Haferausfuhr den polnischen Getreideexport außerordentlich beschränken werden. Ferner ist auch mit einer weiteren Zunahme des Kohlenexports aus den schon mehrfach dargelegten Gründen kaum zu rechnen. Zu beachten ist auch, daß die Ausfuhrpreise einer ganzen Reihe polnischer Industrieerzeugnisse schon seit längerer Zeit Verlustpreise sind. Daß die Eindämmung der Einfuhr der Volkswirtschaft des Landes schon verhängnisvollen Schaden zugefügt hat, ist wiederholt erörtert worden. Alles in allem genommen gibt also dieses Endergebnis der polnischen Außenhandelsbilanz keineswegs Anlaß zu stürmischer Freude, da sie noch kein Anzeichen eines gesunden Wiederaufstieges ist.

Warschauer Märkte. Warschau, 28. Januar. Auf dem Warschauer Mehlmarkt wurde inländisches Weizenmehl bester Sorte für 69 bis 71 Groschen pro Kilogramm verkauft. Die Tendenz hat sich abgeschwächt. Für amerikanisches Weizenmehl werden immer noch 80 Groschen für die beste Sorte gezahlt. Die Zufuhr ist ungenügend, da der Bedarf in letzter Zeit gestiegen ist. Wegen der schlechten Finanzlage zahlreicher Bäckereien gewähren die Mühlen nur in den seltensten Fällen Kredite für drei bis vier Wochen. — Auf dem Buttermarkt ist eine bedeutende Zunahme der Zufuhr zu beobachten, was mit der günstigeren Witterung zusammenhängen dürfte. Infolgedessen hat sich die Tendenz etwas abgeschwächt. Die Preise für Butter und Eier sind leicht gefallen. Vom 26. d. M. ab zahlt man im Großhandel für ein Kilogramm Butter 5,45 bester Sorte, bis 4,50 mittlerer Sorte. Im Detailhandel kostet Butter bester Sorte 6 Zł., mittlerer Sorte 5 Zł. pro Kg. Die Eierpreise sind im Großhandel auf 250 Zł. für die Kiste frischer Eier, und auf 180 bis 170 Zł. gekalkter Eier gesunken. Im Detailhandel kosten Eier seit Mittwoch 24 bis 21 Groschen das Stück, gekalkte Eier 20 Groschen. — Auf dem Warschauer Fleischmarkt wurde Ochsenfleisch mit 1,60 bis 1,65 pro Kilogramm verkauft. In der vergangenen Woche betrug der Ochsenantrieb 800 Stück. Gegen Ende der Woche schwächte sich die Tendenz infolge größeren Angebots stark ab. Der Kälberantrieb betrug 800 Stück, davon wurden 700 geschlachtet. Bei schwacher Tendenz wurde Kalbfleisch für 1,80 bis 2 Zł. verkauft. Der Schweineantrieb betrug 3100 Stück. Die Preise schwankten zwischen 1,40 bis 1,85 bei steigender Tendenz.

Warschauer Großhandelspreise. Im Monat Dezember sind die Warschauer Großhandelspreise von 136,5 auf 154,8 Prozent gestiegen (im Jahre 1924: 100 Prozent). Am meisten sind die Getreide- und Lebensmittelpreise gestiegen, nämlich von 135 auf 173,8 Prozent. Die Preise für Rohleder und Schuhwaren weisen eine Steigerung von 117,6 auf 137,8, die Chemikalien eine solche von 103,7 auf 116,5, die Kolonialwaren und Zucker von 155,2 auf 160,1, die Textilrohstoffe und Fertigwaren von 201,2 auf 206,8, vom Baumaterial von 96,8 auf 113,5 auf. Die landwirtschaftlichen Artikel sind von 152,6 auf 178,6, die industriellen Artikel dagegen von 129,2 auf 145,7, also um 12,8 Prozent gestiegen.

Die Preise für die Artikel des Erstbedarfs. Warschau, 29. Januar. Im Innenministerium fanden am gestrigen Freitag mit den Vertretern der interessierten Seiten drei Konferenzen statt, die das Projekt einer Verordnung betreffend die Regulierung der Preise des Erstbedarfs betrafen. An der ersten Konferenz nahmen Vertreter der landwirtschaftlichen Organisationen, der Müller und der Bäcker teil. Hier handelt es sich um die Getreide- und Brotpreise. Die zweite Konferenz betraf die Fleisch- und Wurstpreise, die dritte die Preise für Textil- und Schuhwaren.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. Januar auf 4,8517 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 29. Januar. Danzig: Złoty 71,01—71,19, Ueberweisung Warschau 70,96—71,14, Berlin: Złoty 56,81 bis 57,39, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 57,15—57,45, Zürich: Ueberweisung Warschau 72,50, London: Ueberweisung Warschau 36,00, Neuyork: Ueberweis. Warschau 14,00, Wien: Złoty 97,20—98,20, Ueberweis. Warschau 97,45, Prag: Złoty 464,25 bis 467,25, Ueberweisung Warschau 470—476, Budapest: 9400 bis 10000, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 30,50, Bukarest: Ueberweisung Warschau 31,50, Riga: Ueberweis. Warschau 76,00.

Warschauer Börse vom 29. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 33,27½, 33,36—33,19, Holland —,—, London 35,54—35,50, 35,59—35,41, Neuyork 7,30, 7,32—7,28, Paris 27,57½, 27,65—27,50, Prag 21,61, 21,66—21,56, Schweiz 140,85, 141,20—140,50, Stockholm —,—, Wien 102,75, 103,00—102,50, Italien 29,47½, 29,55—29,40.

Warschauer Börse. Warschau, 29. Januar. Auf dem Warschauer Valutamarkt wies heute die Devise Paris eine etwas stärkere Tendenz auf. Der gesamte Valutaumsatz belief sich auf 200 000 Dollar. Den gesamten Bedarf deckte die Bank Polski, mit Ausnahme von 10 000 Devisen auf Schweiz lautend, die eine Privatbank verkaufte. Für den Goldrubel wurden 3,95 gezahlt. Im Verkehr zwischen den Banken hielt sich der Dollar auf 7,30. Die Bank Polski kaufte Dollar immer noch zu 7,28 an. Von den staatlichen Anleihen erreichte die fünfprozentige Konversionsanleihe einen Kurs von 34,50. Pfandbriefe lagen etwas fester. Für die Obligationen der Stadt Warschau bestand kein Interesse. Auf dem Aktienmarkt beobachtete man zunächst eine feste Tendenz. Man schritt bald zu Realisationen, worauf sich die Tendenz abschwächte. Die Aktien der Bank Polski sind im privaten Verkehr wieder auf 62,50 gefallen.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 29. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,296 Gd., 123,604 Br., 100 Złoty 71,01 Gd., 71,19 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,20 Gd., 25,20 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2075 Gd., 25,2075 Br., Berlin in Reichsmark —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 70,95 Gd., 71,14 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 28. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.738	1.737	1.736	1.740
—	Kanada . . 1 Dollar	4.188	4.198	4.188	4.198
7.3 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.893	1.897	1.881	1.885
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.202	2.212	2.202	2.212
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.396	20.448	20.390	20.442
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.614	0.616	0.622	0.624
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.305	4.307	4.305	4.307
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.21	168.63	168.46	168.78
10 %	Athen	5.84	5.86	5.70	5.81
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	19.07	19.11	19.095	19.105
8 %	Danzig . . 100 Guld.	80.90	81.10	80.90	81.10
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.547	10.587	10.545	10.585
7 %	Italien . . 100 Lira	16.905	16.945	16.915	16.955
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.40	7.42	7.40	7.42
5.5 %	Kopenhagen 100 Kr.	103.69	103.95	103.87	104.13
9 %	Lissabon 100 Escudo	21.175	21.225	21.175	21.225
6 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	85.27	85.46	85.31	85.53
6 %	Paris . . . 100 Frc.	15.80	15.84	15.725	15.755
6 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.415	12.455	12.41	12.45
3. %	Schweiz . . 100 Frc.	80.89	81.09	80.88	81.08
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	2.885	2.895	2.885	2.895
5 %	Spanien . . 100 Pes.	59.23	59.37	59.31	59.45
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.26	112.54	112.25	112.53
9 %	Wien . . . . 100 Sch.	59.07	59.21	59.08	59.22
8 %	Budapest 100 000 Kr.	5.874	5.894	5.872	5.892

Züricher Börse vom 29. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,18¼, London 25,21½, Paris 19,53, Wien 73,02, Prag 15,34¼, Italien 20,89, Holland 208,10, Bukarest 2,31, Berlin 123,40.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,25 Zł., do. kl. Scheine 7,25 Zł., 1 Pfund Sterling 35,38 Zł., 100 franz. Franken 27,35 Zł., 100 Schweizer Franken 140,30 Zł., 100 deutsche Mark 173,25 Zł., Danziger Gulden 160,39 Zł., österr. Krone 102,35 Zł., tschech. Krone 21,48 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. Januar. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 5,25—5,20. 8proz. dolar. listy 2,90. — Industrieaktien: Cegielski 1.—9. Em. 6,00. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 2,50—2,30. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,50. Tri 1.—3. Em. 14,00. Unga 1.—3. Em. 3,70. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,30. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. Januar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty. **Weizen** 32,00—34,00, **Roggen** 19,25—20,25, **Weizenmehl** (65% inkl. Säcke) 52,00—55,00, **Roggenmehl** 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 31,25—32,25, do. (65% inkl. Säcke) 32,75—33,75, **Braugerste** prima 21,00—23,00, **Gerste** 20,00—21,00, Felderbsen 28,00—29,00, Viktoriaerbsen 35,00—39,00, **Hafer** 19,50—20,50, blaue Lupinen 12,00 bis 14,00, gelbe Lupinen 15,00—17,00, Kartoffelflocken 13,00 bis 14,00, Weizenkleie 15,00—16,00, **Roggenkleie** 13,50—14,50, Getr. Rübenschnitzel 9,00—10,00, Seradella 21,00—24,00, Klee gelber 50,00—55,00, do. roter 165,00—205, do. schwed. 175—195,00, do. 185,00—245,00 — Tendenz: schwach.

Danziger Getreidebörse vom 29. Januar. (Nichtamtlich.) Weizen 128/130pfd., ohne Handel, Roggen 118pfd. für den Konsum 8,50, Futtergerste 8,25—8,50, Braugerste 8,50—9,75, Hafer 8,50, Erbsen kleine, ohne Handel, Viktoriaerbsen, ohne Handel, Roggenkleie 5,25, Weizenkleie 6,50—7,00 Gd. per 50 Kilogr. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 27,25 Gulden. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 49,00 Gulden. Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 42,00 Gulden per 100 Kilogramm.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 29. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 162 Rinder, 521 Schweine, 161 Kälber, 372 Schafe; zus. 1216 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 154, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 148—150, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 142—144, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 134—136, Sauen und späte Kastrate 120—140. Marktverlauf: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 28. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 240—246, pomm. 240—246, Lieferung März 264—265,00, Mai 270—271, Roggen märk. 149—156, pomm. 146—153, Liefer. März 175,50—176, Mai 186,50, fester. Sommergerste 170—198, Winter- und Futtergerste 142—160, ruhig. Hafer märk. 155—166, Lieferung März 177, fester. Mais loko Berlin 189, still.

Weizenmehl für 100 kg 32,25—35,25, behauptet. Roggenmehl 22,25—24,25, behauptet. Weizenkleie 11,25—11,50, still. Roggenkleie 9,60—10,00, still. Raps für 1000 kg 340—350, still.

Viktoriaerbsen für 100 Kg. 26—35, kleine Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 20—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 19—21, Wicken 20,00—24, blaue Lupinen 12,00—13,00, gelbe Lupinen 14,00—15, Serradelle, neue 19—20, Rapskuchen 15,10—15,25, Leinkuchen 21,80—22,00, Trockenschnitzel 8,00—8,10, Sojaschrot 19,20,—19,40, Kartoffelflocken 14,50—15,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 29. Januar in Krakau — 2,16 (2,10), Zawichost + 2,00 (1,81), Warschau + 1,73 (1,67), Plock + 1,88 (2,02), Thorn + 1,62 (1,27), Fordon + 1,68 (1,42), Culm + 1,41 (1,51), Graudenz + 1,82 (2,00), Kurzebrak + 2,30 (2,13), Montau — 1,62 (0,88), Piekel — 1,68 (0,97), Dirschau + 1,60 (1,59), Einlage + 2,74 (2,08), Schiewenhorst + 2,72 (2,78) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.) — Zawichost Eisstand, Warschau eisfrei, Plock schwaches Eistreiben. Von km 0—45 Eistreiben in ⅓ Strombreite, von km 45—1,31 Eistreiben in ⅔ Strombreite, von km 1,31—2,09 schwaches Eistreiben, von km 2,09—2,12 schwaches Eistreiben in ⅓ Strombreite, von km 2,12 bis Mündung in ganzer Strombreite. Ossa, Montau, Drewenz arbeiten in der Mündung, die übrigen Eisbrecher in Einlage.